MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

228 (7.9.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-258782

Jahrgang 3. Nr. 228 — Mannheim / Donnerstag, 7. September 1933

Beachten Sie Seite 8!

Wie entführe ich einen Gauleiter

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE — KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 u. 314 71. — Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Trägerzustellung zuzüglich 30 Pfennig, bei Postzustellung zuzüglich 36 Pfennig. Einzelpreis 10 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Heutige Ausgabe 14 Seiten

Anzeigen: Die 1spaltig Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4spaltig Millimeterzeile im Textteil 50 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 1spaltig Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: 19 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 und 314 71. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand Mannheim. — Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Erziehung des deutschen Volkes zu erbbiologischem Denken

Programmatischen Forderungen der nationalsozialistischen Kampfjahre wird zum Durchbruch und Sieg verholfen

Der Streit um die Abrüstung

Kampf um die Rüstungskontrolle. — Frankreich sabotiert den Friedenswillen der Völker.

Berlin, 6. Sept. (Eig. Meld.) Die Ankunft des amerikanischen Delegierten Norman Davis in England bedeutet die Wiederaufnahme der seit der Europa-Rundreise Hendersons Mitte Juli dieses Jahres unterbrochenen internationalen Verhandlungen über die Abrüstungsfrage. Norman Davis wird in London und Paris Besprechungen haben, die kurz vor dem Wiederzusammentritt des Völkerbundes zu einer entscheidenden französisch-englisch-amerikanischen Vorkonferenz in Paris erweitert werden sollen. Frankreich hat bekanntlich Anfang Juni gegenüber den Vertretern Englands und Amerikas den Plan einer Rüstungskontrolle vorgeschlagen, von dessen Annahme es alle weiteren Abrüstungsmaßnahmen abhängig macht.

Wiederholte Aeußerungen des amerikanischen Delegierten Norman Davis lassen erkennen, daß Amerika den Gedanken einer Rüstungskontrolle, der in dem englischen Konventionsentwurf nur schwach angedeutet ist, für durchaus diskutabel halte. Im Gegensatz zu den Behauptungen der französischen Presse muß aber festgestellt werden, daß Amerika es bisher strikt abgelehnt hat, sich auf Einzelheiten festzulegen und daher auch nicht die Tendenz gebilligt hat, die Frankreich der Rüstungskontrolle geben möchte.

Man hat vielmehr den Eindruck, daß Amerika zunächst in der Kritik an dem französischen Plan zurückhält, während England offen damit hervortritt. Man erkennt in England sehr genau, daß eine Kontrolle, wie sie Frankreich wünscht, sich nur auf die bereits abgerüsteten Länder (!) beziehen würde. Man ist deshalb bemüht, ihr einen wirklich paritätischen objektiven Charakter zu geben, indem man auch von Frankreich wenigstens einen Anfang auf dem Wege zur Abrüstung verlangt. Erreicht England diese französischen Zugeständnisse nicht, so wird der ganze englische Konventionsentwurf, gegen den Frankreich von Anfang an heftigste Obstruktion getrieben hat, endgültig hinfällig.

Da die offiziöse französische Presse bereits angekündigt hat, daß selbst eine amerikanische Garantie für die europäische Sicherheit und die Einrichtung einer Rüstungskontrolle für Frankreich keine Veranlassung zur Abrüstung sein werde, wird sich die Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich sehr schwierig gestalten.

Die französische Politik legt deshalb wieder einmal größten Wert auf die Verbreitung von Alarmgerüchten über deutsche Rüstungen, wobei es ihr nicht darauf ankommt, Deutschland bald als ein einziges wohlgeordnetes Heerlager und in völligem Widerspruch dazu bei einer anderen Gelegenheit als ein brodelndes Chaos zu bezeichnen. Es muß abgewartet werden, ob die beiden angelsächsischen Mächte, die seit Jahren die Abrüstung betreiben, aber durch innere und äußere Schwierigkeiten immer wieder daran gehindert wurden, die letzten Konsequenzen zu ziehen, vor der französischen Sabotage kapitulieren werden.

Aufruf der Reichsregierung zur bevölkerungspolit. Aufklärungsaktion

Berlin, 7. Sept. Die seit längerer Zeit vorbereitete bevölkerungspolitische Aufklärungs- und Hilfsaktion wird von dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda mit folgendem Aufruf an alle Organisationen, Verbände und Vereine im Deutschen Reich eingeleitet:

Einer der grundlegend wichtigsten Programmpunkte der nationalsozialistischen Bewegung war von jeher Durchdringung des politischen und wirtschaftlichen Lebens mit erbbiologischen Gedanken. Nach der Machtergreifung ist es mithin selbstverständliche Pflicht der nationalen Regierung, dieser programmatischen Forderung der Kampfjahre zum Durchbruch und Sieg zu verhelfen. Das ganze staatliche und völkische Leben wird in Zukunft durch stärkste Einwirkung bevölkerungspolitischer und erbbiologischer Gedanken beeinflußt und gestaltet werden.

Erbbiologisches Denken weist über den Kreis des Einzelindividuums und seiner Enge hinaus in die Weiten von Generationen, von Jahrhunderten und Jahrtausenden.

Es ist klein und erbärmlich, die eigene, winzig kleine und bedeutungslose Person, das eigene Wohlergehen in Gegensatz zu stellen gegen das Leben und die Entwicklung der Nation.

Denn bei aller Zuversicht zu dem gesunden Kern im deutschen Menschen und in der deutschen Seele wollen wir uns der bitteren Erkenntnis nicht verschließen, daß es um Sein oder Nichtsein, um Leben oder Sterben des deutschen Volkes geht.

Darum muß das zum selbstverständlichen Allgemeingut des ganzen Volkes werden, was jetzt schon die Wissenden und Denkenden längst kennen und fühlen. Die einfachsten Grundlagen erbbiologischen Denkens müssen ebenso dem Bewußtsein jedes einzelnen eingehämmert werden, wie die statistischen und volkswirtschaftlichen Tatsachen das ganze Volk erfassen und erschüttern müssen.

Dazu ist eine großangelegte Aufklärungsaktion nötig, die nicht nur in der täglichen geistigen Nahrung der Tagespresse, des Rundfunkprogramms und der Zeitschriftenlektüre gelegentlich mit dahinplätschert, sondern die wie eine Sturmwelle das Land durchzieht, aufrüttelt und wach macht.

Zwei Forderungen richten wir an alle die vielen Organisationen, Verbände und Vereine, in denen sich der deutsche Mensch freiwillig organisiert, einordnet und zusammenfindet. Hier zahlt er freiwillig in Form seiner Beiträge nicht unerhebliche Summen an indirekten Steuern. Bevölkerungspolitisches Denken verlangt Senkung aller Lasten für die Väter und Mütter von Kindern.

Die deutschen Vereine jeder Art und Prägung sollen vorangehen mit einer Entlastung ihrer kinderreichen Mitglieder durch prozentuale Senkung der Beiträge!

Aus dieser Maßnahme in ihrem Eigenleben werden aber auch alle Verbände und Vereine aufgefordert, praktische Mitarbeit zu leisten bei der großen Aufklärungs- und Propagandaaktion, die das erbbiologische Denken in die Gehirne und Herzen aller Deutschen hineintragen soll.

Jeder Vorstand muß es als Ehrenpflicht ansehen, mit dem Aufklärungsmaterial, das offiziell herausgegeben wird, jedes Mitglied der ihm unterstellten Organisation zu erfassen. Der gemeinsame Bezug in Sammelbestellungen muß folgerichtig und zielbewußt organisiert werden. Anmeldungen des Bedarfs sind örtlich an die zuständige Ortsgruppe der NSDAP zu richten, die die Bestellungen an die NS-Volkswohlfahrt als Treuhänderin weitergibt. Bei richtiger Organisationsarbeit können die entstehenden Kosten so verteilt werden, daß auf den einzelnen ein geringer Pfennigbetrag entfällt. Der Erfolg für die Gesamtheit und für die Zukunftsentwicklung wird aber von größter Bedeutung sein, wenn es gelingt, jeden Deutschen bis ins letzte Dorf hinein mit dieser Aufklärung zu erfassen und innerlich zu durchdringen.

Gleichzeitig wird die Propagandaaktion zu einer praktischen Hilfe für Kinderreiche, denen der Ueberschuß der Einnahmen über die Herstellungskosten der Aufklärungsarbeit zugute kommt.

Propaganda, die sich aber nur an den Verstand wendet, kann nie eine durchgreifende Wandlung der geistigen und sittlichen Struktur des deutschen Menschen erzielen, wenn sie nicht gleichzeitig die Herzen erobert. Das herrliche, hohe Wort: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" ist fast schon abgegriffen im Munde allzu vieler. Hier gilt es mehr denn je und muß das Sinnen und Trachten jedes Menschen völlig erfüllen. Der trotzige Kampfruf: „Sieg oder Tod" gilt vom Standpunkte der Erbbiologie gesehen für diesen Kampf mehr als in einem Krieg mit den üblichen Waffen. Die Männer und Frauen, die Verantwortung tragen für das Wohl und Wehe der ihnen unterstellten Organisationen, seien sie auch im Rahmen des Ganzen noch so klein und bedeutungslos, sie alle tragen mit der Aufgabe, die ihnen heute zuerteilt wird, eine gewaltige Verantwortung, der sie nicht entrinnen können. Nur wenn sie ihre Pflicht freudig mit ganzer Hingabe erfüllen, werden sie das Ziel erreichen, das wir alle zusammen mit höchster Anspannung unserer Kräfte erreichen müssen, wenn Deutschland leben soll.

Der ewige Raffl

Als Hermann der Cherusker aufstand wider die Römer, die ländergierig über den Rhein griffen, hat ihn sein eigener Oheim, Segest, verraten. So zog sichs dann immer hindurch durch die deutsche Geschichte: Der Raffl verriet den Andreas Hofer, und hinter dem Frontbeer des Weltkriegs wühlten die Novemberverbrecher, und Schlageter wurde verraten, und immer und ewig zückt hinter dem Freiheitshelden einer den Giftdolch des Verrats.

Dann schien es wirklich einmal anders zu kommen nach den bösen Jahrtausenden deutscher Geschichte. Als Hitler das Volk aufrief aus Zwiespalt und Uneinigkeit, als des Reiches unteilbare Einheit für ewig geschmiedet wurde, als überall, wo Deutsche wohnen in der Welt, in den Siedlungen Bessarabiens und der Dobrudscha, in Südbrasilien und Deutsch-Südwest, im Banat, in Siebenbürgen und in der Batschka, im Sudetenland und in Gottschee, das Geraune von Mund zu Mund ging: Es ist da jetzt ein Führer geworden im Deutschen Reich, der die Gemeinschaft des Volkes predigt und gegen Haß und Streit, der endlich abstellen will, warum unsere Vorväter gingen, daß Pfaff gegen Obrigkeit, Ritter gegen Bauer, Katholik gegen Protestant, und Nord gegen Süd steht, auf Kosten des kleinen Mannes, einer, der Deutschland groß und zur Heimat für jeden Deutschen machen will, das Deutschland, das zerrissen, arm und elendiglich war, als unsere Väter aus der Pfalz in die Batschka, aus Schwaben ins Banat, aus Sachsen ins Siebenbürgische, von der Mittelelbe an die Wolga gingen." Und sie wurden alle wieder froh und zuversichtlich, all die in der Welt Verstreuten, denen man die deutschen Schulen und die deutsche Predigt genommen

Die Generalsynode tritt zusammen.
Pfarrer Hossenfelder (links), Landesbischof Müller (Mitte) und Generalsuperintendent Karow (rechts) auf dem Wege zur Dreifaltigkeitskirche in Berlin, wo anläßlich des ersten Zusammentritts der neuen Generalsynode ein Gottesdienst stattfand.

MARCHIVUM

hatte, denen man die Rolle des Kulturdüngers für ungelenke Völker zubilligen wollte und sonst gar nichts.

Am meisten aber jubelte das deutsche Volk in den Alpen und an der Donau, von Bregenz bis Eisenstadt und vom Dreiseelberg, wo Adalbert Stifter, der Deutschesten einer, schrieb, bis zu den Karawanken, die Kärntens Abwehrkämpfer — Buben und Greise — vor dreizehn Jahren für das deutsche Volk gegen die Windischen verteidigten. Seit Erzherzog Karl für Großdeutschland die Schlacht bei Aspern gegen den Korsen schlug, seit die Wiener Burschenschafter gegen die deutschfeindliche Reaktion der Metternich und Sedlnitzky auf die Barrikaden stieg, seit Erzherzog Johann und die deutschen Abgesandten Oesterreichs in der Paulskirche zu Frankfurt den Schwur auf das größere Deutschland ablegten, seit Georg Ritter von Schönerer seinen Kampf gegen das habsburgische Völkerbabylon geführt hatte, seit im Weltkrieg die deutsch-österreichischen Regimenter — immer an Deutschland und nichts als an Deutschland denkend, — den höchsten Blutzoll brachten, seit in den ersten Jahren nach dem Krieg die westlichen Länder Oesterreichs fast einhellig für den Anschluß an das Mutterreich stimmten, seit diesem jahrhundertealten Kampf gegen Zwiespalt und Verrat, gegen habsburgische Hausmachtpolitik, gegen den Preußen- und Protestantenhaß der Jesuiten, gegen die an des Deutschtums Ostgrenze heranflutende Slawenwelle hat sich niemals das österreichische Deutschtum so freudig zu seinem Volke bekannt, als am Tage der Machtergreifung Hitlers, am Tage des Sieges vom 5. März und beim Besuch der deutschen Minister in Wien.

Uns, die wir diesen beispiellosen Aufbruch miterleben konnten, uns scheint die von Juden und leider nicht minder von Würdenträgern der Kirche, die dem politischen Katholizismus die letzte Machtposition auf deutschem Boden bewahren wollten, geschürte Haßwelle der österreichischen Separatisten fast unverständlich. Unverständlich scheint uns, wie Männer, denen die Mutter die deutsche Sprache lehrte, die deutsche Namen tragen und immer noch die Stirn haben, sich als deutsch zu bezeichnen, in sinnloser Wut und zitternder Angst auf ihr eigenes Volk hinschlagen können, nur weil es deutsch sein will. Als auf allen Bergen Oesterreichs die Freudenfeuer flammten zum Sieg der nationalen Revolution, da haben die Rassis am Ballhausplatz in Wien das Versammlungsverbot für die NSDAP. erlassen. Als Minister Frank II von Hunderttausenden deutscher Wiener in kilometerlangem Spalier empfangen wurde, da haben die Franzosenknechte ihre Unterdrückung der deutschen Freiheitsbewegung und die Hetze gegen das Reich verhundertfacht. Als dann die Flut des deutschen Erwachens alle Bette zu sprengen, alle Dämme zu zerreißen sich anschickte, da verboten sie kurzerhand die tragende Bewegung des Volkswillens. In den Kerkern sitzen Tausende, Beamte fliegen aufs Pflaster, und Gewerbetreibenden entzieht man die Lebensmöglichkeit, und Arbeiter macht man brotlos: Ach, es ist ein altes deutsches Schicksal — die ungeschützten regellosen Grenzen mögen die Ursache sein —, daß Deutsche unter fremder Knechtschaft leben: zwanzig Millionen Deutsche leben in Europa unter fremder Herrschaft, aber nirgends unterdrückt man mit so teuflischem Sadismus jede Regung des völkischen Willens wie in Dollfuß-Oesterreich.

Wohl, die Polen enteignen den deutschen Besitz im Korridor und in Oberschlesien, wohl, die Tschechen säuberten den Beamtenapparat fast völlig von Deutschen, den Schwaben in der Wojwodina nahmen die Serben den ererbten Grund weg, den die Vorväter mit Blut und Schweiß den Donau- und Theißsümpfen abgerungen hatten, aber ärger trifft es, wenn die Haßverordnungen in deutscher Sprache abgefaßt sind, wenn die sich als Deutsche bezeichnen, die gegen das Deutschtum wüten.

Das ist auch mit das größte Verbrechen der Dollfuß-Despotie. Alle die Deutschen draußen in den Sprachinseln, denen der Name Hitler die Brücke zur alten Heimat bedeutet, die sein Kommen so jubelnd begrüßt haben, die Deutschen da draußen fühlen jeden Schlag, den Dollfuß und seine Büttel in Oesterreich schlagen, in doppelter und dreifacher Härte. Berufen sich doch die „Herrenvölker", die Tschechen und die Serben, die Polen und die baltischen Randvölker, die Saarkommissare und die Großsiegelbewahrer der Demokratie in der Schweiz bei jeder Verfügung, die ihre Deutschen treffen soll, auf die Machthaber in Wien, die ja schließlich — als Deutsche — dasselbe täten.

Das gesamte feindliche Ausland steht hämisch grinsend und voll Schadenfreude dem Wüten der Wiener Regierung zu: Sie können ihm nicht an, dem deutschen Volke, das friedfertig seiner Aufbauarbeit nachgeht, sie finden keinen Grund, dem deutschen Menschen den Hammer und den Pflug aus der Hand zu schlagen, drum haben sie ihm einen kleinen Köter an die Beine gehetzt, damit der ihn reize und aus seiner Ruhe bringe.

Es geht jeder fehl, der das Treiben der Separatisten in Oesterreich anders einschätzt: Die dreckigste Verräterarbeit, die des Provokateurs im europäischen Völkerkonzert, haben sie von den Mächten zugewiesen bekommen. An der Greuelhetze in Wien, am dauernden Volksverrat der Dollfuß-Regierung, kochen die ewigen Feinde des Deutschtums ihr Süppchen. Die Befreiung des deutschen Volkes, der Aufstieg des Reiches, die Wiedergeburt der deutschen Seele, sie hat eine schmutzige Kehrseite: Hinter dem Befreier steht der Verräter, hinter Siegfried der mißgestaltete Zwerg, der Alberich.

Der Kampf gegen die schwarze Separatistenschmach in Oesterreich geht nicht nur den unbekannten SA-Mann an, der allnächtlich in Wien Hakenkreuze malt, geht nicht nur den nationalsozialistischen Amtswalter an, der Beiträge für die verbotene NSDAP. sammelt, obwohl er weiß, daß lange Kerkerwochen darauf stehen, geht nicht nur die Hunderte an, die in den Kerkern in Graz und in Bregenz, in Linz und in Wien sitzen, nein, der Kampf gegen den ewigen Rassi geht jeden Deutschen an, den Auslandsdeutschen, den man in der Fremde schlägt, weil er zu Hitler steht, unter Berufung auf die Verräter in Oesterreich, den Reichsdeutschen, gegen dessen Staat und Volk die Dollfuß, Frey, und Starhemberg die Haßsprüche erdichten, die das Ausland dann nachspricht.

Das ist unser aller Kampf, die wir deutscher Junge und deutschen Blutes sind: Verachtung und Tod den Separatisten in Wien, den Rassis, die um Geld und Machtdünkel und Judenlob ihr Volk verrieten und schändeten.

WEst.

Unterstützt England die französische Rüstungspolitik?

Stimmungsmache der „Times"

London, 6. Sept. Die heutige Zusammenkunft zwischen dem britischen Staatssekretär des Aeußern und dem amerikanischen Bevollmächtigten für Genf, Norman Davis, sowie die Nachricht von der auf den 18. September in Paris anberaumten britisch-französischen Konferenz hat die Aufmerksamkeit der Presse wieder auf die Abrüstungsfrage gelenkt. Es gilt allgemein als sicher, daß der Unterstaatssekretär des Aeußern, Eden, als britischer Vertreter nach Paris gehen und die britische Regierung zur Frage des französischen Kontrollplanes keine ablehnende Haltung einnehmen wird.

„Times" sagen, Edens Aufgabe wird es sein, in Paris deutlich zu machen, daß das britische Kabinett den französischen Vorschlag über eine halbjährliche Rüstungskontrolle nicht verwerfen wird. Jedoch soll er versuchen, genauere Angaben über den französischen Plan zu erlangen und festzustellen, wieweit Frankreich auf dem Gebiete der tatsächlichen Abrüstung zu gehen gedenkt, falls der französischen Kontrollplan angenommen wird.

Der Pariser „Times"-Korrespondent erwartet, daß Ministerpräsident Daladier energischer denn je auf den am 8. Juni gestellten Forderungen auf Kontrolle, mehrjährige Probezeit für diese Kontrolle und allseitig angenommene Definition des Angreifers bestehen werde.

In seinen weiteren Ausführungen macht sich der Korrespondent ganz und gar zum Träger französischer Propagandabehauptungen; so z. B., wenn er prophezeit, daß wahrscheinlich die Frage der künftigen Abrüstung Frankreichs durch die Frage der „bevorstehenden deutschen Aufrüstung" in den Schatten gestellt werde. Es kann nicht überraschen, wenn der in der Diskussion über die Abrüstungsfrage bereits unrühmlich bekannten französischen Dossiers über angebliche deutsche Verstöße wieder aus der Versenkung geholt wird. Hierzu heißt es, der Nachrichtendienst der französischen Regierung sei nicht müßig gewesen; die Liste der „Umgehungen" sei vervollständigt. Jede Anschuldigung, für die kein überzeugendes Beweismaterial vorliege, sei aus dem Aktenstück entfernt worden. Die französische Regierung erwäge ernstlich, ob es nicht ratsam sei, die Angelegenheit in Genf vorzubringen, bevor es zu spät sei. Die endgültige Entscheidung darüber sei erheblich von dem Grade der Unterstützung abhängig, die Frankreich von den anderen Regierungen erhalte. Die Billigung des französischen Kontrollplanes durch den amerikanischen Präsidenten werde in Paris als Zeichen amerikanischen Verständnisses begrüßt.

Es verlaute, daß die britische Regierung den französischen Forderungen jetzt keinen starken Widerstand leiste. Weiter werde eine Bemühung um Italiens Unterstützung unternommen werden, auf die Paul-Boncours Außenpolitik sich gegenwärtig nahezu völlig konzentriere.

Für das Maß von Abrüstungswillen, das sich auf der anderen Seite in Genf dokumentieren wird, ist es bezeichnend, wenn „Morning Post" verlangt, daß die britische Regierung bei den vorbereitenden Besprechungen und später in Genf alles tun werde, um die Beibehaltung von Bombenflugzeugen für Polizeizwecke an der indischen Nordwestgrenze durchzusetzen.

Das Ausland bewundert den Nürnberger Parteitag

Ein englischer Faschist spricht über den deutschen Kurzwellensender

Berlin, 7. Sept. (Eig. Meld.) Gestern Abend 0.30 Uhr sprach über den deutschen Kurzwellensender der englische Faschist Captain Hollemymann über seine Eindrücke vom Nürnberger Parteitag. Er erklärte u. a.: „Ich hatte den ehrenvollen Auftrag, die britische faschistische Partei, deren Führer Sir Mosley ist, auf dem Parteitag in Nürnberg zu vertreten. Alles, was ich dort gesehen habe, betrachte ich vom Standpunkt der militärischen Disziplin aus. Wir besichtigten zunächst das Lager der Hitler-Jugend, die der Stolz Deutschlands ist. Als Sachverständiger kann ich die hervorragende Organisation nur bewundern. Wir hoffen, dieselbe Jugendbewegung in England unter unserem Führer und nach denselben Grundsätzen zu organisieren. Am Nachmittag des 1. September wohnte ich dem flotten Aufmarsch unter Hitler bei. Es war die eindrucksvollste Schau, die sich mir jemals geboten hat. Die Organisation war in der Tat wundervoll. Ich habe gewiß schon mehrfach derartige Veranstaltungen im Osten und in England beigewohnt, aber diese war die eindrucksvollste. Am meisten bewunderte ich die Haltung der Leute, die unbeweglich ausharrten. Ich möchte für meine englischen Hörer noch erwähnen, daß diese Tausende keine Löhnung erhalten, daß sie ihre Uniform selbst beschaffen, und daß viele unter ihnen fünf Tage marschiert sind, um an der Veranstaltung teilzunehmen. Viele sind für das neue Deutschland im Kampf gegen den gemeinsamen Feind, den Kommunismus, gefallen. Sie haben nach seiner Niederwerfung ein herrliches Land geschaffen. Im Namen unseres Führers spreche ich jetzt aus, daß wir dasselbe in England durchsetzen werden. Dann wird es kein Gespräch über Krieg mehr geben, wir werden uns dann als Faschisten wiedersehen, die nur das Wohl ihrer Völker im Auge haben. Heil Hitler!"

Reichsführertagung des Stahlhelms

Berlin, 6. Sept. (Eig. Meld.) Laut Bundesbefehl des Stahlhelm-Bundesführers, Reichsarbeitsminister Seldte, findet die Reichsführertagung des Stahlhelms am 23. und 24. September in Hannover statt. Stabschef Röhm hat sein Erscheinen zugesagt.

Beisetzung des Bischofs Dr. Schreiber

Die letzte Fahrt des Bischofs von Berlin

Berlin, 6. Sept. Der erste Bischof von Berlin, Dr. Christian Schreiber, wurde heute vormittag unter großer Teilnahme der Berliner Katholiken zu Grabe getragen. Die Trauerprozession sammelte sich an der St. Hedwigs-Kathedrale und zog nach den Linden. Voran wurde, flankiert von 20 Ministranten, ein großes Kreuz getragen. Es folgten eine Kapelle und eine Ehrenabordnung der Schutzpolizei. Dann kamen die Banner- und Wimpelträger der männlichen Jugendverbände. Eine Reichswehrkapelle und eine Abordnung von 60 Mann eines bayerischen Regimentes folgten. Nach dem Domkorps folgten etwa 250 Mitglieder des Ordensklerus und weitere 200 Weltgeistliche. Kapitularvikar Dr. Steinmann hielt, während der Trauerzug an der Kurie vorbeidefilierte und die Fahnen sich zum letzten Gruß senkten, die Exequien ab. Gegen 9.15 Uhr wurde der schlichte Sarg, der mit der Mitra geschmückt war, durch das Hauptportal aus dem bischöflichen Ordinariat hinausgetragen, nachdem sich der Apostolische Nuntius Orsenigo, Kardinalfürstbischof Dr. Bertram von Breslau, Erzbischof Dr. Gröber von Freiburg im Breisgau, Bischof Staatsrat Berning von Osnabrück, Bischof Legge von Meißen, Bischof Kaller von Frauenburg-Ostpreußen, Bischof Dr. Hilfrich, Bischof Ehrenfried von Würzburg, Prälat Hartz-Schneidemühl in das Trauergefolge eingefügt hatten. Die amtierende Geistlichkeit schloß sich an. Hinter dem Sarge schritten die Angehörigen des toten Bischofs, die Ehrengäste sowie die Ritter des Malteser-Ordens. In der ersten Reihe der Ehrengäste bemerkte man Reichsminister Elz von Rübenach für den Reichspräsidenten, Reichsminister Gürtner als Vertreter der Reichsregierung, ferner den preußischen Minister Rust als Vertreter des Ministerpräsidenten Göring und Staatssekretär Grauert als Vertreter der preußischen Regierung. Den Schluß bildeten Mitglieder der weiblichen Orden und die Fahnendeputationen der weiblichen Vereine. Es folgten die katholischen Studentenvereinigungen. Der Zug bewegte sich unter Absingung von geistlichen Liedern durch die Wilhelmstraße, Unter den Linden nach dem Kaiser-Franz-Joseph-Platz. Eine unübersehbare Menschenmenge und Tausende von Kindern aus den katholischen Schulen umsäumten die Straßen. Unter den Klängen eines Trauermarsches wurde der Sarg von acht Kaplänen in die Kathedrale getragen.

Domvikar Steinmann hielt die Trauer- und Gedächtnisrede. Er führte u. a. aus:

Wohl kein Bischof habe ein so arbeitsreiches und an Entbehrungen reiches Leben geführt wie der Verstorbene. Seine Grundcharakterzüge seien gewesen: Offenheit, Gradheit und ein Herz, das allen Liebe und Verständnis entgegengebracht habe.

An den Trauerfeierlichkeiten nahm als Repräsentant der Evangelischen Kirche Landesbischof Müller teil.

Das Dollfuß-Regime vor dem Ende?

Ein englisches Urteil über die Lage in Oesterreich

London, 6. Sept. „Dollfuß verliert an Boden", lautet die Ueberschrift eines Artikels im „Evening Standard", in dem dann u. a. ausgeführt wird: Privatnachrichten aus Wien machen es immer klarer, daß die Stellung von Dollfuß unhaltbar wird. Er regiert mit Gewalt. Er hat einen starken Mann, Major Fey, und 50 000 bezahlte Bajonette. Die Bajonette, die mehr zur Erhaltung seiner innerpolitischen Machtstellung als zur Verteidigung gegen Angriffe benötigt werden, sind eine schwere Last für den Geldbeutel eines verarmten Staates. Dr. Dollfuß lebt von der Hoffnung auf finanzielle Hilfe Frankreichs, Italiens oder Englands, die er wahrscheinlich nicht bekommen wird. Man muß sich, so bemerkt das Blatt, unter diesen Umständen fragen, was der praktische Wert der verschiedenen Pläne für die wirtschaftliche Neugruppierung der zentraleuropäischen Staaten sei, wenn die Verhandlungen mit einem Kanzler geführt werden, der nur eine Minderheit der österreichischen Bevölkerung vertrete. Eine ausländische Unterstützung des Dr. Dollfuß könne die österreichischen Nationalsozialisten Deutschland in die Arme treiben. Um zu zeigen, welche starke Anhängerschaft die Nationalsozialisten unter der österreichischen Landbevölkerung besitzen, gibt der „Evening Standard" folgende Geschichte wieder:

„Ein Fremder fragte einen Bauern, wieviele Personen seiner Gegend Nationalsozialisten seien. — Die Antwort lautete: Jeder, der einen Radioapparat besitzt. Und wieviele haben Radioapparate? Alle!"

Wohin rollst du, Aepfelchen?

Die Amtliche Nachrichtenstelle dementiert Rücktrittsabsichten von Dr. Dollfuß

Wien, 7. Sept. Die Amtliche Nachrichtenstelle erklärt, daß die Gerüchte über Rücktrittsabsichten des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß bzw. der österreichischen Regierung jeder Grundlage entbehrten. Der große Wiener Katholikentag und die Kirchenbefreiungsfeier würden vor aller Welt aufzeigen, daß — wie es in der Erklärung der Amtlichen Nachrichtenstelle wörtlich heißt — „die Regierung Dollfuß heute stärker denn je in der gesamten österreichischen Bevölkerung verankert sei".

Kleiner Mann, was tun? — Ein bekanntes Schlagerlied, so abwandelt, würde trefflich auf den kleinen Gerngroß in Oesterreich zutreffen. Da Dollfuß trotz äußerster Anstrengungen als „Nazitöter" eine reichlich lächerliche Figur abgibt, verlegt er sich nunmehr auf dieselben Mittel, die noch vor knapp einem Jahr die deutschen Millimeternische angewandt haben:

Dollfuß spielt den starken Mann und dementiert darauf los.

Na gut, lassen wir ihn sich zu Tode dementieren

Achtung! Dollfuß hört mit!

Die österreichische Regierung hat beschlossen, gegen die zunehmende Tätigkeit der NSDAP in Oesterreich ein Spionagebüro einzurichten, um die illegale Tätigkeit der rastlosen Nationalsozialisten in Oesterreich zu durchkreuzen. Dem Büro wurde auch eine eigene Abteilung für Deutschland angegliedert, deren Haupttätigkeit in der Ueberwachung und Auskundschaftung der österreichischen Flüchtlinge besteht. Mit der Leitung des Spionagedienstes wurde General i. R. Runge betraut.

General Runge war während des Weltkrieges Leiter des militärischen und zivilen Spionagedienstes der österreichisch-ungarischen Monarchie und gilt als einer der hervorragendsten Fachleute des Spionagewesens. Was den verdienten Mann veranlaßte, seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Spionage in den Dienst des österreichischen Ministerklüngels zu stellen, ist unbekannt, erregt jedoch in den Kreisen seiner ehemaligen Frontkameraden großes Aufsehen.

Wir fordern daher insbesondere unsere österreichischen Brüder im Reiche auf, Personen, die sich ihnen in der Absicht nähern, nähere Einzelheiten über die Tätigkeit der NSDAP zu erfahren, unverzüglich anzuzeigen.

MARCHIVUM

Selbstauflösung der Deutschnationalen Partei in Danzig

Danzig, 6. Sept. Die Pressestelle des Senats veröffentlicht ein Schreiben des Führers der Deutschnationalen Volkspartei Danzigs, Dr. Ziehm, in dem es u. a. heißt:

Die politische Entwicklung in der Freien Stadt Danzig ist dahin gegangen, daß für eine fruchtbare politische Arbeit der Deutschnationalen Volkspartei keine Möglichkeit mehr besteht. Als der bei den Wahlen von der Partei aufgestellte Führer der Liste der Deutschnationalen Volkspartei und als der von dem Vertrauen der Partei getragene politische Führer erkläre ich daher in ausdrücklichem Einverständnis einer großen Zahl unserer politischen Freunde und im Einvernehmen mit unserer Regierung die Deutschnationale Volkspartei für aufgelöst.

Ich erwarte und hoffe nach den mir zugegangenen Erklärungen der Regierung, daß die wertvollen in unserer Partei vorhandenen Kräfte auch bei den veränderten Verhältnissen im Staate nutzbar gemacht werden.

Der Danziger Senat zur Auflösung

Danzig, 6. Sept. Senatspräsident Dr. Rauschning veröffentlicht zum Selbstauflösungsbeschluß der Danziger Deutschnationalen Volkspartei namens des Senats eine Erklärung, die den Auflösungsbeschluß der deutschnationalen Volkspartei als ein erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Gestaltung deutscher Volksgemeinschaft in Danzig mit Genugtuung begrüßt und die Erwartung ausspricht, daß sich die bisherigen Mitglieder der Deutschnationalen Partei tätig anteilnehmend auf allen Gebieten der deutschen Bewegung zur Verfügung stellen werden.

Ueber 1,5 Millionen Einsparungen

bei den badischen Ortskrankenkassen. Beitragssenkung bei mehr als 25 v. H. der Ortskrankenkassen.

Karlsruhe, 5. Sept. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Seit der Uebernahme der Aufsichtsführung über die Krankenkassen in Baden durch den Kommissar für die badischen Krankenkassen, Oberrechnungsrat Meyer, anfangs Mai 1933 wurden neben der Ausräumung ungesunder und gesetzwidriger Verhältnisse auch greifbare Fortschritte erzielt in bezug auf Beitragssenkung und Verwaltungsvereinfachung. Allein bei den 73 Ortskrankenkassen wurden, auf das Jahr umgerechnet, bis jetzt durch Ermäßigung des Beitragssatzes und durch Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung über 1,5 Mill. RM. eingespart, d. s. 4,5 v. H. der bisherigen Ausgaben der Ortskrankenkassen. Vornehmstes Ziel der Tätigkeit des Kommissars für die badischen Krankenkassen ist es überdies, jede nur mögliche Beitragsverbilligung vorzunehmen, sofern sie auf die Dauer tragbar ist. Bis jetzt konnte der Beitrag gesenkt werden bei:

25 v. H. der Ortskrankenkassen,
16,66 v. H. der Betriebskrankenkassen,
10 v. H. der Innungskrankenkassen.

Gerade die Beitragssenkung dient in besonderem Maße der notleidenden Wirtschaft und fördert die Arbeitsbeschaffung. Jede Beitragssenkung wird von den Versicherten sowohl als auch ihren Arbeitgebern begrüßt werden. Es ist zu hoffen, daß noch möglichst viele Kassen in der nächsten Zeit den Beitrag senken werden.

Telegramm Görings und Rusts zur Weihe des Langemark-Ehrenmals

Berlin, 7. Sept. (Eig. Meld.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst meldet, hat Ministerpräsident Göring zur Weihe des Langemark-Ehrenmals in Naumburg an der Saale an Reichsarbeitsminister Seldte folgendes Telegramm gerichtet:

„Der in Naumburg versammelten Studentenschaft bitte ich anläßlich der heutigen Weihe des Langemark-Ehrenmals meine Grüße und besten Wünsche für einen würdigen Verlauf der Gedächtnisfeier zu übermitteln. Ich bin in treuem Gedenken an unsere jungen Helden unter ihnen und davon überzeugt, daß auch die jetzige Generation unserer Studentenschaft stets Deutschland über alles stellen wird."

Der preußische Kultusminister Rust telegraphierte zur Langemarkfeier:

„Am heutigen Tage gedenken wir der Langemarkkämpfer in Ehrfurcht und Treue."

Französische Polizei schützt die Hakenkreuzflagge

Paris, 7. Sept. In Toulon versuchte vorgestern, wie Havas berichtet, die Menge dagegen zu demonstrieren, daß der Hamburger Frachtdampfer „Norburg", der mit einer Ladung Pflastersteinen für die Stadt Toulon einlief, am Großmast die Hakenkreuzflagge gehißt hatte. Die Demonstranten verlangten die Niederholung der Hakenkreuzflagge. Die Polizei griff ein und setzte der Menge auseinander, daß die Hakenkreuzfahne von Frankreich und allen übrigen Mächten offiziell anerkannt worden sei. Hierauf gingen die Demonstranten auseinander. Das Polizeiaufgebot am Hafenkai wurde jedoch vorsichtshalber verstärkt.

Der Kirchensenat erhält die Vollmachten der Generalsynode

Pfarrer Hessenfelder Bischof von Brandenburg

Berlin, 6. Sept. Im weiteren Verlauf ihrer Beratungen übertrug die Generalsynode ihre Befugnisse dem Kirchensenat, und ermächtigte ihn, auch verfassungsändernde Gesetze zu erlassen sowie den Haushaltplan für das kommende Jahr festzusetzen. Angenommen wurde ein von der Brandenburgischen Provinzialsynode eingebrachter Antrag, der die Gleichschaltung der kirchlichen Behörden entsprechend des Ausgangs der Kirchenwahlen fordert und eine Besetzung der Stellen zu 75 Prozent mit Deutschen Christen verlangt. Nach Annahme des Bischofsgesetzes richtete Pfarrer Eckert namens der Deutschen Christen an den Kirchensenat die Bitte, den Schöpfer dieses Gesetzes, Pfarrer Hossenfelder, den Dank dadurch zu bezeigen, daß er ihn schon in seiner morgigen Sitzung zum Bischof von Brandenburg berufe.

Bei den Wahlen zur Nationalsynode erklärte der Sprecher der Deutschen Christen, Pfarrer Eckert, daß nunmehr alle Sitze von den Deutschen Christen beansprucht werden würden, nachdem die Gruppe „Evangelium und Kirche" die Verhandlungen verlassen habe. Die Deutschen Christen seien an sich bereit gewesen, sich mit der anderen Gruppe über die Verteilung der Sitze zu verständigen. Die Gruppe habe aber dadurch, daß sie das Feld räumte, gezeigt, daß sie an dem Aufbau der Kirche durch die Nationalsynode kein Interesse mehr habe. Es wurden dann folgende 18 Abgeordnete zur Nationalsynode gewählt: Hossenfelder, Kube, Jäger, Lörzer, Wienecke, Oberheid, Bov, Peter, Adler, Dr. Werner, Thom (Pustamin), Fuerle, Heidenreich, Naack, Zäncker, Themel, Wagner, Engel

Am Schluß der Synode stand eine Rede des Landesbischofs Müller. Unter dem Beifall der Anwesenden erklärte er, daß die Kirche nicht eine Kirche der Parteien, sondern eine Kirche des Volkes sein müsse. Die Gemeindeglieder sollen wieder die Empfindung bekommen: Die Menschen auf der Kanzel sind Menschen von unserem Fleisch und Blut.

Grundförderung für Wohlfahrtserwerbslose

Karlsruhe, 6. Sept. Die Pressestelle beim Badischen Gemeindetag teilt mit:

Bisher bestand die Möglichkeit, bei den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen des Reinhardt-Programms für die von Wohlfahrtserwerbslosen abgeleisteten Tagewerke ebenfalls die Grundförderung aus Mitteln der Reichsanstalt zu erhalten. Außerdem mußte das Kostenfünftel für die beschäftigten Krisenunterstützungsempfänger nicht von der Gemeinde getragen werden. Nunmehr hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in seinem Erlaß vom 21. August 1933 angeordnet, daß für alle Notstandsarbeiten mit oder ohne Zusatzförderung die Grundförderung auch für Wohlfahrtserwerbslose gewährt wird, und daß das Kostenfünftel für die beschäftigten Krisenunterstützungsempfänger von den Gemeinden nicht zurückerhoben wird, sofern die Förderungsfrist ganz nach dem 31. Juli liegt. Für die Entscheidung der Frage, ob die Grundförderung für die Wohlfahrtserwerbslosen auf die Mittel der Reichsanstalt übernommen werden kann, ist nicht das Datum der Anerkennung der Förderung, sondern die kalendermäßige Festsetzung der Förderungsfrist maßgebend.

Liegt die in der Anerkennung festgesetzte Förderungsfrist zum Teil vor dem 31. Juli 1933, so kommt eine Uebernahme der Grundförderung für die von Wohlfahrtserwerbslosen abgeleisteten Tagewerke auf die Mittel der Reichsanstalt auch für Tagewerke nach dem 31. Juli nicht in Betracht; die Grundförderung kann vielmehr nur übernommen werden, wenn die Förderungsfrist ausschließlich nach dem 31. Juli liegt.

Sofern in Anerkennungen, deren Förderungsfrist ausschließlich nach dem 31. Juli dieses Jahres liegt, die Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen zugelassen ist — die Zulassung von Krisenunterstützungsempfängern ist in jedem Falle vorgeschrieben — kann die Grundförderung für Krisenunterstützungsempfänger und Wohlfahrtserwerbslosenunterstützungsempfänger ab 1. August dieses Jahres voll aus den Mitteln der Reichsanstalt ausbezahlt werden, ohne daß es hierzu eines besonderen Antrags beim Arbeitsamt bedarf. Sind in der Anerkennung keine Wohlfahrtserwerbslosen zugelassen, so kann gegebenenfalls beim Arbeitsamt entsprechender Antrag auf Ergänzungsanerkenung für die Zulassung von Wohlfahrtserwerbslosenunterstützungsempfänger gestellt werden. Bei der Auswahl und Zuweisung der Unterstützungsempfänger innerhalb der einzelnen Unterstützungsarten sind in erster Linie Kinderreiche, Familienernährer und langfristige Erwerbslose, insbesondere solche, die der SS, SA, Sat oder dem St und ihrer beruflichen Herkunft gemäß den vorkommenden Berufszweigen angehören, zu berücksichtigen; jedoch dürfen sich nicht solche darunter befinden, die in andere, insbesondere landwirtschaftliche Arbeit vermittelt werden können.

Inwieweit für solche Notstandsarbeiten, für welche die Grundförderung bereits vor dem 1. August 1933 bewilligt wurde, die gleiche Regelung Platz greifen kann, unterliegt zur Zeit der Prüfung.

Wir setzen die Gemeinden von dieser Vergünstigung in Kenntnis und hoffen, daß sie von derselben regen Gebrauch machen.

I. V.: Dr. Jäkle

Schweres Eisenbahnunglück im Staate New York

23 Tote, über 100 Verletzte

Binghampton (New York), 6. Sept. Ein furchtbares Eisenbahnunglück hat sich hier ereignet. In voller Geschwindigkeit fuhr ein Güterzug auf einen Personenzug auf. Die letzten beiden Wagen des Personenzuges sind vollkommen zertrümmert. Soweit man bisher übersehen kann, hat dieses Unglück 23 Tote und weit über 100 Schwerverletzte gekostet.

Orkanverwüstungen in Texas

New Orleans, 6. Sept. Die Küstenplätze des Staates Texas haben durch den Orkan, der die Wogen des Golfes von Mexiko haushoch aufwühlte und weit in das Land hineintrug, stark gelitten. Viele Schiffe wurden auf den Strand geworfen. Zahlreiche Ortschaften wurden überschwemmt. Die Einwohner ergriffen in Eile die Flucht. Besonders groß ist der Schaden in Rockport. In San Antonio sind zwei Todesopfer zu beklagen. Browsville ist von der Außenwelt abgeschnitten. Raymondville, das 2500 Einwohner hat, soll verwüstet sein. Es wird berichtet, daß dort Hunderte kein Dach mehr über dem Kopf haben.

Im Umkreis von 120 Kilometern seien alle Wege zerstört. Die Zahl der Toten in den Städten Rio Grande-Tales soll beträchtlich sein. Hunderte haben Verletzungen erlitten.

Die Opfer der Wirbelsturmkatastrophe in USA

New Orleans, 6. Sept. Die Wirbelsturmkatastrophe, die die Küstenplätze des Staates Texas heimgesucht hat, forderte nach den hier vorliegenden Meldungen in der Stadt Browsville 32 Todesopfer. 1500 Personen sollen verletzt sein.

Neuer Umsturz auf Kuba

Havanna, 7. Sept. Nach dem Rücktritt der Regierung Cespedes erklärte Irizarri, einer der Beauftragten der Revolutionäre, die neue Junta habe die Staatsgewalt übernommen. Dem diplomatischen Korps sei von dem Regierungswechsel Mitteilung gemacht worden. Man rechne mit der schnellen Anerkennung der neuen Regierung. Mit der Wahrnehmung der Funktionen des Präsidenten gegenüber dem diplomatischen Korps sei Guillermo Portela beauftragt worden.

Der Sergeant Batista, der chilenischer Abstammung, aber kubanischer Staatsbürger ist, wurde zum Kommandeur der Armee ernannt. In der neuen Regierung gehören zahlreiche kommunistische Elemente. Sämtliche Offiziere der Armee, der Flotte und der Polizei wurden verhaftet.

Ausschreitungen des Pöbels

Santiago de Cuba, 7. Sept. Vier Mitglieder der Geheimpolizei des abgedankten Präsidenten Machado wurden am Dienstag vom Pöbel ermordet, der ein Arsenal plünderte und sich mit Waffen versah. Soldaten legten sich ins Mittel und verhinderten weitere Plünderungen.

Amerikanische Kriegsschiffe nach Kuba beordert

New York, 7. Sept. Das kürzlich modernisierte Schlachtschiff „Mississippi", das vorgestern von Hamptonroads (Virginia) aus eine Probefahrt angetreten hat, wurde auf hoher See drahtlos angewiesen, sich sofort nach Kuba zu begeben. Der in Annapolis (Maryland) vor Anker liegende Kreuzer „Indianapolis" dürfte gleichfalls nach Kuba beordert werden.

Ein Porzellan-Ehrenbürgerbrief für Adolf Hitler

Diesen originellen Ehrenbürgerbrief aus Weimar-Porzellan in handgemalter künstlerischer Ausführung überreichte die Stadt Blankenhain am Reichsehrenhain in Thüringen dem deutschen Volkskanzler.

Mord an einem Berliner SA-Mann aufgeklärt

Berlin, 6. Sept. Die Ermordung des SA-Mannes Hans Steinberg, der in der Nacht zum 2. Juli 1932 von einem Kommunisten erschossen wurde, ist jetzt aufgeklärt. Es ist gelungen, den Mörder in der Person der Malers Georg Taubner zu verhaften. Taubner, der der KPD angehörte, ist geständig. Der Feuerüberfall ist von einer großen Kommunistenhorde unterstützt worden. Elf Mittäter konnten gleichfalls verhaftet werden.

12 Todesurteile beantragt

Düsseldorf, 6. Sept. Im Hilmer Mordprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen die angeklagten 12 Kommunisten der Gorresheimer und Erkrather Rotfront-Truppe die Todesstrafe.

Sühne für Rotmord-Blutkat

Fasttage für 80 KPD-Funktionäre.

Hamburg, 6. Sept. (Eig. Meld.) Als Vergeltung dafür, daß Angehörige einer kommunistischen Kolonne in der Nacht zum Sonntag einen SS-Mann durch Oberschenkelschuß verwundet haben, hat der Polizeiherr von Hamburg angeordnet, daß 80 Funktionäre der KPD. im Konzentrationslager Wittmoor für drei Tage in verschärfte Haft zu nehmen und ihnen für die gleiche Zeit die Mittagsmahlzeiten zu entziehen sind.

Zuchthausstrafe wegen Mordversuchs

Das Urteil gegen Uhlenbrock

Berlin, 6. Sept. In dem Prozeß gegen den kaufmännischen Angestellten Uhlenbrock, der am 29. März einen Mordversuch an seinem Vorgesetzten unternommen hatte, verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten wegen versuchten Totschlages in Tateinheit mit versuchtem Raub zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Uhlenbrock war Angestellter in der Berliner Vertretung eines rheinischen Verlagsunternehmens, dessen Inhaber sein Schwager war. Am 29. März 1933 überfiel er plötzlich den Leiter des Berliner Büros und versuchte ihn zu erdrosseln, um ihn zu berauben.

Zirkus Hagenbeck in Japan vom Taifun erfaßt

Hamburg, 6. Sept. (Eig. Meld.) Nach einer Kabelmitteilung, die der gegenwärtig mit seinem Zirkus auf einer Gastspielreise in Japan befindliche Lorenz Hagenbeck an das Hamburger Stammhaus richtete, sind durch den Taifun die gesamten Zeltanlagen und Einrichtungen des Zirkus vernichtet worden. Das Gastspiel soll aber trotzdem unter Benutzung des Reservematerials fortgesetzt werden.

Große Waldbrände in England

London, 6. Sept. Infolge der anhaltenden Dürre sind in vielen Teilen Englands ausgedehnte Heide- und Waldbrände ausgebrochen. Hunderte von Morgen Heideland und Tausende von Bäumen fielen den Flammen zum Opfer, Tausende von Fasanen und Rebhühner fanden den Tod in den Flammen. Viele Telephon- und Telegraphenleitungen zwischen London und Südengland sind zerstört. Wegen der Dürre hat das Arbeitsministerium die Behörden und das Publikum zu sparsamem Wasserverbrauch ermahnt.

Allwetter-Creme
Bräunt, schützt, nährt und strafft die Haut
Der ideale Haut- u. Freiluft-Creme
Dosen 27 u. 54 Pfg. · Tube 80 Pfg.
4711
Fa 618

MARCHIVUM

Nationalsozialistische Kampfpresse im bad. Grenzland

Die Presseausstellung im Rahmen der nationalsozialistischen Grenzlandwerbemesse

Karlsruhe, 6. Sept. Wie berichtet, wird die nationalsozialistische Presse auf der Grenzlandwerbemesse mit einer Sonderschau hervortreten, die von dem langjährigen bewährten Verlagsleiter des „Führer"-Verlags, Parteigen. Munz, zusammengestellt ist und den Besuchern der Grenzlandwerbemesse in wirkungsvoller Weise die Entwicklung und die überragende Bedeutung unserer nationalsozialistischen Zeitungen in Baden vor Augen führen wird. Durch die klare, übersichtliche Anordnung in der Rotunde der Ausstellungshalle wird die geschlossene Wirkung des schönen Raumes gesteigert. Das Halbrund der Wandfläche wird durch die in Riesenformat wiedergegebenen Kopfblätter der sechs badischen nationalsozialistischen Zeitungen mit erläuternden Texten aufgeteilt; dazu kommt eine in ebensolchem Format wiedergegebene Uebersichtskarte des Verbreitungsgebietes der einzelnen Zeitungen innerhalb Badens, sowie Daten allgemein interessierender Art. Zwischen den Kopfblättern werden die von Kunstmaler Käuper ausgeführten Bilder des Reichsstatthalters Robert Wagner, des Begründers der badischen NS.-Presse, der drei badischen Minister, Pgg Walter Köhler, Dr. Wacker und Pflaumer, Horst Wessels und Albert Leo Schlageters, zurückhaltend in der Farbgebung, aber sehr kräftig und lebendig in der Wirkung, einen sehr wirkungsvollen Rahmen für die textlichen Darstellungen bilden. Darüber läuft ein Schriftband rings um die ganze Wandfläche mit dem Motto, unter dem die Presseausstellung steht: „Die nationalsozialistische Kampfpresse im badischen Grenzland". Ein riesiges Bild unseres Führers krönt die ganze Schau.

In der Mitte des Raumes werden zwei Druckmaschinen fortlaufend die Besucher mit den neuesten Nachrichten, Werbematerial usw. versorgen. Das Halbrund seitlich abschließend, findet sich auf der einen Seite eine Buchausstellung, die eine Uebersicht über das gesamte Schrifttum der Bewegung geben wird, und in der die Werke der maßgebenden nationalsozialistischen Autoren gezeigt werden; auf der anderen Seite wird die von der Landesstelle Baden-Württemberg für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführte Propaganda-Ausstellung aufgebaut.

Das größte Interesse beanspruchen die Texte der Kopfblätter der einzelnen Zeitungen, die in gedrängter Form, aber um so eindringlicher Wesen und Werden der nationalsozialistischen Kampfpresse aus den kleinsten Anfängen heraus bis zu ihrer heutigen beherrschenden Machtstellung darstellen. Neben Angaben über die Auflagezissern werden dem Besucher die wichtigsten Dokumente aus der Geschichte des Kampfes und des Aufstiegs unserer Zeitungen der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Geschichte unserer Presse ist gleichzeitig das getreue Abbild der Geschichte unserer Bewegung. Die zahlreichen Verbote, Beschlagnahmen und Bestrafungen der Herausgeber, Schriftleiter und Verlagsleiter in den Jahren, als die heute allzu geflissentlichen neuen Freunde des Nationalsozialismus, voran eine gewisse bürgerliche Presse mit allen Mitteln der Lüge und Verleumdung über unsere Bewegung und ihre Führer herfielen, reden eine deutliche Sprache.

Die NS.-Presse nahm im Zeitungswesen von jeher eine Sonderstellung ein. Sie beschränkte sich nicht darauf, Nachrichteninstrument zu sein, sie diente im Gegensatz zur kapitalistischen Presse liberalistischer Färbung keinen geschäftlichen Zwecken, sondern war und ist Parteieigentum und hatte als Sprachrohr des kommenden Deutschland allein gegen die ungeheure Uebermacht der Gegner einen anfangs schier hoffnungslosen Kampf zu führen. Dieser Kampf hat sie oft nahezu zum Erliegen gebracht; er ist aber zugleich ihre große Rechtfertigung und gibt ihr die alleinige Berufung, Künder des neuen Deutschland zu sein.

60 Jahrfeier des Badischen Kriegerbundes

Karlsruhe. Der Badische Kriegerbund (bis 1919 Badischer Militärvereinsverband genannt) begeht am 16., 17. und 18. September das Fest seines 60jährigen Bestehens. Landauf, landab wird zur Teilnahme an diesem Gedenktag gerüstet; er soll alle 1550 Vereinsfahnen der badischen Vereine mit 15 000 Teilnehmern in der Landeshauptstadt vereinigen. Nach einer kurzen Führertagung im Hotel „Germania" am 16. September nachmittags wird am Abend von 8.30 Uhr ab ein großes Festbankett mit Standartenweihe die Feier eröffnen. Am Sonntag, den 17. September, finden des Morgens 8 und 9 Uhr in der katholischen und evangelischen Kirche die Festgottesdienste statt. Um 11 Uhr tritt der Festzug vom Mühlburger Tor aus seinen Marsch durch die Stadt in Achterkolonnen an. An der Hauptpost wird der Zug am Herrn Reichsstatthalter vorbeimarschieren, alsdann führt er über den Adolf-Hitler-Platz durch die Karl-Friedrich-Straße und Beiertheimer Allee zum Schmiederplatz, wo die Fahnen Aufstellung nehmen werden. Nach einer Ansprache des Bundesführers beginnt das ungezwungene Treiben auf dem Festplatz. Außerdem wird in der Dragonerkaserne um 15 Uhr das Reitspiel des Landesvereins Bad. Leibdragoner vom 11. Juni wiederholt, ferner Schießbetrieb auf der Sportplatzanlage des Kriegerbundes im Hardtwald abgehalten. Abends ist der Stadtgartenbesuch freigegeben. Ein Festabzeichen zu RM. 1.—, dem eine Festschrift beigegeben ist, kann von jedermann erworben werden.

Badische Krieger, kommt zur 60. Jahrfeier eures Bundes in die Landeshauptstadt!

Unterredung mit dem neuen Kommandanten des Kreuzers „Karlsruhe"

Karlsruhe, 7. Sept. Der neue Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe", Fregatten-Kapitän Freiherr Harsdorf von Enderndorf, der mit seinem Navigationsoffizier Kapitänleutnant Otto Kähler zu einem mehrtägigen Besuch in Karlsruhe eingetroffen ist, gewährte einem Vertreter des „Führer" eine Unterredung über den Zweck seines Besuchs und die nächsten Pläne des von ihm geleiteten Schiffes.

Auf die erste Frage nach dem Zweck seines Karlsruher Besuches erklärte Fregatten-Kapitän Freiherr Harsdorf von Enderndorf, daß er hierher gekommen sei, um dem Reichsstatthalter von Baden, Gauleiter Robert Wagner, dem badischen Ministerpräsidenten Köhler und Oberbürgermeister Jäger von Karlsruhe seine Aufwartung zu machen und die Patenstadt selbst zum ersten Mal kennen zu lernen. Insbesondere wolle er, nachdem er am 1. April das Kommando über den Kreuzer „Karlsruhe" übernommen habe, die alten guten Beziehungen zu dem Badnerland erneuern und bekräftigen. Die Reise nach Süddeutschland und nach der Hauptstadt des Badnerlandes, so betonte der neue Kommandant, habe er unternommen, um aus persönlichen Eindrücken bei der nächsten großen Fahrt draußen den Auslandsdeutschen vom neuen Deutschland, vom Badnerland und von der Patenstadt berichten zu können.

Ueber seine Eindrücke als Teilnehmer am Reichsparteitag in Nürnberg befragt, erklärte Fregatten-Kapitän von Enderndorf, es sei für ihn als alten Soldaten ein Erlebnis gewesen, das einzigartig sei. Er werde keine Gelegenheit versäumen, für das junge Deutschland und seine Ziele zu werben und für den schweren Kampf Deutschlands Verständnis zu wecken. Mit freudiger Miene berichtete Herr von Enderndorf, daß er am letzten Sonntag nach dem gewaltigen Aufmarsch der SA, SS und St dem Führer des jungen Deutschlands, Volkskanzler Adolf Hitler, das Auslaufen des Kreuzers zur großen Auslandsreise im Oktober (14.) persönlich melden konnte. Ende Juli nächsten Jahres hofft man wieder in der Heimat zu sein. Die Besatzung wird bei dieser Auslandsreise 520 Mann und 30 Offiziere umfassen. An Bord befinden sich 30 Kadetten, Seeoffizier-, Ingenieur- und Marine-Zahlmeister-Anwärter.

Reichsbaudarlehen für Eigenheime

Karlsruhe, 7. Sept. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Dem Lande Baden sind vom Reich wieder neue Mittel in Aussicht gestellt worden, die für die Gewährung von Baudarlehen zum Bau von Eigenheimen bestimmt sind und zwar in der Form von Arbeitsschatzanweisungen. Es steht allerdings noch nicht fest, in welcher Höhe und wann diese Mittel flüssig gemacht werden. Es können aber jetzt schon neue Anträge vorbereitet und bei den Bürgermeisterämtern eingereicht werden, von denen sie — in den verbandsfreien Städten unmittelbar — im übrigen durch die Bezirksämter an das Ministerium des Innern weitergeleitet werden. Die Grundsätze, nach denen die Darlehen vergeben werden, sind einstweilen unverändert geblieben. Der Höchstsatz für ein Einfamilienhaus beträgt 1500 RM, für ein Haus mit zwei Wohnungen 2500 RM.

Wenn ein Bauherr im Hinblick auf die vorgerückte Jahreszeit auf sein eigenes Risiko jetzt schon mit den Arbeiten beginnen will, so wird dieser Umstand keinen Grund für die Ablehnung des Antrages abgeben, der Bauherr muß aber vor Beginn wenigstens einen ordnungsgemäßen Darlehensantrag eingereicht haben. Keinesfalls aber kann aus dem vorzeitigen Baubeginn ein Anspruch auf Bewilligung oder eine bevorzugte Behandlung abgeleitet werden, erst mit der endgültigen Bewilligung erhält der Bauherr einen Anspruch auf ein Reichsbaudarlehen. Die Bewilligung wird in jedem Fall davon abhängig sein, daß dem Ministerium die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß ein Antrag nur dann Aussicht auf Bewilligung hat, wenn der Voranschlag sorgfältig aufgestellt ist, und wenn die notwendigen eigenen und fremden Gelder auch wirklich vorhanden sind. Mit privaten Zusagen über angeblich vorhandene oder erwartete Mittel wird kein Hausbau finanziert; die Gelder müssen auf einer Kasse nachweisbar sein. Wenn der Staat diese Nachweise verlangt, so geschieht dies im Interesse des Bauherrn selbst, um sie vor unangenehmen Ueberraschungen zu bewahren, und der Bauhandwerker.

Beamten dürfen keine Zimmer vermieten

Karlsruhe, 6. Sept. Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz hat, wie die übrigen Ministerien, auch für den Geschäftsbereich der Abteilung Justiz angeordnet, daß den Beamten das Untervermieten von Zimmern grundsätzlich nicht mehr gestattet werden kann. Mit Rücksicht auf die große Not der minderbemittelten Volksgenossen, die auf das Vermieten von Zimmern angewiesen sind, wird nur in den seltensten Fällen eine Ausnahme zugelassen werden können. Es wird erwartet, daß durch das Verbot des Untervermietens von Räumen durch Beamte und staatliche Angestellte anderen Kreisen der Bevölkerung eine weitere Verdienstmöglichkeit geboten ist.

Aus dem Staatsdienst entlassen

Karlsruhe, 6. Sept. Der Aufseher Heinrich Seger bei den Strafanstalten in Freiburg wurde auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Staatsdienst entlassen. Seger war technischer Leiter des Reichsbanners in Freiburg und hat sich als besonders gehässiger Feind der nationalen Bewegung gezeigt. Er befindet sich zurzeit im Konzentrationslager auf dem Heuberg.

Vater Schlageter in Schriesheim

Am Montagabend stattete der Vater des Nationalhelden Albert Leo Schlageter, der anläßlich der Schlageter-Gedenkstein-Weihe in Ladenburg war, unserer Gemeinde einen Besuch ab. Das Jungvolk, die HJ, die SA und SS waren erschienen, um den Vater des Helden zu begrüßen. Außerdem sang der Gesangverein „Liederkranz" vor dem Hause des Gemeinderats Reinhart, bei der Schlageter als Gast war. Nach den Chören „Gott zu dir heben wir bittend die Hand" und „Wo gen Himmel Eichen ragen" hielt der Vorstand des Gesangvereins eine kurze Begrüßungsansprache. Hierauf bedankte sich Vater Schlageter für den Gesang und gab seinem Wunsch dahingehend Ausdruck, daß der Gesangverein weiterhin zum Wohle des deutschen Volkes wirken möge, damit das Blut seines Sohnes nicht umsonst geflossen sei. Das Lied „Wir liebten uns wie Brüder", das besonders tiefempfunden und ergreifend vorgetragen wurde sowie eine Ansprache des Bürgermeister von Ladenburg Dr. Reuter bildeten den Abschluß dieser würdigen Feier.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 7. September 1933

Mühlacker: 7.00 Uhr Zeit, Nachrichten, Wetter. 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Musizierstunde. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Eine Schallplattenplauderei. 13.15 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.30 Klänge aus dem Orient. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Konzert. 17.45 „Zugvögel". 18.10 Traditionsvortrag Artillerieregiment „Karl. König". 18.35 Zeit, Wetter, L. Kurzmeldungen. 19.00 „Stunde der Nation". „Erbkrank — Erbgesund". 20.00 Bunte Volksmusik. 20.40 Vortrag über Oesterreich. 21.00 Schnakenkriegsfreiwillige an die Front. Ein Hörbericht von der „Schnakenfront" bei Karlsruhe. 21.30 Klaviermusik. 22.15 Zeit, Nachrichten, Wetter.

München. 7.00 Frühkonzert. 12.00 Mittagskonzert. 13.30 Allerlei Tänze. 14.20 Bunte Konzertstunde. 15.05 Hermann v. Wißmann. Gedenkrede zum 80. Geburtstag des Afrikaforschers. 15.25 Dichter des neuen Deutschlands. Hans Friedrich Blunck. 16.30 Konzert. 18.05 Konzertstunde. 18.25 Menschen vor dem Richter. Bilder aus dem Gerichtssaal. 19.00 „Stunde der Nation". 20.00 Unterhaltungskonzert. 20.40 Oesterreich. 21.00 Symphoniekonzert.

Deutschlandsender. 6.20 Frühkonzert. 10.10 Schulfunk: Deutsche Wanderung. 12.00 Kammermusik. 14.00 Konzert. 15.10 Stunde der Jugend. 15.45 Politische Zwiegespräche. 16.00 Konzert. 17.20 Musik unserer Zeit. 18.00 Das Gedicht. 18.05 Zur Unterhaltung: Dämmerschoppen mit Erwin Eckersberg. 19.00 „Stunde der Nation". 20.00 Bunter Streifzug durch Meisteropern. 21.15 Kleine Ursachen . . . Lustige Hörfolge. 22.25 Akademische Weltmeisterschaften. Hörbericht. 23.00 Unterhaltungsmusik.

Rheinwasserstand

	5. 9. 33	6. 9. 33
Waldshut	260	78
Rheinfelden	221	215
Breisach	128	118
Kehl	255	250
Maxau	393	391
Mannheim	256	251
Caub	166	160
Köln	127	123

Neckarwasserstand

	5. 9. 33	6. 9. 33
Jagstfeld	48	47
Mannheim	250	240

Wettervorhersage bis Donnerstagabend:
Mäßig warm, stellenweise bewölkt, später Aufkommen von Winden; nachts weiter kühl.

Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann, z. Zt. in Urlaub
Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Badische Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Rauer; für Innerpolitisches Bewegung und Sport: Max Hoh; für Lokales, Kultur und Beilagen: Willi Körbel; für Anzeigen: Arnold Schmid. Sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichach Berlin SW 61, Blücherstraße 12
Nachdruck sämtlicher Originalberichte nur mit Quellenangabe gestattet
„Hakenkreuzbanner"-Verlag G. m. b. H.
Verlagsleiter: Kurt Schönwitz
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

Badisches Nationales Wehrsport- und Gauschießen in Mannheim-Feudenheim

Haltestelle Neckarplatt — Straßenbahnlinien 4 und 16

Kommen! Zum 1. Male! Sehen!
Vom 2. bis 9. September
Münchner Riesenfesthalle am Festplatz
i. Orig.-Bayr. Oberländer-Kapelle und Schuhplattlertrupp (Madl und Buam) 25 Personen.
Täglich ab 3 Uhr **große humoristische Volksfestmusik und artistische Einlagen.**
Motto: Ein Orig.-Münchener Oktoberfest in Mannheim —
Es laden freundlichst ein:

Münchn. Weißwurst — elektr. Hühnerbraterei — Schweinswürste am Rost — eigene Wurstfabrikation
Festbier aus der Brauerei Welde Schwetzingen
Bier vom Faß Liter-Stein 80 Pfennig
Lachen! Eintritt am Festplatz und Festzeit frei! **Staunen!**
Täglich abends Abbrennen des Marineschiffs / Zeppelin fliegt durch die Halle
Humor! Stimmung Gaudi
Restaur. Neues Schützenhaus
Die bek. gute Küche, den gepfl. Keller, la Weine, das bek. Durl. Hofbier
Tägl. Tanzunterhaltung. Im Tanzzelt, Samstag, 8., das große Abendprogr.
Die Festwirte:
M. und Gg. Rüssel, Mannheim **R. Schleuer, München**

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

1533 Königin Elisabeth von England geb. (gest. 1603).
1631 Gustav Adolf siegt bei Breitenfeld.
1714 Der Badener Friede beendet den spanischen Erbfolgekrieg.
1914 Marneschlacht.

Sonnenaufgang 5.19 Uhr, Sonnenuntergang 18.35 Uhr. Mondaufgang 19.11 Uhr, Mondunterganг 9.23 Uhr.

Am Montag feierlicher Schulbeginn

Am Montag, 11. September, ist Schulbeginn für die Mannheimer Volksschulen. Am Tage darauf, am Dienstag, wird der 250. Gedenktag an die Befreiungsschlacht vor Wien durch einen Festakt in den Schulen begangen. In der Ansprache der Schulleiter am Vormittag wird auch der siegreichen Feldzüge des Prinzen Eugen und der deutschen Siedlungen im Südosten gedacht werden. Der Nachmittag ist schulfrei.

40jähriges Dienstjubiläum

des Vorstehers des Kontrollamtes Mannheim

Am 1. August 1933 konnte der Vorsteher des Kontrollamtes Mannheim der Landesversicherungs-Anstalt Baden, Herr Oberrechnungsrat Bräuning, auf eine vierzigjährige Tätigkeit im badischen Staatsdienst zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar heute nach seiner Rückkehr vom Urlaub eine von dem gesamten Personal gestiftete Hitler-Plakette, ein schöner Früchtekorb und Blumen überreicht. Herr Oberrechnungsrat Bräuning ist wegen seines loyalen Wesens, seiner umfangreichen Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung und seiner guten Vorgesetzteneigenschaften eine nicht nur beim Personal, sondern auch beim Publikum sehr beliebte Persönlichkeit. Als äußerst pflichtgetreuer, gewissenhafter und im Fleiß mehr als vorbildlicher Beamter bekannt, beging er bereits im Februar ds. Js. sein dreißigjähriges Jubiläum im Dienste der Landesversicherungs-Anstalt Baden. Gleichzeitig konnte dem Jubilar heute auch zu seinem 62jährigen Wiegenfeste gratuliert werden. Möge Herrn Oberrechnungsrat Bräuning nun noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Kaminbrand

Am Dienstag, 5. September um 19.58 Uhr, wurde die Berufsfeuerwehr durch Telephon nach H 4, 29 gerufen. Dort war in einem Räucherkamin infolge Glanzrußbildung ein Kaminbrand ausgebrochen. Die Gefahr wurde mittels Spezialöscher und Kaminkehrzeug beseitigt.

Der italien. Korporationsminister kommt nach Mannheim

Nach einer Korrespondenzmeldung hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, mitgeteilt, daß der ehemalige italienische Korporationsminister Bottai demnächst eine Informationsreise durch Deutschland unternehmen und bei dieser Reise auch dem Mannheim-Ludwigshafener Industriegebiet einen Besuch abstatten wird.

Auf zum Schützenfest!

Schießanlage der Mannheimer Schützen-Gesellschaft 1744
Feudenheimer Landstraße, Riedbahndamm

Großer Festplatz : Volksbelustigung : Tanz : Bierzelt 2344K

Letzte Erinnerungen an das System werden ausgelöscht

Der Stadtrat hat am 31. August 1933 beschlossen, die marxistischen Straßennamen im Baugebiet zwischen Neckarauer- und Steubenstraße, südlich der Speyerer Straße zu beseitigen. Damit im Zusammenhang wurden auch einige andere Straßenbezeichnungen vorgenommen.

1. Zur Ehrung von Opfern ihrer nationalen Gesinnung wurden benannt:

Die Nord-Süd-Straße vom Freiheitsplatz bis zum alten Neckarauer Friedhof (bisher Karl-Marx-Straße):

„Schlageterstraße".

Der in eine Anlage umzuwandelnde alte Friedhof von Neckarau, auf den die Schlageterstraße aufstößt:

„Schlageterpark".

Die nächste Parallelstraße zur Schlageterstraße gegen die Mönchwörthstraße (neue Straße):

„Karl-Traub-Straße"

(zur Erinnerung an den am 15. Mai 1923 anläßlich der Beisetzung von Mannheim von den Franzosen erschossenen Polizeiwachtmeister Karl Traub.)

Die folgende Parallelstraße zwischen Karl-Traub- und Mönchwörthstraße (neue Straße):

„Paul-Billet-Straße"

(zur Erinnerung an den am 25. Mai 1931 in Karlsruhe von den Kommunisten ermordeten SA-Mann Paul Billet.)

Die Ost-West-Straße am Kopfe der Karl-Traub-Straße und Paul-Billet-Straße (bisher Trützschler-Straße):

„Dietrich-Eckart-Straße"

(zum Gedächtnis an den im Jahre 1923 gestorbenen Vorkämpfer und Mitbegründer der nationalsozialistischen Bewegung.)

2. Nach Begebenheiten im Weltkrieg wurden benannt:

Die Ost-West-Straße zwischen Mönchwörth- und Steubenstraße (bisher Ludwig-Frank-Straße):

„Langemarckstraße"

Der freie Platz an der Steubenstraße zwischen Langemarck- und Niederfeldstraße:

„Flandernplatz".

Die Ost-West-Straße südlich der Langemarckstraße (bisher Wilhelm-Liebknecht-Straße):

„Lorettostraße".

Die Nord-Süd-Straße zwischen Langemarck- und Wingertstraße (bisher Lasalle-Straße):

„Tannenbergstraße".

Der kleine freie Platz am Ende der Tannenbergstraße (bisher Wingertplatz):

„Tannenbergplatz".

Die Ost-West-Straße zwischen Mönchwörth- und Tannenbergstraße (früher Grillenberger-Straße):

„Masurenstraße".

Der freie Platz an der Steubenstraße im südlichen Teil des Baugebiets (bisher Sennteich-Platz):

„Skagerrakplatz".

3. Nach berühmten Lufthelden im Weltkrieg wurden benannt:

Die Nord-Süd-Straße zwischen Langemarck- und Germaniastraße (bisher Eugen-Richter-Straße und deren nördliche Verlängerung):

„Richthofenstraße".

Die östliche Parallelstraße zur Richthofenstraße, zwischen Langemarck- und Lorettostraße (früher Molkenbuhrstraße):

„Boeckestraße".

Die westliche Parallelstraße zur Richthofenstraße zwischen Langemarck- und Lorettostraße (bisher Wilhelm-Blos-Straße):

„Immelmannstraße".

4. Nach berühmten Führern im Seekrieg wurden benannt:

Die Ost-West-Straße beim Skagerrakplatz zwischen Germania- und Steubenstraße (bisher Sennteichstraße):

„Admiral-Scheerstraße".

Die auf die Admiral-Scheer-Straße stoßende Nord-Süd-Straße, westliche Parallelstraße zur Richthofenstraße (bisher Naumannstraße):

„Hippestraße".

Die östliche Parallelstraße zur Richthofenstraße (bisher Rickertstraße):

„Weddigenstraße".

5. Im übrigen wurden zur Erzielung einheitlicher Taufbezirke folgende Straßenumbenennungen vorgenommen:

Der Name Josef-Fickler-Straße für die Nord-Süd-Straße zwischen Steubert- und Dietrich-Eckart-Straße wird ersetzt durch

„Trützschlerstraße".

Der Name Florian-Mördes-Straße für die westliche Parallelstraße zwischen Brentanostraße und 48er-Platz wird ersetzt durch

„Struvestraße".

Die westlich auf den 48er-Platz aufstoßende Struvestraße wird umbenannt in

„Franz-Sigel-Straße".

Die große Ost-West-Straße zwischen der Neckarauer- und der Steubenstraße (bisher Bebelstraße) erhält wieder ihre frühere Bezeichnung nach dem alten Flurnamen:

„Rottfeldstraße".

Die östliche Parallelstraße zur Steubenstraße zwischen Speyerer-Straße und Flandernplatz (Teil der bisherigen Dreesbachstraße) erhält wieder ihre frühere Bezeichnung nach dem alten Gewannamen:

„Im Lohr".

Die östliche Parallelstraße zur Steubenstraße zwischen Flandernplatz und Skagerrakplatz (Teil der bisherigen Dreesbachstraße), erhält eine Bezeichnung nach dem Gewannamen:

„Im Sennteich".

Die bisherige Bezeichnung Friedrich-Engels-Straße der Nord-Süd-Straße zwischen Schlageterstraße und Boeckestraße wird aufgehoben. Die

„Germaniastraße"

wird über die Rottfeldstraße bis zur Langemarckstraße weitergeführt.

6. Im Stadtteil Friedrichsfeld wird die Bezeichnung „Edwin-Reis-Straße" aufgehoben. Eine Neubezeichnung ist z. Zt. nicht erforderlich.

7. Im Stadtteil Waldhof werden die „Schießplatzstraße" und die „Franziskusstraße" in

„Carl Reuther-Straße

umbenannt.

8. Im Baugebiet beim Bahnhof Seckenheim wird die Bezeichnung „Eberstraße" für den dort angebauten Teil des Kreisweges 7 aufgehoben. Die Bezeichnung

„Kloppenheimer-Straße"

wird bis zur Bahn durchgeführt.

Die Ueberführung über die Bahn im Zug dieser Straße erhält die Bezeichnung:

„Kloppenheimer-Brücke".

Die am Nordende der früheren Eberstraße westlich abzweigende Leitenstraße (bisher Erzbergerstraße) erhält die neue Bezeichnung:

„Auf dem Kegel".

Zur Aufklärung der Bevölkerung über die Veranlassung der Straßenbenennungen wird in Aussicht genommen, die nach Persönlichkeiten und geschichtlichen Ereignissen benannten Straßen und freien Plätze mit Tafeln zu versehen, auf denen eine kurze Erläuterung der Straßenbezeichnung angebracht ist. Die Tafel wird bei Straßenschild am Anfang der Straße, bei längeren, bedeutenden Straßen auch beim Schild am Ende der Straße befestigt.

Härtet euch ab!

Daß die Baderei im Freien, in Fluß, Teich oder Bach gesund ist, hat sich allmählich doch herumgesprochen. Und wenn die Sonne so recht heiß vom Himmel brennt, daß die geplagte Menschheit sich vorkommt wie ein Brokken zerlaufende Butter, wenn die Schuhsohlen auf dem Großstadt-Asphalt anzubrennen drohen, dann gibt es wohl keinen, der nicht die Segnung eines erfrischenden Bades im Strom zu schätzen wüßte. Rekordziffern melden dann die Freibäder allerorts; der Mensch strömt hinaus und wälzt sich mit wohligem Aufschnaufen von der Hitze befreit in den Wassern.

Aber die Herrlichkeit pflegt nicht lange zu dauern. Wenn im August noch in den Strandbädern sich die Tausende in qualvoll fürchterlicher Enge zu drängen pflegen, dann braucht nur ein paar Tage später die Sonne ein kleines Schleierchen vorzulegen und aus ist's. Nur die Unentwegten, die wenigen, die nicht nur „einmal aus den Klamotten heraus" wollen, die den großen Wert der edlen Schwimmkunst verstandes- und gefühlsmäßig erkannt haben, die finden dann noch regelmäßig den Weg zum gewohnten Bad. Sie halten durch bis es garnicht mehr gehen will, bis Winteranfang ihnen das Schwimmen verleidet.

Man muß es ja nicht gerade so machen, wie die ganz Abgehärteten, die Rekordsüchtigen, die sich im Winter am liebsten am Nordpol ein Loch ins Eis schlagen und zusammen mit Freund Seehund oder Onkel Walroß „Taucherles" spielen würden, aber ein ganz klein bißchen sollte man die „Badesaison" doch ausdehnen. Es gibt kein besseres Mittel, um sich gegen die üblichen Erkältungen der „Uebergangszeit" zu schützen, als das dauernde Training des Bades im Freien. Und wenn man es in diesem Jahre länger ausgehalten hat, dann kann man im nächsten naturgemäß auch schon früher beginnen. Und wenn dann die „Sommerschwimmer" im Mai-Juni anrücken und vorsichtig die große Zehe zum Probieren ins „eiskalte" Wasser stekken, dann ist der Frühbader schon so weit, daß er auf Hautcreme und Sonnenbrandschutz verzichten und sich von den Käseweißen anstaunen lassen kann.

So früh wie irgend möglich anfangen und so spät als nur irgend bekömmlich aufhören, das ist für das Schwimmen und Baden im Freien die Parole. Deshalb soll man noch lange nicht so unvernünftig sein, und sich schon gleich am ersten April oder noch früher den ganzen Tag in die Sonne legen wollen. Das wäre zu viel. Aber der gesunde und widerstandsfähiger gewordene Körper wird es zu danken wissen, wenn er beizeiten auch einmal an ein herberes Lüftchen gewöhnt wird.

Willy Rehberg 70 Jahre alt

Zur Geburtstagsfeier ihres Lehrers unternahmen am 2. September die Schüler und Freunde von Herr Professor Willy Rehberg einen Ausflug nach Waldmichelbach. In voller geistiger und körperlicher Frische konnte der Meister diesen schönen Tag im Kreise seiner Schüler feiern. In Mannheim ist Willy Rehberg eine bekannte und geachtete Persönlichkeit. Jedoch weit über lokale Begrenztheit hinaus geht sein Ruf. Bekannt ist in Mannheim seine Tätigkeit als Pianist und Klavierpädagoge. Lange Jahre ist er schon Leiter der Klavier-Abteilung an der Hochschule für Musik. Auch ist er Mitglied der staatlichen Prüfungskommission. In Erinnerung ist uns noch die im Frühjahr erfolgte ehrenvolle Berufung als Juror zum internationalen Musik-Wettbewerb in Wien. Weniger bekannt dürfte seine deutsche Kulturarbeit im Auslande sein. In siebzehnjähriger Tätigkeit als Orchesterdirigent in Genf brachte Willy Rehberg eine große Anzahl deutscher Werke zum ersten Male zu Gehör. Es waren dies Werke von Rich. Wagner, Brahms, Bruckner und Richard Strauß.

In Paris spielte er als Erster das Klavierkonzert d-moll von Brahms. Sein letztes Auftreten in Genf war dem B-dur-Konzert desselben Meisters gewidmet.

Als edle echt künstlerische Persönlichkeit trat er jederzeit in selbstloser Weise für viele junge deutsche und schweizerische Tonsetzer ein. Weithin bekannt ist er als Herausgeber klassischer Musik in verschiedenen deutschen Verlagen.

Vom In- und Auslande konnte er viele Glückwunsch- und Dankestelegramme empfangen, wie auch die Presse seiner überall gedachte.

Was wäre noch zu erzählen? Seine persönlichen, zum Teil veröffentlichten Erinnerungen an Reinecke, Liszt, Brahms und andere Meister würden Bände füllen. Erwähnt möge auch noch sein Titel als schweizerischer Hof-Pianist und der Besitz des goldenen Verdienst-Ordens von Anhalt sein.

So, wie er, sind nur wenige berufen, fußend auf alter Tradition und doch weitblickend uns Führer und Wegweiser in die zukünftige Entwicklung der Musik zu sein. H. J.

Finohr als Andreas Hofmann

in dem gleichnamigen erfolgreichen Stück im Nationaltheater

Der Reichsparteitag in der Ufa- und Deulig-Tonwoche

Die neuesten Ausgaben der Ufatonwoche (157) und Deuligtonwoche (88) sind völlig bestimmt von den gewaltigen Bildern des Reichsparteitages in Nürnberg. Nur wer selbst dieser größten Willenskundgebung deutscher Kraft und deutschen Geistes beiwohnte, kann ermessen welche Arbeit in diesen fünf Tagen von den Operateuren und Tonmeistern und den vielen ungenannten Hilfskräften geleistet wurde. Wir sehen zuerst die feierliche Begrüßung der Gäste im historischen Rathaus durch den Oberbürgermeister Liebel, sind dann Zeuge des weihevollen Eröffnungsaktes in der Luitpoldhalle und erleben noch einmal die erste große Rede des Führers Adolf Hitler. Ein anderes Bild, ein Bild voller Hoffnung und Zukunftsfreude: Im weiten Rund des Nürnberger Stadions sind 65 000 Hitlerjungen aufmarschiert um den Führer zu hören. Ueber ihnen erscheint plötzlich „Graf Zeppelin", herrlicher Zeuge deutschen Erfindungsgeistes, und heller Jubel aus Tausenden von jungen Kehlen braust zum strahlenden Himmel auf. Der Führer spricht. Ernst, mahnend und zuversichtlich ist sein Appell an die deutsche Jugend. Der letzte Tag — der Höhepunkt: 120 000 Mann der braunen, schwarzen und grauen Bataillone marschieren auf. Das grüne Feld des Luitpoldhaines gleicht einem wogenden Meer. Wieder spricht der Führer. „Die Schuld unseres Volkes ist gelöscht, der Frevel ist gesühnt, die Schande ist beseitigt!" Diese Worte stehen eingemeißelt im Meilenstein der deutschen Geschichte. Mit dem gewaltigen Vorbeimarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz schließt der Bericht der Ufa-Wochenschau, die damit einen Bericht von der gleichen Kraft und Größe geschaffen hat, wie mit dem unvergeßlichen Dokument vom 1. Mai.

Ein Abend in der „Libelle"

Da ist wieder ein Programm in der „Libelle" eingezogen, an dem man seine Freude haben kann, nicht nur seiner Qualität, sondern auch seiner Quantität wegen. Ansager P. Fürst führt seine Künstlerschar ins Treffen. Perlen deutscher Kabarett- und Varietékunst sehen wir im Laufe des Abends. An erster Stelle die Drei Orfatis, die zur Sonderklasse der Varietékünstler zählen; ihre Fixigkeit, Eleganz und Sicherheit sind unübertrefflich. Kein Wunder, wenn orkanartige Beifallsalven das Haus durchdröhnen. Erich Nickel fesselt in hohem Maße und sichert sich einen Sondererfolg. Gerda Frings tanzt anmutsvoll. Alice Rey, eine Sängerin von Format und Können, reizend, mit großem Beifall aufgenommen, bringt sie das „Schwarzwaldmädel". Was man anstellen muß, um eine Verbindung mit dem Dürkheimer Wurstmarkt zu bekommen, demonstriert der Sketch: „Fräulein, bitte Bad-Dürkheim 1022", gespielt vom Gesamtensemble; wohlverdienter Applaus. Zwischendurch im Kreise strahlender Scheinwerfer tanzt man zu den Klängen der neuen Kapelle Jose Degen angenehm im Walzertakt, damit man sich für eine Sensation vorbereitet und zwar die 2 Boomgarten's, eine Weltdarbietung, die jeder Kritik standhält, flott, farbenfroh. Erneute Ovationen bringt man den Geschwistern H. E. Arvings entgegen, eine Glanzleistung auf dem Einrad. 2 Forrings, ein ansprechender Musikalakt, der immer wieder zu Zugaben zwingt.

Wundervoll glänzendes Haar
SCHWARZKOPF-SCHAUMPON
mit »Haarglanz«
»Haarglanz« macht die Welle haltbar und elastisch

MARCHIVUM

Freikorpstreffen Süddeutschland im Jahre 1933

Der Reichsverband der Baltikumkämpfer, die Vereinigung ehem. Grenzschutz- und Freikorpskämpfer, veranstalten am 14. und 15. Oktober 1933 in Bruchsal (Baden) unter der Bezeichnung „Freikorpstreffen Süddeutschland 1933" ihr erstes Gebietstreffen. Dort treffen sich ehem. Angehörige sämtl. Freikorpsformationen; Baltikum, Grenzschutz Ost, Spartakus, Oberschlesien und Rhein-Ruhr.

Kameraden! Wollt ihr mit euren ehem. Kameraden und Mitkämpfern wieder Fühlung nehmen, so kommt alle zu dieser Wiedersehensfeier (Fahrpreisermäßigung).

Diesbezügl. Anfragen sind an die Geschäftsstelle in Bruchsal, Schließfach 61, zu richten. Rückporto beilegen.

Für Mannheimer Kameraden: Anfragen an die Ortsgruppe Mannheim, R. Kreuzer, Rheinau, Strahlenburgstraße 37.

Wiederholung des Bunten Abends vom Arbeitsdienstlager Sandhofer Bruch

Dem vielseitigen Wunsch entsprechend wird der stattgefundene Bunte Abend, seines großen Erfolges wegen, am Samstag, 9. ds. Mts. wiederholt. Um den Platzverhältnissen besser gerecht zu werden, findet die Veranstaltung diesmal in der Turnhalle in Sandhofen statt. Die als Eintrittskarten geltenden Programme sind in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften zum Preise von 25 Pfg. zu erhalten.

Zahlreiche Sonderzüge zum Dürkheimer Wurstmarkt

Auch der diesjährige Dürkheimer Wurstmarkt wird gewiß an Besucherzahl den vergangenen Jahren nicht nachstehen. So haben schon eine Anzahl von Reichsbahndirektionen wie Mainz, Frankfurt a. M., Nürnberg, Karlsruhe, Ludwigshafen a. Rh. und Saarbrücken mitgeteilt, daß von ihnen ein bzw. mehrere Sonderzüge zum Dürkheimer Wurstmarkt eingelegt werden, ein Zeichen dafür, daß der Wurstmarkt immer mehr, auch von entfernt gelegenen Orten, gern besucht wird. In der Tat, von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Wurstmarktfreunde auch in der Ferne. In den Septembertagen ist Bad Dürkheim das Vergnügungszentrum eines Besucherkreises, dessen Peripherie folgende Städte bilden: Koblenz, Kassel, Frankfurt a. M., Würzburg, Nürnberg, Stuttgart, Freiburg, Saarbrücken, Trier.

Wurstmarkt in Bad Dürkheim. Die Rhein-Haardt-Bahn gibt in diesem Jahre zum ersten Male außer den üblichen Sonntagskarten noch weiter ermäßigte Wurstmarktrückfahrkarten aus, die aber nur im Vorverkauf erhältlich sind. Verkaufsstellen sind die Straßenbahn-Wertzeichenverkaufsstellen und die Rhein-Haardtbahn-Agentur am Ludwigsplatz in Ludwigshafen und in Oggersheim. (Näheres s. d. heutige Anzeige.)

Ein großes deutsches Diakonentreffen wird in diesem Jahre vom 12.—15. September in Hamburg stattfinden. Anlaß dazu gibt das 100jährige Bestehen des Rauhen Hauses, das, 1833 von Johann Hinrich Wichern begründet, nicht nur die Brunnstube der Inneren Mission, sondern auch die Wiege der männlichen Diakonie in der Neuzeit wurde. Heute sind mehr als 4000 Diakone in den verschiedensten Werken der Inneren Mission und der Kirche als Hausväter, Anstaltsleiter, Jugendführer, Stadt- und Volksmissionare tätig und tragen dadurch zu einem erheblichen Teil zum Aufbau von Volk und Kirche bei. Zu den Diakonentreffen, dem 9. Deutschen Diakonentage, werden etwa 1000 Diakone erwartet, die vor allem in gründlichen Fachberatungen zu den wichtigen Gegenwartsaufgaben der männlichen Diakonie in der neuen Kirche Stellung nehmen werden. Auch hier in Mannheim sind mehrere Diakone an den verschiedenen Anstalten und Heimen der Inneren Mission wie Schifferkinderheim, Herberge zur Heimat, Diakonenheim für männliche Krankenpfleger u. a. m. tätig.

Wieder 800 Erwerbslose weniger im Arbeitsamtsbezirk Mannheim

Die Arbeitsschlacht in Mannheim geht siegreich weiter, obwohl der Kampf in unserem Industriebezirk aus verschiedenen Gründen schwieriger ist als in manchen anderen Teilen des Reichs.

Umso entschlossener müssen sich die Bemühungen aller Wirtschaftskreise im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit vereinen. Die großzügigen Maßnahmen, die aufgrund der Arbeitsbeschaffungsprogramme der Regierung z. Zt. und demnächst durchgeführt werden, bringen zahlreichen langfristigen Arbeitslosen Verdienst.

So entschlossen der Kampf um neue Arbeit geführt wird, so rücksichtslos muß die Aufgabe erfüllt werden, die vorhandene Arbeit auf möglichst viele Volksgenossen gerecht zu verteilen. Die planmäßige Ausschaltung der Doppelverdiener, die seitens des Arbeitsamts im Benehmen mit der Arbeitgeberschaft und der Kreisleitung der NSDAP und NSBO erfolgt, bringt Zustände an den Tag, die angesichts der immer noch großen Arbeitslosigkeit geradezu empörend wirken. Die Zahl der Doppelverdiener ist viel größer als je angenommen werden konnte. Hier muß ganz energisch durchgegriffen werden. Durch die Zusammenarbeit der beteiligten Stellen wird es in kurzer Frist möglich sein, zahlreiche Arbeitsplätze freizumachen für arbeitslose Volksgenossen, insbesondere auch für den Teil der alten Kämpfer der nationalen Erhebung, die immer noch keine Stellung haben, sowie für die Frontkämpfer und Kriegsbeschädigten.

In gleicher Weise wird jetzt auch der Kampf gegen das Schwarzarbeiterium aufgenommen werden, das nicht nur Handwerk und Handel schädigt, sondern auch die öffentlichen Unterstützungseinrichtungen mißbraucht. Auch hier wird Wandel geschaffen werden, wenn alle Bevölkerungskreise gewissenhaft mitarbeiten an der Beseitigung dieses Krebsschadens der deutschen Wirtschaft.

Jeder Arbeitgeber, der die Arbeitsbeschaffungspläne der Regierung unterstützt und der ehrlich an der Beseitigung der Arbeitslosigkeit mithelfen will, meldet unbedingt sämtliche offenen und freiwerdenden Stellen dem Arbeitsamt, das in Zusammenarbeit mit der Arbeitgeberschaft wie mit der Kreisleitung der NSDAP und NSBO für die gerechte Verteilung der Arbeit sorgt. Es sei hierbei nochmals darauf hingewiesen, daß nur beim Arbeitsamt die Angehörigen der nationalen Wehrverbände durch eine von der Kreisleitung zur Verfügung gestellte Sonderkartei restlos und genau erfaßt sind.

Noch einige Einzelheiten über die Mannheimer Arbeitsmarktlage: Es standen Ende August 1933 zur Verfügung:

Arbeitsuchende insgesamt 40 036, davon 31 222 Männer und 8814 Frauen. Auf den Stadtbezirk entfielen 24 247 Männer und 7598 Frauen; auf die Landgemeinden 6975 Männer und 1216 Frauen.

In Arbeitslosenunterstützung standen 2368, in Krisenunterstützung 9454 Personen.

Die allgemeine und erfreuliche weitere Belebung umfaßte fast alle Berufsgruppen, insbesondere berichtete die Industrie über zunehmende Aufträge. Das Metallgewerbe zeigt infolge zahlreicher Einstellungen eine Abnahme um 400, die Holzindustrie um 105 und die Gruppe der Hilfsarbeiter um 139 Arbeitsuchende. Von den zunehmenden Handwerksaufträgen profitieren vorläufig in vielen Fällen die bisher unbeschäftigten Meister selbst. Doch sind auch hier, besonders im Baugewerbe, Einstellungen erfolgt.

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wirken sich erfreulicherweise stark bei den Angestelltenberufen aus, wo neben Mehreinstellungen der Ersatz weiblicher durch männliche Kräfte bereits zu einem Mangel an perfekten Stenotypisten geführt hat. Sechs Kurse in Stenographie und Maschinenschreiben sind im Benehmen mit der Kaufmannsschule des DHV eingerichtet worden, um raschestens die notwendigen männlichen Ersatzkräfte zu beschaffen. Kennzeichnend für die Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist auch die Tatsache, daß die kurzfristige aushilfsweise Beschäftigung zugunsten der Dauerstellen stark in den Hintergrund gedrängt worden ist.

Ein Vergleich mit dem Stand der Arbeitslosen zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres zeigt deutlich die starke Belebung auf dem Arbeitsmarkt.

	31. 8. 1932	31. 8. 1933
Männer insgesamt	33 400	31 200
davon Metallgewerbe . . .	8 500	6 900
„ Holzgewerbe.	1 500	1 300
„ Baugewerbe	2 900	2 400

Die starke Fluktuation, die sich innerhalb der jetzigen Grenzen des Arbeitsmarkts schon zeigte, ist als Zeichen des wachsenden Vertrauens in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu werten. Das lähmende Stagnieren weicht neuem Antrieb; der Kreislauf der Wirtschaft zeigt ein stärkeres Pulsieren. Es darf aber kein Stillstehen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit geben, die Arbeitsschlacht geht mit vereinten Kräften weiter!

Aufruf!

Die badischen Nationalsozialisten rüsten zu der großen

Grenzland-Kundgebung

im September. Eine Ziel- und Sternfahrt nach Karlsruhe, veranstaltet vom Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps führt am 24. Sept. alle kraftfahrzeugbesitzenden Parteigenossen in die Landeshauptstadt. Kein Kraftfahrer darf fehlen. Die Vorbereitungen zur Zielfahrt sind abgeschlossen, auf dem ganzen Lande liegen Meldungen vor. Jeder Teilnehmer der Fahrt erhält zur bleibenden Erinnerung an diese erste große nationalsozialistische Zielfahrt eine wertvolle Plakette. Alle Parteigenossen, die dem Nat.-soz. Kraftfahrkorps noch nicht angehören, melden sich zur Teilnahme an der Zielfahrt bei der

Bereichführung Baden des NSKK. in Karlsruhe, Karlstraße 29 a, Telephon 1123.

Mit der Meldung ist das Nenngeld von 3.— RM. auf das Postscheckkonto 594 Karlsruhe der Bereichführung zu überweisen. Nach Eingang des Nenngelds erhalten die Teilnehmer eine Nennungsbestätigung, die nach erfolgter Durchfahrt des Zieles zur Entgegennahme der Plakette berechtigt. Ohne Nennungsbestätigung ist die Teilnahme an der Zielfahrt ausgeschlossen. Nennungsschluß ist am 9. September 1933.

Es dürfte sich daher empfehlen, die Meldung rechtzeitig einzureichen.

Ankunft in Karlsruhe und Durchfahrt des Zieles ist vormittags von 7.30 bis 9.30 Uhr. Die Anfahrt geschieht bezirksweise, d. h. die gemeldeten Parteigenossen fahren gemeinsam mit dem NSKK. ihres Bezirkes. Die Bezirksführer des NSKK. geben Sammelpunkt und Abfahrtszeit für ihre Bezirke bekannt. Alles Nähere findet sich auf der Nennungsbestätigung.

Kraftfahrer: Meldet euch geschlossen zur Ziel- und Sternfahrt des NSKK. nach Karlsruhe am 24. September 33 anläßlich der ersten nationalsozialistischen Grenzlandkundgebung.

Nat.-soz. Kraftfahrkorps, Bereichführung Baden
gez.: Moser. gez.: Pflitsch.

Kapellmeister Fritz Seezer sen., Seckenheimer Landstraße Nr. 192, feiert heute, 7. September, seinen 60. Geburtstag. Daß er sich noch im Vollbesitz seiner Körper- und Geisteskräfte befindet, braucht hier nicht besonders hervorgehoben zu werden; man sieht es ihm an und es dürfte in Mannheim wenig Leute geben, die den jovialen Herrn in grüner Uniform nicht schon den Taktstock schwingen sahen: als Dirigent der von ihm vor 33 Jahren gegründeten „Schützenkapelle". Aus den bescheidensten Anfängen heraus vermochte er mit zäher Energie sich und seinen Musikern Geltung in allen Mannheimer Kreisen zu verschaffen und mit besonderer Freude hörten erst am vorigen Sonntag viele Tausende die Schützenkapelle Seezer in ihren schmucken Jägerjoppen an der Spitze der Mannheimer Schützengesellschaft beim Festzug schneidige Märsche blasen. Mit unserer Gratulation verbinden wir den Wunsch, daß Herr Kapellmeister Seezer, der sein Altersjubiläum in seiner württembergischen Heimat feiert, noch viele Jahre mit seiner Musikerschar sich der Gunst der Mannheimer Bevölkerung erfreuen möge.

Spiel und Sport, die besten Mittel zur körperlichen Ertüchtigung der Jugend, bewirken erfreulicherweise auch einen gesunden Hunger. Schon nach kurzer Zeit erkennt die Mutter die gedeihliche Entwicklung ihrer Kinder und weiß, daß auch die guten und so nahrhaften Oetker-Puddinge, die sie immer als Nachspeise aufträgt, ihr gutes Teil an diesen bemerkenswerten Fortschritten haben. Rote Wangen und fröhlich glänzende Augen sind das beste Zeugnis gesunder Jugend.

Photo-Werkstätte Frankonia O 5, 2
entwickelt, kopiert, vergrößert nur erstklassig

Nora-Einkreis-Empfänger

Der Nora-Einkreis-Empfänger Form 200 L mit eingebautem elektrodynamischem Lautsprecher und besonders verlustarmem Sperrkreis

wird für Gleich- und Wechselstrom in formschönem Preßgehäuse (Abb. 1) geliefert. Der Empfänger ist ausgestattet mit zwei hochwertigen Schirmgitterröhren und ist bestimmt für den klangreinen Empfang europäischer Sender im Kurz-, Mittel- und Langwellenbereich. Das Gerät läßt sich mittels der in 36 Stationen geeichten Linearskala, die in drei Wellenbereiche unterteilt ist, spielend leicht bedienen und besitzt infolge eines verlustfreien Aufbaues, Verwendung eines Sieikreises sowie einer bedienbaren Rückkopplung eine überraschende Trennschärfe.

Winterhilfe.

Die gesamten Fürsorgeorganisationen und alle Wohltätigkeitsvereinigungen werden in dem Winterhilfswerk zusammengefaßt. Die Führung des Winterhilfswerkes übernimmt die NS-Volkswohlfahrt. Die NS-Volkswohlfahrt des Kreises Mannheim liegt in den Händen der Leiterin der Frauenschaft, Frau A. Roth, die als Kreisamtswalterin der NS-Volkswohlfahrt und Leiterin des Winterhilfswerks durch die Gauleitung Badens eingesetzt ist.

Seckenheim (Schlägerei). Am Montagabend kam es in der Wirtschaft „Zum Reichsadler" zu einer Schlägerei zwischen Karl Ott und Friedrich Gropp aus Seckenheim einerseits, und einem Herrn Simon andererseits. Der Mannheimer Gast erlitt dabei erhebliche Kopfverletzungen, da man mit einem Bierglas und einem Stuhl auf ihn eingeschlagen hatte. Die herbeigerufene Polizei nahm sich des Vorfalles an.

Die alten und die neuen Tänze im Winter 1933/34

Curt Rudolf Weinlein, Mannheim

Eine feststehende Tatsache ist es, daß der deutsche Mensch sich dem neuen geschaffenen Tanzstil nicht verschließen kann.

Wenn auch bislang die Freude am Gesellschaftstanz durch den Import von wilden Negertänzen des Auslandes bei der deutschen Jugend nachzulassen schien, so haben doch berufene Fachleute und Fachverbände dafür Sorge getragen, einen kultivierten Tanzstil zu suchen, der dem Empfinden der deutschen Jugend Rechnung trägt, — und sie haben ihn gefunden.

Wohl bemühten sich alljährlich die „. . .zig Verbände von Tanzlehrern" um die „Erfindung" neuer Tänze. Alle „erfundenen" Tänze sind totgeborene Kinder. Sie leben nur flüchtige Tage und Stunden. Die „Kunstprodukte" des Auslandes wie Charleston und Rumba und wie diese unzähligen Fehlgeburten noch alle hießen, bewiesen durch ihre Kurzlebigkeit diese Wahrheit.

Der deutsche Mensch wehrte sich von jeher instinktiv gegen eine gekünstelte Vergewaltigung seiner Bewegung. Den Tanz, den die Jugend zu ihrer Freude pflegt, verabscheut jede Effekthascherei. Keine Regel ohne Ausnahme. Diejenigen, die da meinen, durch Einstudierung besonders verwickelter, technisch schwieriger Schritte, das Publikum blüffen zu können, können vielleicht Kabarett-Tänzer, aber niemals Pioniere des vorbildlichen Gesellschaftstanzes werden.

Der gute Tanz, schlicht aber korrekt ausgeführt, hat es gar nicht nötig, „originelle" Schritte und Drehungen zu erfinden, um stets etwas Neues zu bringen. Rumpf- und Kniebeuge als Ergänzung des Morgen- und Abendgebetes gehören ins Schlafzimmer oder in die Turnhalle. Wenn Wichtigmacher im Tanzsaal, deren tänzerische Fähigkeiten nur selten zu einem Sieg ausreichen, heute durch das gesunde Empfinden unserer deutschen Jugend, als „Nichttanzlehrer" durch ihre ironische Sprachlosigkeit abgelehnt werden, so ist dies eine wohlverdiente Niederlage. Die noch heilbaren Elemente, die sich als Inflationserscheinungen in das gefährliche schlüpfrige Lager des deutschen Tanzlehrerstandes, einzudrängen verstanden, sind jetzt ganz still geworden; — die Unverbesserlichen werden immer wieder eine Ursache oder Entschuldigung für ihre Mißerfolge finden, aber auch für sie wird bei der großen Säuberungsaktion das letzte Stündchen bald schlagen.

Der Stil 1933/34 ist klar in sich begrenzt. Die Beherrschung der Grundschritte des Walzers in schneller und langsamer Ausführung des Rheinländers in der alten und in der neuen Form ist eine Grundlage, nach welcher jeder deutsche Tanzlehrer unterrichten muß. Auch der Prüfstein für die Musikalität des Tanzenden, der Tanz der abgeschliffenen Eleganz, der Tango wird in diesem Winter getanzt werden. Der Foxtrott in schneller und langsamer kultivierter Form hat seinen Platz zu behaupten verstanden.

Der deutsche Mensch hat es nicht nötig, sich vom internationalen Leben und seinen Formen, insbesondere dem Tanzgebiet abzuschließen. Er lernt sie kennen und pflegen, wenn diese Formen kultiviert sind. Die deutsche Jugend hat von jeher das Wertvolle aufgenommen und weiterentwickelt und das Gedankenlose und Geschmacklose abgestoßen.

Für den deutschen Tanzstil gilt das gleiche, was Dr. Hans Horst, der Leiter des deutschen Modeamtes in seinen trefflichen Ausführungen im Berliner Lokal-Anzeiger feststellt: „Das Schönste, das Modernste soll in einfacher und vornehmer Linienführung geboten werden. Reinen Ausflug ins Hausbackene oder in mittelalterliche Ideale."

Die sinn- und sachgemäße Umstellung des deutschen Tanzstils 1933 für unsere deutsche Jugend liegt darin, daß man neben dem Unterhaltungs- und Vergnügungs-Charakter des Tanzes auch das allgemein Nützliche, nämlich die sportliche Aus- und Durchbildung hervortreten läßt.

Die besondere und zeitgemäße Aufgabe eines jeden deutschen Tanzlehrers liegt in der Schaffung und Pflege einer neuen vorbildlichen Form der Gesellschaft und insbesondere eines dezenten, formenschönen und stilgerechten Tanzes, erst dann verdient er sich das Recht, sich Miterzieher deutscher Jugend nennen zu dürfen.

Nach Konstanz verpflichtet. Fräulein Vera Weiß von Ludwigshafen, bisher Volontärin am Mannheimer Nationaltheater, ist für diese Spielzeit als 1. Opern- und Operetten-Soubrette an das Stadttheater Konstanz verpflichtet worden.

Großer Ufa-Tanzabend im Friedrichspark

Am kommenden Samstag und Sonntag, den 9. und 10. September, jeweils abends 8.30 Uhr, werden in Verbindung mit dem Universum, Mannheim, in sämtlichen Räumen des Friedrichsparkes zwei große Ufa-Tonfilmschlager-Tanzabende veranstaltet. Unter Mitwirkung des bekannten Mannheimer Tenors Hans Brückl und der Schlager-Kapelle Matz wird man erstmalig Gelegenheit haben, nach den vielen Ufa-Schlagern zu tanzen. Es ist dies um so mehr zu begrüßen, als man bisher lediglich nur die bekannten Ufa-Lieder hören konnte. Diese beiden ersten Ufa-Tanzabende im Friedrichspark werden sicher auf jung und alt einen großen Reiz ausüben, zumal die Eintritts- und Verzehrpreise auch noch sehr niedrig gehalten sind. Darum versäume keiner den Besuch! (Näheres Inserate und Plakate!)

Nationaltheater Mannheim. Heute wird Aug. Hinrichs Komödie „Freie Bahn dem Tüchtigen", die in den letzten Tagen der vergangenen Spielzeit zur Mannheimer Erstaufführung gekommen war, wieder in den Spielplan aufgenommen. Neu besetzt ist die Rolle der Adele mit Anne Kersten.

H. Chr. Kaergels Drama „Andreas Hollmann" kommt am Mittwoch, den 13. September, zum erstenmal zur Wiederholung.

Tageskalender

Donnerstag, den 7. September:

Nationaltheater: „Freie Bahn dem Tüchtigen", Komödie von August Hinrichs. Miete D. Anfang 20 Uhr.
Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kleinkunstbühne „Libelle": 16 Uhr Tanzkabarett, Gastspiel Orchester Degen. 20.15 Uhr Kabarett und Varieté-Programm der Sonderklasse. Anschl. Tanz
Köln-Düsseldorfer-Rheinfahrten: 14.30 Uhr Speyer—Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt 2½ Std., Worms und zurück.
Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: Um 14.00 Uhr Isenachtal—Neustadt—Gimmeldingen, Sonderfahrt: Neustadt—Johanniskreuz—Isenachtal—Neustadt.
Tanz: Kabarett „Libelle", Pavillon Kaiser.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Das deutsche Märchen in Schrift und Bild.
Städt. Schloßbücherei 9—13 und 15—19 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Werbeausstellung von Otto Hofopp, Karlsruhe.

Der Film zeigt ...

Alhambra: „Wäsche — Waschen — Wiedergeben"
Capitol: „Der Stern von Valencia"
Gloria: „Liebe muß verstanden sein"
Palast: „Liebe muß verstanden sein"
Rex: „Johannisnacht"
Schauburg: „Frauengefängnis"
Universum: „Ein gewisser Herr Gran".

MARCHIVUM

Der Führer spricht

Es tragen die Glocken frohe Kunde
hinaus übers weite deutsche Land,
Millionen sammeln sich in der Runde,
den Führer zu hören, der alle verband!

Es grüßen die ungeheuren Scharen
in Jubel und Dankbarkeit Deutschlands Sohn,
ob hier, ob dort sie beisammen waren,
erschüttert bekannten sie sich zur Nation!

Nun spricht der Führer: .. und atemlos lauschen
wir alle der Stimme, die Heil uns bringt,
der Stimme, die bald wie Donnerrauschen,
bald wie eine heil'ge Verheißung klingt!

Und alle fühlen's, der Mensch, der dort spricht,
der ward berufen vom ewigen Gott,
der schenkt sich dem Volke, versaget sich nicht,
der tut seine Pflicht bis in den Tod!

Sein überragender Geist schlägt jeden,
ob Freund oder Feind, in seinen Bann,
wer heute noch wagte, ihn zu befehden,
dem hat es Verblendung angetan!

Wir aber wissen, solang seine Hand
des deutschen Volkes Geschicke lenkt,
so lang ist Ehre und Würde dem Land
und als höchstes Gut — ein Herz geschenkt!

Herr, schütze den Führer, der uns gegeben,
du liehest ihm Kraft zu mutiger Tat,
erhalt uns sein Werk, erhalt uns sein Leben,
der aus Wirrsal und Schmach uns erretet hat!

Else Maier-Mack.

Was alles geschehen ist

Verkehrsunfall: Auf der Käfertalerstraße mußte vorgestern mittag der Führer eines Personenkraftwagens um einen vor ihm einbiegenden Radfahrer, der kein Zeichen zum Einbiegen gab, mit diesem ebenfalls einbiegen. Infolge der größeren Geschwindigkeit des Kraftwagens stürzte dieser beim plötzlichen Einbiegen um. Hierbei trugen die Insassen, ein Herr und drei Frauen, Hautabschürfungen davon, außerdem eine der Damen erhebliche Schnittwunden am rechten Unterarm. Letztere mußte nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden.

Zusammenstoß. An der Kreuzung Augusta-Anlage und Seckenheimer Anlage stieß vorgestern nachmittag ein Personenkraftwagen mit einem von Neuostheim kommenden Straßenbahnwagen zusammen. Hierbei wurden sämtliche vier Insassen des Kraftwagens, zwei Männer und zwei Frauen, erheblich verletzt. Sie mußten nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden. Der Personenkraftwagen wurde erheblich beschädigt.

Beleuchtungskontrolle. Bei einer vorgestern abend auf der Seckenheimer Landstraße vorgenommenen Beleuchtungskontrolle wurden 15 Personenkraftwagen, 2 Lastkraftwagen, 2 Kräder und 2 Fahrräder wegen unvorschriftsmäßiger Beleuchtung beanstandet.

Schutzhaft. Im Laufe des vorgestrigen Tages wurden 5 Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Ein betrügerischer Mietzimmer-Agent.

Mit einem sehr findigen Schwindel treibt seit etwa 14 Tagen hier ein unbekannter Mietzimmer-Agent sein Unwesen. Er setzt sich mit Frauen in Verbindung, die Zimmer zu vermieten haben, gibt sich als Angestellter eines Immobiliengeschäftes und teils auch als Beauftragter der NSDAP aus und macht glauben, daß er für eine Anzahl Herren, die versetzt würden, Zimmer mieten müsse. Er vereinbart auch „Mietpreise", um für seine Gaunerei Glauben zu erwecken. In Wirklichkeit kommt es ihm nur auf die Erbeutung der Vermittlungsgebühren von 1—3 RM. an, die er sich im voraus zahlen läßt. Den Mietern wurden Quittungen mit dem Namen Ritter ausgehändigt, die Mieter jedoch blieben aus. Der „Agent" ist seither verschwunden. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, bartlos, hat dunkelblondes Haar, mageres Gesicht, 4—5 goldplombierte Zähne, trägt blaues Sporthemd und helle Flanellhose.

Aus dem Vereinsleben

Werbeversammlung des Reichsbundes der Deutschen Versicherungs-Vertreter

Am Dienstagnachmittag 5 Uhr fand in den Räumen des Bahnhof-Hotel „National" eine gut besuchte Werbeversammlung statt, die unter der Parole „Standesehre — Standesrecht" einen sehr interessanten Verlauf nahm. Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Versicherungs-Generalagenten, Ortsgruppe Mannheim, Herr Scholz, eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten an die anwesenden Herren der Berliner Verwaltung, Pg. Karl Straube (zweiter Vizepräsident) und Pg. Joseph Jöhl (Verbandsdirektor). Gleichzeitig gab er seiner tiefen Befriedigung darüber Ausdruck, daß es nun endlich gelungen ist, die beiden großen Verbände: Reichsverband der Deutschen Versicherungs-Generalagenten und Reichsbund der Deutschen Versicherungsvertreter zusammenzukoppeln — eine Vereinigung, welche schon seit 1926 von der hiesigen Ortsgruppe mit allen Mitteln angestrebt wurde, leider aber ohne damals das gewünschte Echo zu finden. Sieben Jahre mußten vergehen, ehe der gesunde, alles Deutsche vereinigende Geist der siegbringenden nationalsozialistischen Idee auch hier Früchte trug. Der neugegründete Verband, der jetzt den Namen „Reichsverband des Versicherungs-Außendienstes (RVA.)" trägt, hat vor allem die Aufgabe, so führte der Redner weiterhin aus, — Auswüchse, die im Deutschen Versicherungsgewerbe durch vollkommen unsach- und unsachgemäße Besetzung von Posten u. Pöstchen aufgetreten waren, auszumerzen. In diesem Sinne sprach dann auch der nächste Redner, Pg. Karl Straube (zweiter Vizepräsident). In kurzen, markanten Worten schilderte er, mit welch wunderbarer Opferbereitschaft und nie versagender Tatkraft sich unsere neue Regierung für den Einigungsgedanken im deutschen Volke eingesetzt hat. Infolgedessen sei es nur eine selbstverständliche Ehrenpflicht, daß sich auch das Versicherungsgewerbe zu einer großen Einheit zusammenschließe, die, unter Wahrung absoluter Sauberkeit der Berufsehre, gemeinsam an dem Aufbau unseres geliebten Vaterlandes mithelfe, und so dem Volksganzen diene. An Stelle unfruchtbarer Zerrissenheit — treue Gemeinschaft! An Stelle von kleinlichem Neid und übler Mißgunst — guter Kameradschaftsgeist! — Nach Verlesung des denkwürdigen Protokolls über den Zusammenschluß beider Verbände ergriff Pg. Joseph Jöhl (Verbandsdirektor des RVA.) das Wort. Er verurteilte vor allem den Uebelstand, daß sich verschiedene Gesellschaften bisher nicht gescheut hatten, vollkommen fachunkundige Leute, darunter auch zahlreiche Individuen mit schlechtem und schlechtestem Leumund, im Versicherungsgewerbe unterzubringen, nur aus schnödem Geschäftsgeist. Daß damit logischerweise eine Verächtlichmachung dieses Berufszweiges in weiten Volkskreisen verbunden war, muß jedem interessierten Zeitgenossen verständlich sein. Aus diesem Grunde trägt man sich mit dem Gedanken der Gründung einer Standeskammer für das Versicherungsgewerbe, die zukünftig streng auf die absolute Reinhaltung der Berufsehre wacht, und die auch gleichzeitig mit einer Konzessionspflicht verbunden ist. — Nach der mit ungeteilter Befriedigung und allgemeiner Zustimmung aufgenommenen Rede ergriff Herr Klein (erster Vorsitzender vom Reichsbund, Bezirksgr. Mannheim) das Schlußwort im Sinne seiner Vorredner, worauf die Versammlung nach einem begeisterten „Sieg-Heil" auf Führer, Volk und Vaterland und unter Absingen des Deutschlandliedes ihr Ende nahm. E. M.

Gleichschaltung der Ortsviehversicherungsanstalt Mannheim-Seckenheim

Unter der Leitung des NS-Bauernführers Ernst Marzenell wurde dieser Tage die Gleichschaltung der Ortsviehversicherungsanstalt vorgenommen. Gegen den Vorschlag, den seitherigen Vorstand und die Vorstandsmitglieder wiederzuwählen wurden keine Einwendungen gemacht. Einstimmig wurden sie von der Versammlung per Akklamation wieder eingesetzt.

Der wiedergewählte Vorstand ernannte alsdann die früheren Ortsschätzer und deren Stellvertreter wieder.

Die gesamte Verwaltung setzt sich somit zusammen:

Vorstand: Albert Treiber. Vorstandsmitglieder und Sachverständige: Georg Wilhelm Treiber, stellvertr. Vorstand; Georg Leonhard Ding. Stellv. Vorstandsmitglieder und Sachverständige: Ludwig Metz, Thomas Seitz. Ortsschätzer. Obmannschätzer: Dr. Karl Hinderer. Ortsschätzer: Georg Marzenell und Peter Herdt. Ortsschätzerstellvertr. Wilhelm Seitz. Konrad Sohn.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder sowie die Ernennung der Ortsschätzer und deren Stellvertreter erfolgte auf die Dauer von drei Jahren. Das Amt des Schriftführers wird durch den Sekretariatsbeamten wahrgenommen.

Wiedersehensfeier des ehem. Infanterie-Regimentes Hessen-Homburg 166 in Karlsruhe

In Verbindung mit der Feier des 60jährigen Bestehens des Bad. Kriegerbundes findet in Karlsruhe in der Zeit vom 16. bis 18. September 1933, im Festlokal „Saalbau", in Karlsruhe, Gottesauerstraße 27, Tel. 3915, eine Wiedersehensfeier der Angehörigen des ehem. Infanterieregimentes Hessen-Homburg 166 statt, mit welcher gleichzeitig die Gründung einer badischen Landesgruppe ehem. 166er verbunden ist.

Es ist mit einer überaus großen Beteiligung ehem. 166er aus allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes zu rechnen. Da dieses Karlsruher Treffen als erste Wiedersehensfeier ehem. 166er im Heimatlande Baden zu betrachten ist, wird es naturgemäß große Freude bei allen Frontkämpfern auslösen, umsomehr, als seit dem großen Scheiden bereits über 14 lange Jahre verstrichen sind, die ein Zusammentreffen in echtdeutschem Kameradschafts- und Frontgeist, so wie er Gott sei Dank heute wieder gepflegt werden kann, leider unmöglich machten.

Im Geiste kann man sich ein Bild davon machen, wie schon am Samstagabend, 16. September, im Festlokal — bei der geselligen Zusammenkunft — die Frontkameraden einander aufsuchen, um sich dann vor Freude des Wiedersehens in die Arme zu fallen. Diejenigen Kameraden, welche derartige Feiern schon erlebten, können die Stunde der Zusammenkunft kaum erwarten.

HB-Briefkasten

„Sportführer". Ich kenne einen Herrn, der sich rühmte, daß er während des Krieges in Karlsruhe saß, obwohl er als damals 28-Jähriger eigentlich an die Front gemußt hätte. Derselbe hat sich dann später immer über uns Nationalsozialisten lustig gemacht. Nach dem 5. März fand er aber doch den Weg zu uns. Heute ist er 2. Vorsitzender eines Sportvereins. Ist das in Ordnung? — Antwort: Nein, das ist nicht in Ordnung. Schildern Sie den Fall einmal dem Beauftragten für die Gleichschaltung der Sportvereine, der für Abhilfe sorgen wird.

NSBO-Beamte. Wir stehen nach wie vor grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß man heute, wo es immer noch ganze Familien gibt, bei denen überhaupt niemand Beschäftigung hat, in der Frage der Doppelverdiener gar nicht radikal genug sein kann, wenn wir auch ohne weiteres zugeben, daß es oft den Einzelnen hart trifft. Wenn wieder normale Zeiten sind, wird kein Mensch mehr etwas dabei finden, wenn eine Frau zu dem an und für sich geringen Lohn ihres Mannes noch ein paar Mark dazuverdient. Heute aber muß man immer daran denken, welche seelische Belastung vollständige Arbeitslosigkeit bedeutet und alles versuchen, um diesen Druck in erster Linie von den arbeitslosen Männern zu nehmen. Und wenn heute ein arbeitsloser Familienvater Gelegenheit hat, Zeitung zu tragen, so ist dies, und wenn es auch keine Befriedigung verschaffende Arbeit ist, doch eine willkommene Ablenkung, die die Frau eines Mannes, welcher 40 bis 45 Mark wöchentlich verdient, nicht braucht, auch wenn noch Schulden aus der Zeit der Arbeitslosigkeit vorhanden sind.

E. A. Sch., Mhm. Darf ein Pg. auf seinem Braunhemd einen Phantasie-Orden tragen, obwohl er nicht im Felde war und auch keine gesetzliche Auszeichnung (E. K., Verdienstmedaille usw.) erhalten hat? — Antwort: Von einem Pg. erwartet man besondere Hochachtung vor einer Auszeichnung. Es ist eines Nationalsozialisten unwürdig, den Eindruck zu erwecken, als sei er durch Verleihung einer Auszeichnung geehrt worden, wenn es in Wirklichkeit gar nicht der Fall ist. Sollte der Wink im B.-K. nicht genügen, dann nennen Sie uns bitte den betr. Pg., damit wir deutlicher werden können.

E. Sch., Mhm. Ich schulde einem jüdischen Anwalt, der nach Frankreich ausgewandert ist, noch einen Rest aus einer Kostenforderung. Muß ich die Forderung an einen anderen Anwalt, an den er sie abgetreten hat, zahlen? — Antwort: Wenn die Abtretung juristisch einwandfrei ist (und das ist sie in diesem Falle sicher) müssen Sie an denjenigen zahlen, an den die Forderung abgetreten ist.

P. L., Neckarau. Ist das Schwarzarbeit, wenn ich als arbeitsloser Handwerker, der keinerlei Unterstützung bezieht, kleinere Arbeiten in meinem Bekannten- und Verwandtenkreise ausführe? Wo muß ich mich anmelden, damit ich nicht mehr als Schwarzarbeiter gelte? — Antwort: Sie gelten solange als Schwarzarbeiter, als Sie Ihren Betrieb nicht beim Bezirksamt, der Handwerkskammer und dem Finanzamt angemeldet haben.

G. L., Mhm. Bekomme ich eine Ehestandsbeihilfe, wenn meine Braut seit über drei Jahren zu Haus den Haushalt versehen hat? — Antwort: Nein.

M. A. Mhm. Das Trikotagen- und Wollwarengeschäft, Inhaber P. Dieterle in O 4,5, das noch vor kurzem Wachenheim hieß, ist ein christliches Unternehmen.

Die Großstadt in der Großstadt

Rockefeller Center oder Radio City, der zwei Baublocks umfassende Komplex von Turmbauten inmitten der Stadt New York führt seinen Namen nicht mit Unrecht. Denn nach Fertigstellung der vielstöckigen Gebäude mit ihren Geschäftsräumen und Theatern werden sich bei voller Besetzung durchschnittlich 215 000 Menschen in den Gebäuden aufhalten. In der Reihe der amerikanischen Großstädte würde Radio City damit an 38. Stelle stehen und z. B. einige bekanntere Städte, wie Dayton (Ohio), Omaha (Nebraska) an Einwohnerzahl übertreffen.

Nach harter Arbeit

folgt die Gemütlichkeit im eigenen Heim. Eine Kanne Kaffee und ein goldbraun gebackener

Oetker-Kuchen

schafft die schönste

Stimmung!

Sie wissen, daß Dr. Oetker's Backpulver „Backin" sowie Dr. Oetker's Puddingpulver und Vanillinzucker infolge des großen Umsatzes überall stets frisch zu haben ist. — Achten Sie auf „Oetker Konf" bitte beachten.

Parole-Ausgabe

(Redaktionsschluß für Parolausgabe täglich 19 Uhr)

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, alle Zuschriften an die Redaktion, nicht an die Schriftleiter persönlich zu senden.

Für Zuschriften an die Redaktion, die an den Verlag adressiert oder dort abgegeben werden, wird keinerlei Gewähr übernommen.

Kreisleitung.

Am Donnerstag, 7. September, 20 Uhr, findet im Turmsaal des städtischen Rathauses eine Sitzung der Ortsgruppenleiter des Stadtgebietes Mannheim statt. Außer den Ortsgruppenleitern hat der Leiter der NSBO, der NS-Hago und der NSBA zu erscheinen. (Eingang auf der Seite des Paradeplatzes.)

Der Kreisleiter: Dr. R. Roth.

I.

Die gesamte Parteigenossenschaft und die Mitgliederschaft der Unterorganisationen werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach wie vor die strenge Anordnung besteht, alle jüdischen Geschäfte zu meiden und im Handel und Verkehr, Einkauf und Verkauf sich auf die deutsche Geschäftswelt zu beziehen. Wer gegen diese Anordnung verstößt, in jüdischen Geschäften Einkäufe tätigt, jüdische Aerzte zu Rate zieht usw., wird aus der Partei ausgeschlossen.

II.

Sämtliche Stellungsgesuche von Parteigenossen, die vor dem 30. Januar in die Partei eingetreten sind, werden im Arbeitsamt von den zuständigen Stellen (Stahlmann, Schilling) bearbeitet. Alle Schreiben von Pg. an die Gauleitung oder Bewerbungen an führende Persönlichkeiten der NSDAP sind zwck- und wertlos. Die gesamte Arbeitsvermittlung sowie die gesamte Stellenvermittlung von Pg. wird nur durch die obige Behörde getätigt. Der Kreisleiter: gez. Dr. Roth.

III.

Sämtlichen Organisationen der Partei wird hiermit auf das strengste verboten, irgendwelche parteiamtliche Meldungen in anderen Zeitungen oder Zeitschriften zu veröffentlichen. Die einzige zuständige Zeitung ist das „Hakenkreuzbanner". Diese Anordnung gilt ebenfalls für Mitgliederversammlungen und andere Parteiveranstaltungen internen Charakters.

IV.

Die NS-Jugendführer für die Gewerkschaftsjugend werden zu einer Besprechung mit der Kreisleitung für Freitag, 20 Uhr, hiermit aufgefordert. Ort: Schlageter-Raum, Geschäftsstelle L 12, 2.

Der Kreisleiter: gez. Dr. Roth.

PO.

Ilvesheim. Am Freitag, 8. September, findet im Parteilokal „Zur Krone" der laufende Schulungsabend statt. Das Erscheinen sämtlicher Parteimitglieder sowie der NSBO. ist Pflicht.

Sandhofen. Mitgliederversammlung am Donnerstag, 7. Sept., 20 Uhr, im „Adler". Erscheinen unbedingt Pflicht. Redner: Pg. Köhler, Neckarau.

Oststadt. Bücher-Ausgabe künftighin jeden Donnerstag, 19.30—20 Uhr, Werderstraße 42 (Souterrain).

Lindenhof. Freitag, 8. September, 20.30 Uhr: Mitgliederversammlung in der „Harmonie", Tunnelstraße 2. Erscheinen ist auch für die Pg. ohne vorläufigen Ausweis Pflicht. Redner: Kreispropagandaleiter Pg. Fischer.

Feudenheim. Sonntag, 10. September, ab 13 Uhr: Nationalsozialistischer Tag in den Räumen des Schlegelhauses.

NS-Frauenschaft

Achtung, Ferienkinder.

Ankunft der Kinder aus Rheinhessen Donnerstag, 7. September, 19 Uhr, Abholen Bismarckstraße zwischen L 12 und L 13.

Ankunft der Kinder aus dem Kreis Wiesloch am Freitag, 8. September. Abholen um 12 Uhr an der Ingenieurschule.

Ankunft der Kinder aus dem Schwarzwald (auch Durlach) am Samstag, 9. September, um 21 Uhr.

Aus dem Odenwald am Samstag um 17 Uhr. Abholen in der Bismarckstraße zwischen L 12 und L 13.

Um eine geordnete Abnahme der Kinder durch die Eltern zu gewährleisten, werden die Abholer ersucht, die Kinder keinesfalls am Bahnhof oder gar auf dem Bahnsteig zu erwarten. Vernünftige Eltern beachten streng diese Anordnung.

Gaskhnytkurs II beginnt am Donnerstag, den 7. Sept. 1933, 20.30 Uhr, im alten Rathaussaal für die Ortsgruppen Oststadt, Lindenhof, Strohmarkt, Augarten. Alle Frauen des Stadtbezirks, die am ersten Kurs verhindert waren, können an diesem Kurs teilnehmen.

NSBO.

Sandhofen. Nächster Schulungsabend am Donnerstag, 7. September, 20.30 Uhr, im Lokal „Schützenhof". Für Zelle 4 Pflicht. Thema: Der ständische Gedanke im Nationalsozialismus. Sprecher: Pg. Ed. Bieber.

NS-HAGO

Neckarstadt-Ost. Einladung zur Pflichtmitgliederversammlung am 7. Sept., 20.30 Uhr, im Café Bohmann, Obere Clignetstraße 15/17, Eingang durch das Tor. Erscheinen der Mitglieder ist unbedingte Pflicht. Es sprechen die Pgg. Holecek und Dr. Roginer.

KDAJ

Donnerstag, 7. Sept., 18—19 Uhr, Parkhotel, Zimmer Nr. 7 Sprechstunde für Mitglieder und Nichtmitglieder. (Beitragszahlung.)

Donnerstag, 7. Sept., 19—20 Uhr, Parkhotel, Zimmer Nr. 7, Fachschaftsführersitzung. Die Stützpunktleiter haben anwesend zu sein.

Donnerstag, 7. Sept. 1933, 21.30 Uhr, Hotel Braun, Fachschaftssitzung der Bauingenieure. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Ehrenpflicht.

Donnerstag, 7. Sept., 20.30 Uhr, im kleinen Saal des Parkhotels Fachschaftssitzung der Elektrotechniker. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Ehrenpflicht.

NSKK.

Die MA-EA-Stürme I, II u. III treten am Samstag, 9. September, 20 Uhr, mit Fahrzeugen vor den Rhein-Neckar-Hallen zum Formaldienst an.

Hitler-Jugend

Gef. 1/171. Heute, Donnerstag, 19.55 Uhr, [illegible] Platz: Gefolgschaftsappell.

NS-Volkstanzkreis

Donnerstag um 19.30 Uhr, Lindenhofschule: Uebungsabend für Fortgeschrittene.

Sta

(Unter Sta erscheint in Zukunft die Befehlsausgabe des Stahlhelm, VdF.)

Dienstunterlassung.

Sta-Standarte Baden-Nord, Sturm III.21 (Battenstein). Freitag, 8. September, 20 Uhr: Antreten vor der KG-Turnhalle.

Sonntag, 10. September, 6.45 Uhr: Antreten auf dem Exerzierplatz hinter den Kasernen.

F.d.R. Linow, Feldmeister. gez. Battenstein, beauftr. Sturmführer.

Wie entführe ich einen Gauleiter?

Nach einem Gespräch mit den Befreiern des Gauleiters Hofer

Mut und Draufgängertum genügen in der heutigen Zeit nicht mehr allein. Handstreiche müssen auch auf psychologischer Basis aufgebaut werden. Man fange mit mir über diesen Punkt keine langwierigen Diskussionen an, ich habe mit den Leuten selbst gesprochen, die durch ihr Husarenstückchen die österreichische Regierung vor der ganzen Welt lächerlich machten.

Die Hahnenschwanz-Heimwehr ist augenblicklich in Oesterreich dernier cri. Im wahrsten Sinne des Wortes. Nach dem Hahnenschrei wird das herrschende System an der Donau keinen Schrei mehr ausstoßen. Man besorgt sich also eine Heimwehruniform, so man in ein Gefängnis eindringen will, um einen Gauleiter zu befreien.

Nun nimmt man einen Kameraden in die Mitte, der den einzuliefernden Verbrecher mimt. Mit gefesselten Händen natürlich. Pocht an das Tor. Der Schließer erscheint. Sieht Hahnenschwänze. Oeffnet, wenn auch zögernd. Ein Gefängniswärter ist schließlich mißtrauisch von Beruf. Jetzt kommt der zweite psychologische Dreh. Einer der vermummten Befreier gibt dem einzuliefernden „Nazi" einen Schlag ins Genick, und der zweite tritt dem Delinquenten sanft mit den genagelten Stiefeln in die Rückseite. Der Argwohn des Staatsbeamten schwindet, das ist Heimwehr! Ein Argus hätte beim Anblick der beiden Hilfspolizisten seine Augen ins Feuer gelegt, daß sie wasch- und lichtecht sind. Wie sie die Gefangenen behandelten! Starhemberg hätte sogar seine helle Freude daran gehabt und darauf geschworen, seine Jäger vor sich zu haben. Die fuchtelten dem Opfer mit den schweren Pistolen vor der Nase herum, schimpften wie die „christlichen" Dragoner Ferdinand des Dritten im Dreißigjährigen Krieg und schlugen mit dem Knauf nach dem „Hochverräter". Dann hieben sie allerdings einmal daneben. Und zwar auf den Kopf des Gefangenenaufsehers. Nicht allzu heftig, aber immerhin stark genug, daß er leicht zu duseln anfing, ohne am Leibe Schaden zu nehmen. Dem zweiten Gerichtsbeamten ging es nicht viel besser, als er neugierig hinzukam. Natürlich ahnungslos. Zauber der Montur.

Als Gauleiter Hofer aus der Zelle geholt war, erwachten die beiden Ueberrumpelten, da das Chloroform nichts wert war, und huben mächtig zu brüllen an. Sehr peinlich, wenn man bedenkt, daß gegenüber dem Innsbrucker Gefängnis ein Gendarmerieposten mit acht Mann Belegschaft ist. Auch nächtliche Passanten liefen zusammen, und die Fenster in der Umgegend flogen auf. Der vor dem Tore mit dem Kraftwagen wartende Bundesgenosse fing leicht zu transpirieren an, als er sich plötzlich von einer Menschenmenge umgeben sah. Aber er hatte Nerven und nahm nicht Reißaus. Seine drei Kameraden im Gefängnis hatten sie auch und schossen die Schreihälse nicht über den Haufen. Denn sie kannten Innsbruck. Und wirklich, die Menschenmenge verlief sich wieder und die Gendarmen legten sich wieder auf ihre Strohsäcke, weil sie alle der Meinung waren, ein gefangener Nationalsozialist wird um Mitternacht einem hochnotpeinlichen Verhör unterzogen, bei welchem Ochsenziemer eine große Rolle spielen. Nichts Neues mehr in der Stadt des Sicherheitsdirektors Steidle, wenn aus dem Gefängnis die wilden Schreie gepeitschter Nationalsozialisten durch die nächtliche Stille der Tiroler Hauptstadt gellen.

Dann ging es in rasender Fahrt gegen den Brenner. Der Telegraph spielte bereits, und die Gendarmen standen mit schußfertigen Gewehren an den Straßen. Bei Matrei stand einer mit dem Stutzen im Anschlag. Nur die Ruhe nicht verlieren, der Kerl ist Tiroler und ist als solcher verpflichtet, zu treffen. Die beiden falschen Hilfspolizisten neigen sich weit aus dem Wagen. „Heimwehr!!" brüllen sie dem Gendarm entgegen. Der sieht die Uniform. Setzt den Schießprügel ab und salutiert. Zauber der Montur. Vielleicht hat er dem Wagen nachgeflucht und ist es ihm bei ihrem Anblick recht schwer gefallen, den Finger vom Abzugbügel zu nehmen, aber in dem kleinen Häuschen an der Berglehne schläft seine Frau und vier Kinder, und Steidles Arm reicht weit. Bis in die Brotschüssel, um die letzte Kruste herauszuholen.

Der nächste Ort: wieder ein Gendarm. Schüsse peitschen durch die Nacht. Dem Gauleiter schlägt es hart gegen das Knie. Gottlob, der Knochen ist heil. Also raus aus dem Karren und in die Berge.

Einer stützt den Verwundeten. Die andern laufen kreuz und quer durch das schwierige Terrain. Rechnen mit den Hunden, die man auf ihre Fährte setzen wird. Und die Hunde winseln, rannten kreuz und quer, blieben vor steilen Felsbrüchen ratlos stehen, über die die Verfolgten gleich Gemsen hinabsprangen, um die Spur zu zerreißen.

In den Latschen liegen die Fünf. Mit entsicherter Pistole in der Faust. Patrouillen streifen durchs Gelände. Finden nichts. Der verwundete Gauleiter kann nicht mehr. Doch seine Leute werden grob und setzen ihm das Bajonett an. Und so geht es mühsam weiter. In der Dämmerung taucht der erste Finanzieri auf. Hat von dem Handstreich bereits gehört. Zeigt lachend seine weißen Zähne und führt sie zum ersten italienischen Posten. Der Kommandant lacht. Einen Wagen nach Brixen? Selbstverständlich.

Die österreichische Presse versucht, die Ehre der Dollfuß-Regierung zu retten. Lügt, daß die Flüchtlinge von den italienischen Grenzern gefesselt abgeschoben wurden und in einem verwanzten Kotter ihrer Auslieferung nach Oesterreich harren.

In Brixen sammeln sich die Leute vor dem Hause, in dem Hofer liegt. Rufen ihm begeistert zu. Die Faschisten drängen sich, um den Helden des Tages zu sehen.

Ein Kraftwagen schnurrt gegen die Schweizer Grenze. Mit den vier Getreuen, die ihren Gauleiter geholt, der bereits im Flugzeug gegen Nürnberg fliegt. Ein italienischer Soldat hält sie an. Einige Formalitäten fehlen den Pässen. Der eine Tiroler pflanzt sich vor ihm auf und versucht, eine Verständigung aufzunehmen. „Innsbruck . . . Hofer . . . Brenner . . ." „Ofer?" fragt der Italiener, „Ofer . . . Innsbruck . . ." Dann streckt er den Arm vor und schlägt sich mit der Kante der anderen Hand in die Ellbogenbeuge. „Si, si", sagt der Tiroler und der Soldat lacht. Lacht herzlich und drückt jedem von ihnen die Hand. Die Pässe guckt er gar nicht mehr an und winkt lange noch den Kraftwagen nach.

Blieb der österreichischen Regierung und ihrer Presse nichts anderes übrig, als sich an die Meinung des ihm wohlwollend gesinnten Auslandes zu klammern. In England war nicht viel zu holen. Dort sind nämlich die Zeitungsherausgeber in erster Linie Journalisten. Und die schrieben mit der Innsbrucker Geschichte ihre erste Seite. Wilde Geschichten, ausgemalt mit der schillernden Phantasie eines Redakteurs in der Sauren-Gurken-Zeit. Wilde Schießereien, Bluthunde, jeder einzelne der fünf war für sie ein Tom Mix und darf in Bälde aus Hollywood einen verlockenden Antrag erwarten. Engländer sind Sportleute. Und Hofer mit seinen Getreuen imponierte ihnen. Und so ist die Meinung in London über den Fall dahingehend, daß eine Regierung wie die österreichische, mit Nationalsozialisten von diesem Schlage nicht fertig werden kann und eines Tages ihr Ränzchen schnüren kann.

Zwei, drei französische Zeitungen waren allerdings empört. Denn sie hatten ihre Nachrichten direkt aus Wien und haben dieselben ohne Prüfung abgedruckt, wie sie es gerne machen, wenn es gilt, der nationalsozialistischen Bewegung eins auszuwischen.

a Mungo

Allerlei Interessantes

Meerwasser gefriert infolge seines Salzgehalts nicht bei 0 Grad, sondern je nach dem Salzgehalt bei niedrigeren Temperaturen; das Wasser der Ostsee gefriert erst bei — 1 Grad, Ozeanwasser bei — 2,5 Grad. — In London ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung weniger als 30 Jahre alt. — Verkehrsunfälle ereignen sich in ihrer Mehrheit innerhalb der Städte; nur etwa 25 Prozent der Unfälle kommen auf dem freien Lande vor; auffallend wenige aber sind in den beliebtesten Straßen zu verzeichnen. — Der größte Strom Europas ist die Wolga (deutsch: die Große); sie ist 3600 Kilometer lang, also zweieinhalbmal größer als der Rhein (1360 Kilometer); dieser größte Strom Europas fließt jedoch nicht ins Meer, sondern in einen Binnensee, den Kaspischen See. — In England werden fast 46 Milliarden Zigaretten jährlich geraucht, davon kommen auf die rauchenden Frauen 4 Milliarden; von der Gesamtbevölkerung ist die Hälfte Raucher. — Die amerikanischen Eisenbahnen haben eine Länge von 402 000 Kilometer, sind also beinahe zehnmal so lang wie der Aequator. — Die japanische Braut kleidet sich wie bei uns in weiß, während das chinesische Brautkleid aus scharlachroter Seide besteht. — In Teilen von Indien ist heute die Sklaverei nicht nur nicht verboten, sondern gesetzlich gestattet. — Von den 3220 Quadratkilometern Norwegens sind nur 2400 Quadratkilometer Ackerland. — Das Durchschnittsalter eines Hundes ist 10 bis 12 Jahre, das einer Katze 9 bis 10 Jahre, eines Hasen etwa 7, und eines Fuchses 14 bis 16 Jahre. — Der jährliche Verbrauch unserer Eisenbahnen an Kohle und Elektrizität — diese in Kohle umgerechnet — beträgt 12,7 Millionen Tonnen; um diese Menge zu befördern, bräuchte man 846 665 Güterwagen zu 15 Tonnen, die einen Güterzug ergeben würden, der um die Hälfte länger wäre als der Erdumfang.

DER REBELL

EIN FREIHEITSLIED VON LUIS TRENKER

19. Fortsetzung

Auch seine Verfolger sind langsamer geworden. Die Röcke haben sie aufgeknöpft, um leichter zu steigen. Jetzt kann er ihnen nicht mehr entkommen. Sie sind zu dritt... Sie werden ihn lebend überwältigen und ins Tal bringen!

Hochauf türmen sich die nahen Eisgrate vor Severin. Doch er erreicht sie nicht mehr. Sein heißes Gesicht liegt im kalten Schnee. Er spürt, es ist aus! Mühsam schiebt er sich auf einen hohen, vereisten Grathblock. Hier will er Schluß machen. Sterben. Hier will er seinen letzten Kampf kämpfen. In den Bergen — in seinen Bergen, in seiner Welt, für die er gekämpft und gelebt hat.

Verzweiflung und der eiserne Wille, seine Haut so teuer wie möglich zu verkaufen, stehen in seinem verwetterten Gesicht, während er sich wie ein Panther zum Sprung duckt und die Pistole zieht. Zwei Kugeln sitzen in den Läufen. Bisher hat er gespart mit dem Blei, aber jetzt muß alles helfen. Schon erscheinen zwei von seinen Verfolgern unter ihm. Sie rufen ihm zu, er solle sich ergeben. Severin gibt keine Antwort. Als sie sich jetzt seinem Grathblock nähern, schießt er. Dieser erste Schuß trifft, ruhig gezielt, den langen Richter mitten in die Stirn. Lautlos fällt er vornüber in den Schnee. Gleichzeitig geht der zweite, der französische Sergeant, in Deckung.

Inzwischen hat Kogler von der andern Seite her den ahnungslosen Severin umgangen. Auf den Knien liegend, paßt er den rechten Moment ab, dann schleicht er leise, Schritt für Schritt, lautlos im Schnee watend, Anderlan in den Rücken...

Das ungeladene Gewehr in der Hand, steht er nunmehr zwei Meter hinter Severin.

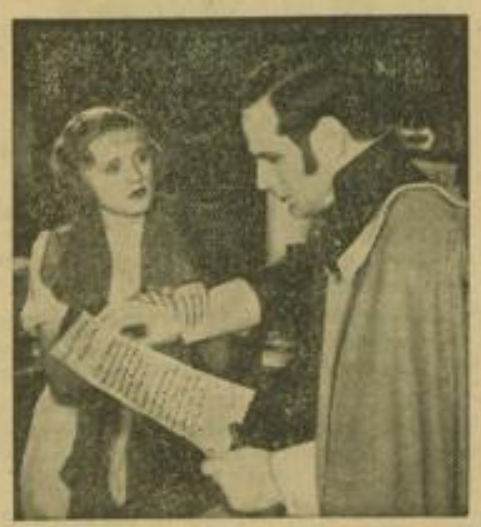
Der starrt unentwegt zur Felskuppe hinunter, hinter welcher er seine Verfolger vermutet.

Jetzt holt Kogler mit Bärenkräften aus, um den Gewehrkolben auf Severins Schädel niedersausen zu lassen. Der sieht im letzten Augenblick einen Schatten im Schnee und blitzschnell dreht er sich um.

Der Kolbenschlag geht daneben, doch die Pistole fliegt Severin aus der Hand. Ein kurzer Aufschrei gellt durch die Luft, dann haben sich die beiden Gegner gepackt.

Ein wildes Ringen beginnt, hart am grausigen Abgrund schwanken die verbissen kämpfenden Gestalten.

Ehe noch der Sergeant helfend dazuspringen kann, stürzen schon die Körper der beiden Ringenden in verzweifelter Umklammerung über die Wand. Severin hat den bayerischen Soldaten mit in die Tiefe gerissen.



Beide stürzen, sich immer wieder überschlagend, durch den aufstäubenden Schnee weit durch Fels und Gletscher hinunter. Voll Grauen und Entsetzen sieht es der Franzose. Sekunden später ist es wieder ruhig geworden, als wäre nichts geschehen. Lautlos treibt der Wind Schnee von den schweigenden Bergen...

Den Beiden ist nicht mehr zu helfen. Die sind tot. Der Sergeant hat, vorsichtig über den Rand einer Felskante gebeugt, noch feststellen können, wie sich beim ersten schweren Aufprall die Körper der beiden aus ihrer Umklammerung losließen. Der eine blieb regungslos liegen, während der andere, sich überschlagend, tief über die grausige Wand ins Kar abstürzte. — Nun hat er hier oben nichts mehr zu suchen. Müde und mit zerschundenen Knochen kehrt er um. Er hat seine Pflicht getan.

Severin Anderlan ist tot. Und Kogler und Richter haben das gleiche Schicksal gefunden. So glaubt er wenigstens.

Tiefe Nacht ist bereits eingebrochen, als die Jagdpatrouille wieder in St. Vigil einrückt.

Sie meldet den Tod ihrer bayerischen Kameraden Kogler und Richter und... des Rebellen Severin Anderlan.

12.

Die Nachricht vom Absturz und Tode Anderlans war über Nacht nicht nur in St. Vigil, sondern bis weit ins Inntal bekannt geworden.

Leroy war trotz dieses Erfolges mit dem Ausgang der abenteuerlichen Jagd seiner Leute nicht recht zufrieden. Er hätte aus vielen Gründen gern einmal den Rebellen, den Rivalen und unsichtbaren Gegner, von Angesicht zu Angesicht gesehen. Hätte ihm gern einmal gesagt, daß jetzt der große Kaiser Napoleon nicht nur in Tirol, sondern in ganz Europa, von der Nordsee bis zu den Gestaden Afrikas, herrsche. Daß es keinen Zweck hätte, von einer Freiheit zu träumen, die für Bauern weder nötig noch erreichbar sei! — Man kann nicht sagen, daß Leroy diesen Anderlan haßte, nein, ganz und gar nicht! Der Offizier war ritterlich genug, den Studenten so zu sehen, wie er war: ein ganzer Kerl, der sich tapfer schlug und tapfer wehrte. — Nun, da er tot war, tat es ihm fast leid um ihn!

Der Tag war mit Meldungen, Abfertigungen und Verhören einiger Bauern rasch genug vergangen. Erika hatte längst von dem tragischen Ausgang der Flucht Severins gehört und auch vom Verrat Krahvogels Kenntnis erhalten! Still war sie den ganzen Tag in ihrer Stube geblieben. Dem Amtmann entgingen ihre verweinten Augen nicht. Selbst ihm war es unendlich leid um den Tiroler, der auf so schmähliche Art von seinem eigenen Landsmann verraten worden war. Er selber hatte absichtlich die Verfolgung Anderlans nicht so scharf und bis aufs äußerste durchführen lassen, wie es eigentlich seine Pflicht gewesen wäre. Und nun hatten sie ihn doch erwischt. Armer Kerl...

Er wußte von der Kirchenversammlung, er hatte den Einspruch Severins gegen den Bruderkampf erfahren, und er hatte den Inhalt des Laufbriefes" gelesen. Im Innern mußte er diesem Anderlan recht geben; als Amtmann durfte er es nicht.

Nun sah er Erika weinen, und ihm tat das Herz weh.

Er versuchte alles, um ihre Fröhlichkeit wieder zu wecken. Aber kaum, daß es ihm gelang, sie auch nur für kurze Stunden etwas freier und hoffnungsfreudiger zu machen. Bisweilen traf sich Erika mit der Kathrin auf dem Hofe drunten. Bei der Kathrin fand sie am ehesten noch Ruhe und Zuversicht. Die hatte stets alle Arme voll Arbeit, schimpfte dann und wann kräftig auf die Männer.

„Nix besser ist er, der Albert, der Vagabundieret. Ollewell nur in der Gegend umanander-döchern. Soll auf aner Almhütten auffi hockn und warm. War ganz schön. Könnten uns oft a bissl sehen. Nix isch mit die verrückten Mander. Sein olle gleich."

Und Erika wurde es bei diesen Reden immer ein bißchen leichter ums Herz.

„Weißt du gewiß, daß er noch lebt, dein Albert?"

„Der lebt schon irgendwo. Weiß Gott, aber wenn i merk, daß er wo anders mit aner andern anbandelt hat, nachher gsegns ihm Gott, der werd was derlebn... so a Zigeunerlump, der soll mir hoamkommen..."

„Und glaubst du ganz gewiß, daß ich den Severin nie mehr werde sehen können?"

„Dös kann man net wissn, Fräulein. Genaues weiß man net. Gsegn hat niemand den Toten. Und i glab halt amol nix net."

So vergingen die Stunden noch am schnellsten und schönsten bei Kathrin. Da waren Hennen zu füttern, Kühe zu melken, da war Stroh zu streuen und Gras zu mähen. Es war auf dem Acker zu tun und im Korn und Feld Unkraut zu schneiden und Heu zu tragen. Im Garten gab es Arbeit und im Stall und im Stadel und im Wald. — Keine Männer waren da, nur der alte gebrechliche Vater Kathrins humpelte da und dort herum, hackte ein bißchen Holz oder saß stundenlang vor der Türe in der Sonne... Er war alt und wartete auf das Sterben...

Die beiden Mädchen wurden Freundinnen. Die Kathrin versprach der tapferen Kameradin Severins, überall herumzuhorchen und Erika sofort zu verständigen, wenn sie etwas Bestimmtes vom Severin oder einem seiner drei Freunde erfahren würde...

An solchen Tagen bekamen Erikas Wangen wieder etwas Farbe und ihre Augen sahen wieder etwas zuversichtlicher in die Welt.

Den Capitaine Leroy mied sie nach Möglichkeit, und der Offizier verstand sie nur zu gut. Ohne den Studenten je gesehen zu haben, ahnte er doch die Zusammenhänge...

Die Laufbriefe Anderlans zirkulierten bereits überall. Leroy war wütend darüber. Um so mehr, als er merkte, daß sie nicht ohne Wirkung blieben. Immer wieder empfand der Offizier ein gewisses Einverständnis Riederers mit fast allem, was die Tiroler anstellten. Der Amtmann schonte die Leute in seinem Bezirk viel zu viel. Leroy mußte aber andererseits zugeben: im Kreise von St. Vigil blieb es verhältnismäßig am ruhigsten. Die Leute spürten den guten Einfluß des Amtmannes. Oder war es Anderlan gewesen, der sie vor unüberlegten Ausschreitungen zurückgehalten hatte? — Allenthalben loderte die Flamme des Hasses, des Grolls und der irrsinnigen Verbitterung hellauf... Ueberall gab's Mord, Totschlag, Vergeltung, Rauch, Blut, brennende Höfe und vertriebene, brot- und obdachlose Bauern, Kinder und Weiber... Nur im Kreise St. Vigil blieb es ruhig...

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

Schwetzinger Allerlei

Zum Reichsparteitag 1933

Der Führer rief, da schwolls aus allen Gauen,
Wie eine braune Woge wälzt sichs fort
Nach Dürers Stadt, von Ost und West und Nord,
Begeistert ihm zu lauschen, ihn zu schauen.

Er sprach zu euch, die ihr ihm halfet bauen
Das Reich, der Freiheit und des Rechtes Hort,
Und zündend fiel in unser Herz sein Wort,
Aufrüttelnd auch die Feigen und die Lauen.

Wie stolz blickt da sein Auge auf die Streiter,
Die ohne Furcht geblutet und gelitten,
Der für uns alle hat gekämpft, gestritten.

Auf, tragt sein Wort nun in der Heimat weiter,
Daß in Palästen es erkling' und Hütten:
„Heil Adolf Hitler, heil dem Reich, dem Dritten!"

Franz

Norddeutsche Hitlerjungens in Schwetzingen

Im Laufe des gestrigen Tages besuchten wieder eine Gruppe Hitlerjungens, dieses Mal aus Hamburg, unsere Stadt und den Schloßgarten. Mögen auch sie, wie die anderen, nur gute Eindrücke mitnehmen. Damit ist nun die Reihe dieser Besucher abgeschlossen.

Rückkehr der Ferienkinder

Wie uns mitgeteilt wird, werden die Ferienkinder, denen durch die NS-Frauenschaft ein Landaufenthalt verschafft wurde, am Samstag dieser Woche wieder in die Heimat zurückkehren. Sie werden von der Frauenschaftsleiterin Frau Schmitt abgeholt und dann abends 9 Uhr am Bahnhof den Eltern übergeben.

Spende zur Förderung der nationalen Arbeit

Die Arbeiterschaft der Speyerer Ziegeleiwerke (Werk Herrenteich) hat für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit RM. 19.10 gestiftet.

Willy Reichert kommt!

Der beliebte Humorist Willy Reichert wird am Montag, den 11. September, im Hotel Falken ein Gastspiel geben. Wer wieder einmal einige Stunden nach Herzenslust lachen will, versäume diesen Abend nicht. Der Kartenvorverkauf hat bereits im Zigarrengeschäft Hahn, Karl-Theodor-Straße begonnen.

40jährige Dienstzeit

Der Oberladeschaffner Sebastian Rösch wurde für seine 40jährige treue Dienstzeit vom Herrn Reichspräsidenten und dem Herrn Reichsbahndirektor durch Glückwunschschreiben und durch Uebersendung einer Urkunde geehrt.

Theaterfahrt. Der Theateromnibus fährt heute, Donnerstag, zum Nationaltheater in Mannheim. Abfahrt am Postamt um 19.15 Uhr.

Vom VDA. Die Frauengruppe des VDA teilt uns mit, daß die für Freitag anberaumte Versammlung nicht stattfinden kann. Sie ist auf den 15. dieses Monats verschoben worden. (Siehe Anzeige.)

Varieté-Schau Haupt. Die den Schwetzingern nicht unbekannte Varieté-Schau Haupt gab gestern abend auf dem Spritplatz die Eröffnungsvorstellung, die von jung und alt recht gut besucht war.

Reichsbund der Zivildienstberechtigten. Wie uns mitgeteilt wird, hat der RdZ. die fällige Monatsversammlung auf Ende dieses Monats verschoben.

Schwetzinger Schweine- und Wochenmarkt

Anfuhr zum Schweinemarkt 158 Milchschweine und 70 Läufer. Preis pro Paar: Milchschweine 24—25 Mk.; Läufer 35—48 Mk. Marktverlauf langsam. Ueberstand: die Hälfte. — Auf dem Wochenmarkt war gestern erstmals ein Stand mit Wild, Geflügel und Fischen zu sehen. Damit ist einem Wunsch großer Bevölkerungskreise entsprochen worden.

Hockenheim

Der Bund deutscher Mädels veranstaltet am kommenden Sonntag im Gasthaus „Zur Rose", abends 8 Uhr, einen Deutschen Abend. Ein buntes, reichhaltiges Programm wird den Abend ausfüllen. Musikstücke, Volkstänze, Gedichtvorträge, ein Stimmungsbild aus der Zeit der Königin Luise, sowie eine Ansprache der Bezirksleiterin versprechen einige genußreiche Stunden. Niemand versäume diese Veranstaltung. Alle deutschen Männer und Frauen treffen sich am Sonntagabend im Gasthaus „Zur Rose" beim Deutschen Abend.

Turnverein 1886. In der am Samstagabend in der „Rose" stattgefundenen Mitgliederversammlung, die einen zahlreichen Besuch aufwies, verpflichtet der Führer des Vereins, Herr Hauptlehrer Adelmann, folgende Turner zu seinen Mitarbeitern: Martin Böhm als Stellvertreter, Ludwig Jardot als Kassier, Karl Nader als Schriftführer, Valentin Ernst als Oberturnwart, Karl Fäth als Sportwart, Jakob Seibert als Gerätewart, Karl Schopf als Wehrturnwart, Josef Seiler, Heinrich Orians als Beisitzer. Eine Erweiterung des Turnrates behält sich der Führer vor. Es folgte dann die Bekanntgabe verschiedener Einladungen, besonders die zum Gauvolksturnfest am 10. September in Seckenheim und zur Platzeinweihung des Turnerbundes, hier, am 17. September. An einem Sonntag Ende Oktober Anfang November will dann der Verein mit seinen sämtlichen Abteilungen im Saalbau „Zur Rose" ein großes Herbstschauturnen zur Durchführung bringen. Der Führer machte die Mitglieder noch auf das Pflichtturnjahr und ganz besonders auf das Wehrtuxnen aufmerksam und verlangte zahlreiche Teilnahme. Das Lied „Turner auf zum Streite" schloß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Ketsch

Gleichschaltung des Männergesangvereins „Frohsinn"

Am vergangenen Samstag fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung des Männergesangvereins „Frohsinn" Ketsch statt, in der die Gleichschaltung des Vereins durchgeführt wurde. Der Vorstand Rohr gab die Richtlinien der Kreisleitung der NSDAP und des Badischen Pfalzgau-Sängerbundes bekannt und legte darauf sein Amt nieder. Er bat, von seiner Wiederwahl wegen beruflicher Ueberlastung Abstand zu nehmen. Der Dirigent des Vereins, Tremmel, übernahm das Amt des Wahlleiters. Zum Führer des Vereins wurde einstimmig Alois Fuchs gewählt, der zu seiner engeren Mitarbeit die Sangesbrüder Rohr, Heinrich Rapp, Heinrich Kirschner und Albert Schimmele bestimmte. Der Führer dankte seinen Sangesfreunden für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und forderte sie auf, auch weiterhin durch das deutsche Lied für die Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft im Sinne Adolf Hitlers zu werben.

Edingen

Die freiwillige Feuerwehr Edingen beteiligte sich am Sonntag mit ihrem bekannt schneidigen Musikzug beim Feuerwehrfest in Wieblingen, das bei herrlichem Herbstwetter einen guten Verlauf nahm. Morgens ging eine Instruktions- und Uebungsstunde für die Pflichtjahrgänge 1909/11 voraus, wobei Kommandant Pg. Gemeinderat Obländer mit seinem Stab bewährter Wehrleute den jungen Leuten Unterweisungen gab, die auf fruchtbaren Boden gefallen sein dürften.

Der Turnverein 1890 startete am Sonntag in Friedrichsfeld mit je einer Mannschaft der Geräte-, Volks- und Jugendturner sowie der Turnerinnen zum Mannschaftsmehrkampf gegen die Turnvereine Ladenburg, Neckarhausen und Friedrichsfeld und konnte beachtenswerte Siege erringen. Im Gesamtergebnis ist der Verein mit 14 Punkten Unterschied hinter Friedrichsfeld an zweiter Stelle. Im Einzelkampf belegten Georg Kieser im Gerät, Max Mülbert im Volksturnen, Gisela Wagner bei den Turnerinnen je die ersten Plätze. Das Handballspiel beider Vereine endete 11:3 für Turnverein Friedrichsfeld.

Eine schöne Abschiedsfeier veranstaltete der Turnverein 1890 am Freitag im engeren Kreise der Mitglieder für seinen nach Bahia in Brasilien wieder auswandernden Turner Josef Mülbert, der seine Heimat wieder auf fünf Jahre verläßt, um draußen auf Vorposten seinem Berufe nachzugehen und für Deutsches Volkstum zu kämpfen. Gedichte in Pfälzer Mundart sowie National- und Volkslieder ließen die wenigen Stunden rasch verfließen. Das deutsche Turn- und Sportabzeichen, dessen Uebungen er sich unterzogen hat, konnte ihm als Erinnerungszeichen an sein Vaterland überreicht werden.

Vom Fuhrwerk totgefahren

Deidesheim, 6. September. Nach 1 Uhr wollte gestern der 61 Jahre alte Winzer und ehem. Stadtrat Jakob Groppenbächer auf die Wiesen fahren. In der Bahnhofstraße mußte er vom Wagen steigen, weil die Kuh unruhig wurde. Beim Weiterfahren kam er unter den Wagen; dabei wurde der Brustkasten eingedrückt, wodurch der Tod sofort eintrat. Der Verstorbene war selbst Kriegsteilnehmer und verlor seinen einzigen Sohn auf dem Schlachtfelde Rumäniens.

Parole-Ausgabe Schwetzingen

SA-Reservesturm Trupp Schwetzingen. Freitag, 8. September, 20.30 Uhr: Antreten in der Zirkelhaus-Turnhalle in Zivil. Mitgliedsausweise sind wegen Prüfung bereit zu halten.

Der Führer des SA-Reservesturms III/171.
Rothacker.

NSKK Schwetzingen. Heute, Donnerstag, um 20 Uhr, findet im Nebenzimmer „Zum Weiß. Schwan" Kameradschaftsabend statt. Erscheinen sämtlicher Mitglieder, auch derjenigen, die nicht der Rel.-Motor-SA angehören, ist Pflicht, da wichtige, die Kriegsbeschädigtenfahrt und die Vereidigung betreffende Befehle bekannt zu geben sind. Dienstanzug. Der Korpswart.

NSBO. Stützpunkt Ostersheim. Außer unseren NSBO-Mitgliedern müssen wir alle andern Volksgenossen, die in irgendeinem Betrieb arbeiten, in unserer Stammliste haben. Meldungen nimmt der OSW. Pg. Seitz, Friedrichstraße, entgegen. — Die Pflichtversammlungen müssen besucht werden. (Siehe immer Parole-Ausgabe Schwetzingen.)

Ortsgruppe Ostersheim. Am Donnerstag, den 7. September, um 20.30 Uhr, findet im Lokal „Zur Rose" die Pflichtversammlung der Zelle 1 statt.

SA-Res. III/171, Gruppe Altlußheim, Neulußheim und Reilingen. Antreten Samstag, 20.30 Uhr, in Neulußheim (Lokal folgt).

Werbt für das Hakenkreuzbanner

Der Dichter Adolf Bartels

Professor L. Buck, Schwetzingen

II. (Schluß.)

Als Brücke zwischen den Jugenddramen und den schon gereiften Römerdramen mag man die „Päpstin Johanna" ansehen, die eine im 13. Jahrhundert zuerst auftauchende Sage von dem Auftreten einer Päpstin behandelt. Schon 1649 wurde die Ungeschichtlichkeit dieser Sage erwiesen. Der letzten Fassung der Sage aber gibt Bartels einen großen geschichtlichen Hintergrund, indem er die Person des Bruders des Papstes Johann XI., den Markgrafen Alberich von Rom, als Hauptgestalt in die Handlung einbezieht. So entsteht ein mächtiges Sittengemälde des mittelalterlichen Roms, das seine Wirkung nicht verfehlt.

Einheitlich und straff im Aufbau, von warmem dramatischen Leben durchpulst ist der „Catilina", der uns in einer wesentlich von der Charakteristik Ciceros abweichenden Gestalt entgegentritt. Bartels folgt darin seinem Landsman Hebbel, dem von jeher „Catilina lieber war als Cicero. Weite historische Auffassung, sicherer dramatischer Aufbau, die durchweg gelungene, vom Typischen wie vom Uebercharakteristischen gleichweit entfernt bleibende Personalcharakteristik sind die unbestrittenen Vorzüge der drei Römerdramen. Weniger geschlossen allerdings ist der Sacco, der mehr Historie oder besser gesagt Kulturhistorie ist. Dieser in der italienischen Geschichte als „Sacco di Roma" (1527) bekannte Vorgang behandelt in fünf innerlich eng verbundenen, äußerlich nur lose zusammenhängenden Bildern den Kampf der Familie Colonna gegen den Papst Clemens VIII. Es ist schließlich der auf ein anderes Gleise verschobene Wettkampf der Guelfen und Ghibellinnen, Welfen und Waiblinger, vielleicht besser ausgedrückt: die dramatische Darstellung der Unmöglichkeit, die Interessen des welschen Papsttums und der germanischen Kaiserkrone zu einigen. Bartels will selbst den Sacco als Ueberleitung zu seinem wuchtigen Werk, zur Luthertrilogie, aufgefaßt wissen. Sicher ist, daß der Sacco weniger Anziehungskraft der Bühne gegenüber aufbringt als die beiden andern Römerdramen. Aber doch müssen die farbenreichen, in sich geschlossenen Bilder eine dramatische Wirkung hervorbringen können.

Der Dichter war sich wohl bewußt, welche gewaltige Aufgabe er sich gestellt hatte, Luthers Leben und Wirken in dramatische Form zu gießen. Er sagt in seiner Vorrede zu seiner Trilogie, daß zur „Behandlung des Lutherstoffes eigentlich ein Genie gehöre". Es mag wohl möglich sein, daß etwa Hebbel ein noch großartigeres Bild des Kämpfers geschaffen hätte, ob er aber den kernigen, trutzigen Germanenfeuergeist und deutschen Streiter so vollkommen erfaßt hätte wie Bartels, wage ich billig zu bestreiten. Bartels' Luther stellt ein hohes Lied des Deutschtums dar, in dem der Reformator als solcher nur eine untergeordnete Rolle spielt, und so wird es begreiflich, was der Dichter von seinem Werke sagen darf, daß den ersten und letzten Teil auch ein Katholik ohne Aergernis auf der Bühne sehen kann. Nimmt man im zweiten Teile den Traum Luthers weg, der in der Hölle spielt und den Gegensatz der Päpste Alexander VI. (1492—1503) und Julius II. (1503—1513) hervorhebt, dann ist das Ganze auf jeder Bühne möglich, sofern nicht Voreingenommenheit die Kritik spricht.

Im ersten Teil wird Luthers Jugend bis zum Eintritt Luthers ins Kloster ziemlich getreu den zeitgenössischen Quellen geschildert. Es läßt die sichere Hand des geborenen Dramatikers erkennen, wie Bartels hier die kärglichen Nachrichten und Tatsachen innerlich verbunden und zu sprühendem Leben gebracht hat. Der zweite Teil bringt neben der obenerwähnten Papstszene als Mittelpunkt der ganzen Trilogie und gleichzeitig als Schwerpunkt der Entwicklung des Reformators den buntbewegten Reichstag zu Worms. Schwierig war die Gestaltung des letzten Teils, der das bewegte Leben des Reformators auf die Bühne zwingt. Eine Menge Fragen, die dem Dramatiker große und schwere Arbeit im Sichten und Auswählen aufzwang, sollte das Drama nicht im Festspielcharakter verebben, mußten gelöst werden. So wird durch diese Verarbeitung Luther zum deutschen Führer, der ohne Ansehen der Person die Dinge beurteilt. Ueber drei Jahre verteilt sich hier der Stoff, der mit der Hochzeit Luthers mit Katharina von Bora abschließt.

Es war nicht der Zweck dieser Zeilen, eine genaue Analyse der Arbeit des Dichters zu geben, lediglich Anregung sollten sie sein, um auf den Mann hinzuweisen, der es als seine Lebensarbeit betrachtet, aus dem deutschen Schrifttum alles zu entfernen, was von undeutschen Skribenten als für unser Volkstum unerläßlich hingestellt worden war. Unermüdlich hat er daran gearbeitet, Jahr um Jahr hat er die ekelhaftesten Angriffe der jüdischen Journaille über sich ergehen lassen müssen, unentwegt hat er sein Ziel im Auge behalten und gekämpft. Und wenn wir heute an einer Zeitenwende auch im deutschen Schrifttum angekommen sind, dürfen wir es zu einem guten Teil auch ihm danken. Als Dank für seine Lebensarbeit möge sich aber das deutsche Volk neben dem Kämpfer auch des Dichters erinnern und dessen Werke aus der Vergessenheit herausreißen, dem billigen Grabe, das ihnen der blindwütige Haß der Fremdstämmigen bereiten wollte.

Die verschiedenen Gedichtsammlungen sind bei Callwey-München und Th. Weicher-Leipzig, die Romane bei Lipsius und Tischer-Kiel, die besprochenen Dramen bei Callwey-München erschienen. Die gesammelten Werke sind erst in drei Bänden herausgegeben.

Schwetzingen und Umgebung

Lebensmittel aller Art, nur Ia. Qualität kauft man billig im
Lebensmittelhaus Frieda Heinz
Schwetzingen, Dreikönigstr. 1

Korbmöbel u. Kinderwagen
kaufen Sie preiswert, auch auf Bedarfsdeckungsscheine bei
F. Lehr
Korbmöbel und Kinderwagenvertrieb
Schwetzingen, Werderstraße 12

Magnetopath (Naturheiler) **Hornberger** Heilstätte Schwetzingen
Allgemeine Kranken-Behandlung
nach 40jähr. Erfahrungen im In- u. Auslande.
In Mannheim: L 15, 12. Dienstag u. Freitag 9—12 u. 2—4 Uhr. 4275

Seltene Gelegenheit! Räumungsverkauf!
Ich verkaufe einen größeren Posten
fabrikneue **Nähmaschinen**
versenkbar, Zentralschiff, zum Preise von Mark **125.—**
Interessenten bitte ich ihre Adresse unter Nr. 815 Schwe an die Geschäftsstelle des „H.-B." bekanntzugeben

Steuerkalender

Es sind fällig am:

September:
10. Vorauszahlung auf die Einkommen- und Kirchensteuer für 1933 nach dem letzten Steuerbescheid;
10. Umsatzsteuer, Monatszahler;
10. 1. Vorauszahlung auf die Ehestandshilfe der Veranlagten laut dem nächst zugehenden Steuerbescheid;
Abschlußzahlung auf die Einkommen-, Kirchen- und Umsatzsteuer für 1932 innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheids.

An diese Zahlungen wird erinnert. Zahlungsversäumnis hat Erhebung im Nachnahmewege oder durch Beitreibung zur Folge. Man zahle bargeldlos.

Finanzamt Schwetzingen.

Zwangsversteigerung

Freitag, 8. September 1933, wird gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:
in Ostersheim am Rathaus vorm. 11 Uhr: 3 Klaviere, 1 Zimmertäfelung, 1 Kredenz,
in Schwetzingen am Rathaus, nachmittags 2.30 Uhr:
2 Personenautos, verschiedene Wohnzimmermöbel, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Nähmaschine, ein Schreibtisch, 1 Bügelofen.
Schwetzingen, den 6. September 1933.
Schwarz, Gerichtsvollzieher.

Obstversteigerung

Das Domänenamt Heidelberg versteigert am Samstag, den 9. September 1933, vormittags 8 Uhr, das Erträgnis sämtlicher Obstbäume auf den feldbewirtschafteten Grundstücken der Gemarkung Speyerer Grün (Oberhänge) und Hockenheim — Schacher-Bach und Schenkenwiesen — gegen Barzahlung.
Treffpunkt 8 Uhr vorm. Bahnhof Rußhof.

Sonderangebot!
Fluß- u. Seefische lebendfrisch!
Hecht . . . . Pfd. 55
Barsch . . . Pfd. 40
Backfische Pfd. 30
Kabliau in Stück . . . Pfd. 35
Schellfische Pfd. 40
Filet kochfertig . . . . Pfd. 40
Wild-, Fisch- u. Geflügelhdlg.
H. Eichhorn
Kirch-Theodorstr. 3, Bauer-Haus

V. D. A.
Frauengruppe
Freitag, 15. Septbr., 20.30 Uhr, Kaffee Hasler.
Beginn pünktlich. Gäste willkommen.

Möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. 27491 an die Geschäftsstelle des HB. Schwetzingen.

Kauft nicht im Warenhaus!

Lest den NS-Sport!

MARCHIVUM

Hydr. Obst- u. Weinpressen

Ein- u. Doppelkorbsystem

Neueste Modelle, mit vollkommen freistehendem Körben, patentamtlich geschützter Korbhebevorrichtung, für Apfelwein- und Lohnkeltereien liefern in erstklassiger Ausführung bei günstigen Zahlungsbedingungen

J. Dieffenbacher Söhne

Maschinenfabrik, Eppingen i. B., Tel. Nr. 30 — Gegr. 1873

Tanzschule K. Heim, D 6, 5

Telefon 31917. Wir beginnen **15. Sept.**

Anfängerkurs Anmeldung für Kurs u. Privatstunden täglich erb.

Kochkurse für Frauen u. Mädchen

Morgenkurse v. 9—1 Uhr **Abendkurse** v. 7½ bis 10½ b. Vorlesung d. bürgerl. u. feinen Küche. Mitgl. Mk. 30.— Nichtmitgl. Mk. 35 — m. Essen Anmeld. i. d. Geschäftsst. d. **Mannheimer Hausfrauenbundes N 2, 4** tägl. geöffnet von 10—12 u. 3—5 Uhr. Tel. 21826 (5573*)

Neubeziehen von **Lampen-Schirmen**

Lampen jeder Art von Mk. 2.70 an.

Reelle Bedienung!

Neu-Installation, Reparaturen

Lampen-Jäger

D 3, 4 23834

Auf Wunsch in 20 mon. Raten üb. das Gaswerk.

Geschäfts-Eröffnung!

Hiermit beehre ich anzuzeigen, daß ich am 7. Oktober ein

Herren- u. Damen-Friseur-Geschäft

in U 5, 26 eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Hermann Tavernier

5594*

Fahrräder

Ballon, verchromt, 41.— 44.—, 50.—. Sonstige Fahrräder in allen Ausführg. verkauft billigst

Steinbach, (2330 R) Gr. Merzelstr. 27.

Schulranzen und Mappen

Aktentaschen

Koppel

Marsch- und Schulterriemen

Brotbeutel

Lederausschnitt

sehr billig bei

KARL SOTTA

Riedfeldstraße 38

Matratzen-Burk

Ludwigshafen a. Rh.

Tel. 62755

ist führend!

Verl. Sie Preisangebot

Von der Reise zurück

Carl Meyer A. 5. 2508 b

staatl. geprüfter Dentist

Maria Meyer-Domdey

Rennershofstr. 11 Tel. 27594

Qualitäts-Räder

Chrom-Ballon

41.- 44.- 50.-

Sonst. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderräder sportbill.

Doppler, K 3, 2

Hinterhaus.

Zurück

Dr. Kurt Künzel

prakt. Zahnarzt

O 7, 4 (A. 5 2508 b)

Eil-boten

„Blitz" Rote Radler

Telefon 21870

Mannheim, P 3, 11

Transporte, Umzüge, Botendienste, gewissenhafter Fernverkehr. Heidelberger Transporte.

Zurück

Dr. Schneider

B 1, 10-12, Telefon 33285

Sprechst. 9-11 u. 15-17 Uhr

Mh 7796 a

Schreibmaschinen

gebr., mit Garantie,

Philipp Metz,

Q 2, 15,

Telephon 32 193.

Reparaturwerkstätte.

Von der Reise zurück

Dr. Karl Fitterer

Zahnarzt

Luisenring 12 Tel. 31301

1117K

Qualitäts-Räder

Chrom-Ballon

41.- 44.- 50.-

Sonst. Fahrräder in allen Ausführungen.

Martin, Waldhofstr. 7

Jakob Paulus

Lina Paulus

geb. Schuch

Vermählte

Mannheim, 7. Sept. 1933

5947*

STATT KARTEN!

Elisabeth von Briel

Dipl.-Ing. Rudolf Schmitz

Verlobte

Mannheim F 5, 26 — Braunschweig Wilh. Bodestraße 45

Im September 1933 5605*

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Vorsteher der Neu Apostolischen Gemeinde, Herrn Metzger, für seine trostreichen Worte unsern allerinnigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

5582* **Otto Weiß, S 6, 10**

So

staunen Sie vor Freude, daß Sie endlich eine nationalsozialistische Sportzeitung und dazu das amtl. Organ des Landesbeauftragten des Reichssportführers beziehen können.

Die Sportzeitung

heißt

NS-Sport und muß auch in Zukunft

Ihre Sport-Zeitung

sein. Wer lange wählt, geht lange irr und zahlt Lehrgeld. — Darum heißt die Parole: Heute noch bestelle ich den

NS-Sport

Ausschneiden und abtrennen!

An das

Postamt

Zeitungsstelle: _____

NS-SPORT MANNHEIM R 3, 15a **Bestellschein**

Unterzeichneter bestellt hiermit die wöchentlich 2 mal erscheinende „NSS" zum monatlichen Bezugspreis von RM. 1.—, zuzüglich 12 Pfg. Postzustellungsgebühr.

Name: _____

Beruf: _____

Ort: _____

Straße: _____

Zustellung ab _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Der Bestellschein ist dem Briefträger oder dem Postamt abzugeben.

Peter Deuß

P 1, 7

Empfehle in bester Ware:

Schellfische, Kabeljau

Merlan, Goldbarsch

Fischfilet

Tägl. frische Räucherfische

als

Bücklinge, Sprotten, Flundern

Makrelen, Schellfische

Alle Fischmarinaden

in verschiedenen Dosen.

1121 K

Autofahrt nach Trier

am Freitag, 8. September, können noch einige Personen teilnehmen. Fahrpreis Mk. 6.20. Anmeldung: Käfertal, Gewerbestr. 32. Tel. 539 02. 5628

Achtung! Achtung!

Parteigenossen, SA-, SS-, Stahlhelmmänner, Mitglieder des Kampfbundes des gewerbl. Mittelstandes, NSKK-Mitglieder, sowie Stadt- und Gemeindeverwaltungen decken ihren laufenden Bedarf in Autoölen, Maschinenölen, Fahrradölen, Fußbodenölen, Auto- und Maschinenfetten, Leder-, Huf- und Wagenfetten, Treibriemenölen und Stangenwachsen sowie alle Fußbodenreinigungsmittel u. dergl. bei der reinarischen Firma 1122K

Fr. Schmitt u. Co., Offene Handelsgesellschaft, Mutterstadt (Rheinpfalz.)

Postkarte genügt! Qualitätsware und billige Preise!

Büro-Einrichtung

kompl., schwer eichen, fast neu, gegen guterhaltenes

Wohn- od. Herrenzimmer

zu tauschen gesucht.

Angeb. u. Nr. 5593* an die Gesch.

Erika

Monatlich nur **Mk. 10.50**

Fabrikvertretung **Jos. Arzt, N 3, 7-8**

Verkaufe verschiedene

polierte Schlafzimmer

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Kaukas. Birke 360.-

Blumen-Mahagoni 375.-

usw.

Adam Streib, nur E 3, 13

Schreinermeister.

Farben

Lacke

Pinsel

Putzartikel

J. Hermann, Mannheim

G 7, 17 Telefon 32673

Spezial-Abteilung:

Schiffsartikel, Paddelboot- und Segelbootzubehör

3-tür. Spiegelschränke

in weiß und elfenbein 180 cm breit ..... nur Mk. **68.-**

echt eiche, 180 cm breit nur Mk. **98.-**

nußbaum poliert ..... nur Mk. **150.-**

neue Schlafzimmer 168.- an

mit 3 tür. Spiegelschr. von M.

Günther, Qu 5, 16

Kein jüdischer Laden.

PRESTO

billig und stark

bei **Pister**

U 1, 2 (Eckladen)

Reparaturen H 2, 7

Telefon 21714

MARCHIVUM

Es geht wieder um Punkte . . .

Beginn der Fußballmeisterschaftsspiele in Süddeutschland

Nun ist es also wieder soweit. Die Zeit der Gesellschaftsspiele mit allen ihren nichtssagenden Ergebnissen ist vorbei. Jetzt geht es wieder um die begehrten Punkte, jetzt erhalten unsere Fußballspiele wieder den nötigen Reiz und im gleichen Moment wird sich auch wieder das Publikum einfinden, das den Freundschaftsbegegnungen kein Interesse abgewinnen konnte oder wollte. Kampf im Leben, Kampf im Sport — das ist die Parole. Und der Fußball wird zu beweisen haben, daß er noch immer der Kampfsport und der Volkssport ist, der die Massen begeistert und mitreißt.

Erstmalig tritt die Neuordnung im süddeutschen Fußball praktisch in Erscheinung. Wir haben in dieser Saison an Stelle der 80 erstklassigen Mannschaften, die in vier Bezirken bzw. acht Gruppen im alten Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband spielten, nun vier Gauligen mit insgesamt 44 erstklassigen Mannschaften. Im Gau 13 (Südhessen-Pfalz-Saar) spielten ebenso wie im Gau 16 (Bayern) je 12 Mannschaften, während in den Gauen 14 (Baden) und 15 (Württemberg) je 10 Mannschaften die Gauliga bilden. In den beiden erstgenannten Gauen werden am Schluß der Saison je drei Vereine absteigen und zwei aus der Bezirksliga aufsteigen, während in Baden und Württemberg je zwei ab- und aufsteigen. In der Saison 1934/35 ergibt sich der gleiche Modus, so daß zu Beginn der Saison 1935/36 die süddeutsche Gauliga aus insgesamt 40 Mannschaften bestehen wird. Im Prinzip soll nämlich an der Zehner-Gauliga festgehalten werden, nur als Uebergang und um unnötige Härten zu vermeiden, wurde eine vorübergehende Erhöhung der Zahl der Gauligavereine genehmigt. Nicht am „grünen Tisch", sondern in sportlich einwandfreier Weise auf dem Spielfeld werden sich also die Gauligen Südhessen-Pfalz-Saar und Bayern endgültig gestalten.

Im Hinblick auf die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft wirkt sich die Neugestaltung der ersten deutschen Fußballklasse auf den spielstarken Süden insofern etwas ungünstig aus, als nur die zukünftigen Gaumeister berechtigt sein werden, an den Schlußspielen teilzunehmen. Der Süden stellt dann zu den Endspielen zwar vier (gegen früher drei!) Mannschaften, aber — um nur ein Beispiel anzuführen — der zweite bayerische Verein ist vielleicht stärker als der badische oder der württembergische Meister, aber er muß zurückstehen, weil eben nur die Meister sich qualifizieren. Das sind Härten, die sich aber im Interesse des Ganzen nicht vermeiden ließen. Vielleicht kommt man, wenn man erst einmal Erfahrungen gesammelt hat, dazu, auch die Gauzweiten oder vielleicht sogar noch Gaudritten irgendwie in den Endspiel-Modus einzubeziehen. Vorläufig allerdings wird man sich aber mit den gegebenen Tatsachen abfinden müssen. Für die Vereine wird das etwas bitter sein, für das zahlende Publikum aber nicht. Denn zweifellos werden die Pflichtspiele besonders hartnäckig umkämpft sein, da ja praktisch nur der erste Platz von Bedeutung ist (von den zwei bzw. drei letzten abgesehen!). Mit hartnäckig meinen wir keineswegs hart oder unfair. Restloser Einsatz wird von jedem Spieler verlangt, aber daneben auch faire und ritterliche Kampfesweise, denn unser deutsches Fußballspiel soll doch kraftvoll schön und gesund sein. In diesem Sinne: Heil und Sieg!

Der erste Spieltag sieht alle 44 Gauliga-Mannschaften im Kampf, es finden also 22 Spiele statt. An den folgenden Sonntagen wird dann das Programm etwas kleiner, da an jedem Sonntag einige Mannschaften pausieren bzw. Geländesport treiben müssen.

Wer sind die Favoriten?

Es ist eigentlich etwas gewagt, von Favoriten zu sprechen. Wir wissen aus der letzten Saison, daß die Spitzenstärke unter den Spitzenmannschaften, die ja jetzt ziemlich alle in der Gauliga spielen, ziemlich ausgeglichen war. Bayern München, Eintracht und FSV. Frankfurt und 1860 München hoben sich etwas hervor, aber der Abstand gegen die anderen war nicht sehr groß. Zu Beginn der neuen Saison haben die zahlreichen Gesellschaftsspiele, soweit sie überhaupt als Wertmesser gelten können, gezeigt, daß Mannschaften von Erstklasse im Süden sehr, sehr rar sind. Sicher wird man auch diesmal wieder den bekanntesten Mannschaften aus Frankfurt, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Nürnberg-Fürth und München in ihren Gauen die besten Aussichten einräumen, aber klare Favoriten gibt es nicht. Im Gegenteil: wir glauben, daß in allen vier süddeutschen Gauen sich ziemlich gleichwertige Spitzengruppen bilden werden und zur Erringung der Meisterschaften wird für diese oder jene Mannschaft eine große Portion Glück gehören. Da wird jeder Punkt von großer Wichtigkeit sein und das ist gut so, denn nur auf diese Weise wird die Spielstärke, die im Süden ohne Zweifel nicht mehr auf der alten Höhe ist, wieder gehoben werden.

Gau 13 (Südhessen-Pfalz-Saar)

FSV. Frankfurt — Alemannia-Olympia Worms
Borussia Neunkirchen — Eintracht Frankfurt
FSV. Mainz 05 — Kickers Offenbach
Wormatia Worms — Sportfreunde Saarbrücken
1. FC. Kaiserslautern — Phönix Ludwigshafen
SV. Wiesbaden — FK. Pirmasens.

Das sind also auf der ganzen Linie Paarungen, wie man sie im Vorjahr nur in der Meisterschafts-Endrunde vorgesetzt bekam. Der Südwestdeutsche Meister, FSV. Frankfurt, spielt zu Hause gegen die vereinigten Wormser. Zwei Kampfmannschaften treffen hier aufeinander und wahrscheinlich wird der FSV. die beiden ersten Punkte auf sein Konto schreiben, obwohl die Wormatia anscheinend noch nicht recht Tritt gefaßt haben. — Wesentlich schwerer hat es die Eintracht, die in Neunkirchen gegen die Borussen spielen muß. Gefühlsmäßig möchten wir uns für einen knappen Sieg der Frankfurter entscheiden, aber ein Erfolg der Borussen wäre keineswegs als Ueberraschung zu werten. — Recht offen erscheint die Begegnung am „Fort Bingen". Der Hessenmeister wird auf der Hut sein müssen, denn die Kickers schlagen eine scharfe Klinge. — Wormatia Worms hat natürliche zu Hause gegen die Saarbrücker Sportfreunde die größeren Siegesaussichten, aber zu Beginn der Saison ist immer mit Ueberraschungen zu rechnen. — Zwei ziemlich gleichwertige Mannschaften stehen sich in Kaiserslautern gegenüber. Im vergangenen Jahr trennten sich die alten Bekannten 2:2, ein ähnliches Ergebnis könnte es auch diesmal geben. — Der SV. Wiesbaden hat am letzten Sonntag im Spiel gegen Rot-Weiß Frankfurt nicht überzeugen können, dagegen zeigte sich Pirmasens von der besten Seite. Wenn wir auch die Kurstädter nicht ganz ohne Aussichten lassen, so liegt doch ein Erfolg der Pirmasenser näher.

Gau 14 (Baden)

Phönix Karlsruhe — SV. Waldhof (Samstag)
VfR. Mannheim — VfB. Mühlburg
Germania Brötzingen — 1. FC. Pforzheim
SC. Freiburg — Freiburger FC.
Karlsruher FV. — VfL. Neckarau.

In Baden ist man sehr gespannt auf das große Duell zwischen Karlsruhe und Mannheim und hier sind es wieder KFV. und Waldhof, denen das besondere Interesse gehört. Badischer Meister oder Rheinmeister? Wir halten sich Pforzheim und Freiburg? Das sind Fragen, die erst in den nächsten Wochen beantwortet werden können, wenn man über die Form der einzelnen Mannschaften etwas Klarheit hat. Jedenfalls wird man zum Auftacht mit den Tips sehr vorsichtig sein müssen. — Der SV. Waldhof hat gleich im ersten Spiel im Karlsruher „Wildpark" ein schweres Hindernis zu nehmen. Die Phönix-Elf soll gut im Schuß sein, aber auch Waldhof hat sich zuletzt von einer recht guten Seite gezeigt, wenn auch das Stürmerspiel noch manche Wünsche offen ließ. Es wird am Samstag jedenfalls einen interessanten Kampf geben, dessen Ausgang wir offen lassen. — Der VfR. Mannheim hat zu Hause den VfB. Mühlburg, der am Sonntag der Frankfurter Eintracht ein Unentschieden abtrotzte. Eine gute Chance oder einen sicheren Sieg des VfR. vorauszusagen, das wäre doch zu gewagt. — Das Pforzheimer Lokaltreffen wird in der Goldstadt schon gleich für die rechte Stimmung sorgen, das gleiche gilt für Freiburg. Wir sind gespannt, wer gewinnt. Bei Lokaltreffen ist alles „drin". — Der Karlsruher FV. müßte zu Hause gegen den VfL. Neckarau gewinnen, jedenfalls wäre ein Erfolg der Mannheimer Vorstädter eine Ueberraschung.

Gau 15 (Württemberg)

VfB. Stuttgart — Union Böckingen
FC. Birkenfeld — Sportfreunde Stuttgart
VfR. Heilbronn — 1. SSV. Ulm
SV. Feuerbach — Stuttgarter Sportklub
Ulmer FVg 94 — Stuttgarter Kickers.

Stuttgart oder Ulm — das scheint die Parole in Württemberg zu sein. Stuttgart ist ja mit Kickers, VfB., SSC., Sportfreunde und Feuerbach zahlenmäßig am stärksten vertreten, aber Ulm entsendet mit dem 1. SSV. und dem FV. 94 zwei Mannschaften, die hier eine erste Rolle spielen müßten. Union Böckingen könnte noch „störend" in das Duell eingreifen, jedenfalls werden in Böckingen die Trauben wieder sehr hoch hängen. — Schon der erste Spieltag bringt recht reizvolle Paarungen. Der VfB. Stuttgart wird wesentlich besser spielen müssen als in Schweinfurt, wenn er die Böckinger bezwingen will; offen ist die Begegnung in Birkenfeld, dagegen erwarten wir den 1. SSV. Ulm in Heilbronn klar in Front. Schon ein Unentschieden wäre für die Schützlinge von Rest Franz ein Erfolg. — Der SV. Feuerbach müßte formgemäß den Stuttgarter SC. schlagen, aber sicher ist das auch nicht. — Sehr schwer werden es die Stuttgarter Kickers in Ulm haben. Zu Hause hätten wir bedenkenlos unsere Stimme den Kickers gegeben, aber in Ulm ist es schwer, zu gewinnen, das haben in den letzten Jahren die südbayerischen Mannschaften öfters erfahren müssen. Formgemäß müßten sich aber die Kickers knapp durchsetzen.

Gau 16 (Bayern)

Bayern München — FC. München (Samstag)
Wacker München — 1. FC. Nürnberg
Spielvereinigung Fürth — FC. 05 Schweinfurt
FC. 05 Würzburg — 1860 München
Jahn Regensburg — NSV. Nürnberg
1. FC. Bayreuth — Schwaben Augsburg.

In Bayern wird der Kampf um den „Platz an der Sonne" besonders heiß und erbittert sein, da hier die Zahl der erstklassigen Mannschaften besonders groß ist. Es ist sehr schade, daß aus dieser bayerischen Liga nur eine Mannschaft zu den Endspielen zugelassen werden kann. In erster Linie wird es wieder zu einem Prestigekampf zwischen Nordbayern und Südbayern, insbesondere zwischen Nürnberg-Fürth und München kommen und die Provinzvereine werden hier mehr als einmal das Zünglein an der Waage spielen. — Bayern München startet schon am Samstag gegen den FC. München (TSV.-Teutonia) und der Sieger wird hier nur Bayern heißen. Die Rothosen werden sich wohl vom „Fortuna-Schrecken" erholt haben, während die „Pöttinger-Elf" doch noch nicht soweit ist, daß sie mit den „ganz Großen" auf eine Stufe zu stellen ist. — Am Sonntag gastiert dann der 1. FC. Nürnberg in München, und zwar bei Wacker. In München hatte es der „Club" immer schwer, aber gegen Wacker hat er immer gut gespielt, so daß man es auch für dieses Mal erwarten darf. Also: knapper Clubsieg, aber ohne Gewähr! Im Fürther „Rondof" verspricht die Begegnung zwischen der Spielvereinigung und dem bayerischen Pokalmeister eine ganz große Sache zu werden. Schweinfurt hat in den letzten Gesellschaftsspielen sehr gut abgeschnitten, ein Erfolg in Fürth erscheint gar nicht so ausgeschlossen. — Der Würzburger FV. 04 hat sich gegen 1860 München allerhand vorgenommen, jedenfalls sollte es uns wundern, wenn die „Löwen" ungeschoren aus der Stadt des Volksbeutels heimkehren würden. — Sehr offen erscheint die Begegnung in Regensburg, wo der NSV. Nürnberg bei Jahn u. Co. gastiert. Auch in Bayreuth wird man mit einem offenen, hartumkämpften Treffen rechnen müssen. Die Augsburger Schwaben haben sich am letzten Sonntag beim Localgegner „eingeschossen", aber auch Bayreuth wird nicht untätig gewesen sein.

Weltmeisterschaften der Studenten in Turin

Neuer deutscher Wasserballsieg — Ziegler Meister im Turmspringen — Deutsche Fechtniederlagen

In der gedeckten Schwimmhalle des Stadions Mussolini zu Turin herrschte am Dienstagabend wieder Großkampfstimmung. Noch nie hat das Bad einen gleichen Massenbesuch zu verzeichnen gehabt. Nicht nur die Zuschauertribünen waren bis auf den letzten Platz besetzt, auch auf den Gängen, Treppen und Vorbauten saßen und standen die Menschen in qualvoller Enge, wohl über 2000 Personen, darunter zahlreiche offizielle Persönlichkeiten füllten das Bad. Außerordentlich stark war die deutsche Kolonie vertreten. Die Weltkämpfer aller Sportarten, in Turin lebende Deutsche, sowie die Teilnehmer am internationalen Sportärzte-Kongreß, insgesamt über 100 deutsche Kameraden, saßen zusammen auf einem Block. Schon um 8.30 Uhr, zwei Stunden vor Beginn des Hauptkampfes zwischen Italien und Deutschland, machten sich die deutschen Sportler zum Vergnügen des ganzen Publikums mit dem Gesang deutscher Volkslieder unter Handharmonika-Begleitung bemerkbar.

Mit der üblichen Verspätung — es war bereits kurz vor 10 Uhr — begann das erste Spiel. Ungarn fertigte Belgien leicht mit 5:3 (3:0) ab. Die Zeit bis zum Beginn des zweiten Kampfes wurde mit Filmaufnahmen, bei denen sich das ganze Publikum als Statisterie fühlte, ausgefüllt.

Endlich um 10.45 Uhr erschienen dann die Mannschaften zum Hauptkampf. Deutschland stellte die gleiche Mannschaft, die Belgien am Sonntag mit 3:1 geschlagen hatte. Es spielten:

Geßlein; Schüßler, Borries; Schürger; Henke, Diebold, Schweiger. Schiedsrichter war der Ungar Brody, der nicht immer unparteiisch war. Er pfiff vor allem in der ersten Halbzeit viel zu viel und störte damit, besonders wenn die Deutschen im Angriff waren, sehr den Fluß des Spieles. Die Italiener beschränkten sich in der ersten Halbzeit ganz auf Deckungsspiel, worauf sie sich vorzüglich verstanden. Die in der Zusammenarbeit wesentlich besseren Deutschen kamen nur selten zum Schuß. Dennoch konnten aber Schweiger und Schürger bis zur Pause zwei Treffer anbringen. Ein drittes Tor von Schürger erkannte der Schiedsrichter nicht an. Nach dem Wechsel verstanden es die Deutschen weitaus besser, sich vom Gegner freizumachen. Sie liefen nun zu einer sehr schönen Form auf und deklassierten den Gegner geradezu. Lediglich dem guten Schlußmann der Italiener ist es zuzuschreiben, daß die Torziffer nicht noch höher ausfiel. — Schürger, Diebold, Schweiger und noch einmal Schürger waren die Torschützen der zweiten Halbzeit. Gerade als sich Schürger wieder einmal freigeschwommen hatte und zum Torschuß ansetzte, fiel der Schlußpfiff des Schiedsrichters.

Das Publikum, das während des Kampfes einen leidenschaftlichen Anteil an den Vorgängen genommen hatte, erkannte nachher den verdienten Sieg der Deutschen durch Beifall an. Besonders groß war natürlich der Jubel in der deutschen Kolonie.

Die deutsche Mannschaft hat nun noch gegen Ungarn (Mittwoch), also den gefährlichsten Gegner, und gegen England (Donnerstag) zu spielen.

Am Mittwochfrüh gibt es in Turin keine sportlichen Wettbewerbe. Die deutsche Mannschaft wird in den Vormittagsstunden geschlossen zum Grabmal des „Unbekannten Soldaten" ziehen und dort einen Kranz niederlegen.

Am Mittwochnachmittag stattete die vollzählige deutsche Studentenmannschaft dem Turiner Ehrenmal der Gefallenen einen Besuch ab und legte einen Lorbeerkranz mit Hakenkreuz- und schwarz-weiß-roter Schleife nieder. Man bemerkte u. a. den Führer der deutschen Mannschaft, Baron le Fort-Garmisch, ferner als Vertreter des Reichsinnenministeriums Oberregierungsrat Dr. Bartels, als Vertreter des preußischen Innenministeriums Ministerialrat Dr. Conti und als Vertreter des Bayerischen Gesundheitsamtes Ministerialdirektor Schulze. Auch Exz. Lewald und Dr. Diem waren anwesend. Der Vertreter der Deutschen Studentenschaft bei der italienischen Faschisten-Organisation, Blaubut-Rom, sprach einige Worte und betonte, daß die Jugend im Geist der Gefallenen weiterarbeiten werde. Mit erhobener Hand defilierten die deutschen Studenten am Ehrenmal vorbei, nachdem vorher ein Geistlicher den Kranz gesegnet hatte.

Rudern

In der Hauptkampfbahn standen sich in einem weiteren Spiel des Rugoyturniers die Vertretungen von Spanien und der Tschechoslowakei gegenüber, wobei sich die Spanier mit 15:3 Punkten behaupteten.

Fechten

Die Kämpfe im Fechten wurden mit den Einzelkämpfen auf Degen fortgesetzt. Auch hier hatten die deutschen Vertreter keine Chancen. Schuster gewann einen Kampf und verlor vier, Wiese verzeichnete zwei Siege und zwei Niederlagen, während Wöhrl dreimal unterlag und zwei Kämpfe gewann.

Schwimmen

Im Schwimmstadion wurden die Kämpfe am Mittwoch beendet. Die Ungarn dominierten wieder in den wichtigsten Konkurrenzen. Sie gewannen die Freistilstaffel über 4 mal 200 Meter ganz überlegen vor Italien, Frankreich und Deutschland, wobei sich Deutschland überraschend noch von Frankreich überholen ließ, ferner die 100-Meter-Freistil durch Szekely und die 100-Meter-Rücken durch Bitskey, der allerdings dem ersten Preis mit dem Schweizer Sigrist teilen mußte. Deutschland ging aber nicht ganz leer aus, denn Ziegler-Berlin gewann das Turmspringen und wiederholte damit seinen Darmstadter Erfolg. Auf den zweiten Platz kam Biebahn-Berlin und erst in weiten Abständen folgten die übrigen Bewerber. Bei den Damen holte sich die Französin Blondeau den dritten Sieg. — Im Gesamtergebnis der Schwimmkämpfe steht Ungarn mit 22 Punkten an erster Stelle vor Deutschland, 49 Punkte, Italien 45, Frankreich 16, England 12, Kanada 11, Tschechoslowakei 8, Schweiz 5, Finnland und Belgien je 4 Punkte. Die Ergebnisse:

4 mal 200 Meter Freistil: 1. Ungarn 9.43,9 Min., 2. Italien 9.59,8, 3. Frankreich 10.15 Min., 4. Deutschland (Schweitzer, Schumann, Henke, Diebold) 10.45,9 Min. 100 Meter Rücken: 1. Bitskey-Ungarn und Sigrist-Schweiz je 1.15,0 Min., 3. Schumann-Deutschland 1.17,5 Min. 100 Meter Freistil: 1. Szekely-Ungarn 1.00,7 Min., 2. Cik-Ungarn 1.01, 3. Wannie-Ungarn 1.01,6, 4. Bourne-Kanada 1.02,3 Min. Turmspringen: 1. Ziegler-Deutschland 121,7 P., 2. Biebahn-Deutschland 110,02, 3. Niemelainen-Finnland 93,77 P., 4. Hody-Ungarn 83,48 P. 100 Meter Freistil (Damen) 1. Blondeau-Frankreich 1.16,2 Min., 2. Sutter-Italien 1.17,2, 3. Fortunato-Italien 1.23 Min. 4 mal 50 Mtr. Freistil: 1. Italien 2.26,5 Min., 2. England 2.35,5

Vorläufiges Klassement der Nationen

Am Dienstagabend wurde offiziell das folgende vorläufige Klassement der Nationen bekannt gegeben:

Schwimmen: 1. Ungarn 56 Pkt., 2. Deutschland und Italien je 28 P., 4. England 9, 5. Tschechoslowakei und Kanada je 8, 7. Frankreich 6, 8. Belgien 4 Punkte. Frauen: 1. Italien 43 P., 2. England 19 P., 3. Frankreich 12 Punkte.

Fußball: 1. Italien 4 P., 2. Deutschland und Ungarn je 2, 3. Lettland 0 Punkte.

Rugby: 1. Frankreich und Italien je 4 Punkte, 3. Spanien und Tschechoslowakei je 0 Punkte.

Basketball: Lettland, Italien und Estland je 4 Punkte, 4. Ungarn und Frankreich je 3 Punkte.

Hockeykampf Deutschland — Irland 0:0

Am Dienstag fand in Hamburg auf dem Platz des Harvestehuder TGV. ein Damen-Hockeyländerspiel zwischen Deutschland und Irland statt, das mit einem schönen deutschen Sieg endete. Die deutsche Mannschaft, die sich in der Hauptsache aus norddeutschen Spielerinnen zusammensetzte, zeigte einen imponierenden Kampfgeist und gewann das Spiel durchaus verdient, wenn auch etwas glücklich, denn der siegbringende Treffer fiel erst in der letzten Minute. Im Feldspiel war die deutsche Mannschaft besser, aber im Sturm wurde anfänglich zu zaghaft gespielt, so daß naheliegende Erfolge ausblieben. Sehr gut waren die beiden Außenstürmerinnen und die Hintermannschaft, auch die Läuferreihe wußte zu gefallen. Bei den Gästen überragten die Mittelstürmerin Powers und die Halblinke French.

Nach einer torlosen ersten Halbzeit kam Irland drei Minuten nach Wiederbeginn durch die Halblinke French zum Führungstreffer. Die deutsche Rechtsaußen Trebe machte diesen Vorsprung aber schon wenig später durch erfolgreichen Schuß wett. In der 20. Minute nahm die irische Mittelstürmerin Powers eine Flanke direkt und brachte Irland erneut in Führung. Als die gleiche Spielerin gleich darauf ein drittes Tor für Irland erzielte, sah es für Deutschland nicht sehr rosig aus. Jetzt warfen die deutsche Elf aber mit einem famosen Endspurt auf, in dem nicht nur noch der Ausgleich, sondern sogar noch der Sieg geschafft wurde. Frl. Maurity erzielte den zweiten Treffer und Frl. Rothe schoß im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich. In der letzten Minute war es Frl. Trebe vergönnt, den siegbringenden Treffer anzubringen. — Kaum 300 Zuschauer wohnten diesem interessanten Hockeykampf bei.

Taschenlampenbirnen m. Schwabe -.95
Kassenform 1.35
Birnchen . . . . . -.10
Batterien . . . . . -.25
Spitzenzieherwerk
Nickel . . -.75
Chrom . . . . -.95
Lux.-Silber . 2.15
Dynamos 4 6 Volt
Nr. 1 . . . . 3.95
Nr. 2 Chrom . . . 4.75
Nr. 3 6 Volt . . . 5.50
Supremo 6.00 Bosch 7.40
Turbo . . . 7.00
Batterieloser
Isolarlos 1.45
Chrom 2.15
abblendbar m. 2 Birn. nur 2.95
Große Auswahl i. Taschenlampen
2.45, 2.75, 2.95, 3.25 M
Fahrräder
Heßrad 37.50
Balonform 39.50
Chromrad 46.50
Opel, chrom 52.50
Supremo, chrom 56.50
Dürkopp 62.00
Adler 69.50
MOHNEN
„Fahrrad-König"
N 4, 18 (Strohmarkt)
J 1, 7 (Breitestraße)

MARCHIVUM

Wirtschafts-Rundschau

Die Banken im neuen Staat

Eröffnungssitzung des Untersuchungsausschusses der Bankenenquete

Berlin, 6. Sept. Der für die Durchführung der Bankenenquete gebildete Untersuchungsausschuß trat heute zu seiner ersten Sitzung zusammen. Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte zur Begründung der bevorstehenden Arbeiten aus, daß das deutsche Bankwesen durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen eine schwere Beeinträchtigung erfahren hat und daß dieses Bankwesen gegenüber den Problemen, die die wirtschaftliche und nationale Umwälzung mit sich gebracht hat, in seiner gegenwärtigen Gestaltung nicht zureicht. Die Bankenenquete des Jahres 1927 habe zu keinem fruchtbringenden Ergebnis geführt.

Die nationalsozialistische Regierung werde aus den Untersuchungen die nötigen Folgerungen auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung ziehen und für die Abstellung der vorhandenen Unzulänglichkeiten ihre Maßnahmen treffen. Die Bedeutung des Bankwesens stringe in einer Wirtschaft, die durch Krieg, Kriegstribute und den Zerfall des internationalen Wirtschaftssystems schwer in Mitleidenschaft gezogen sei.

Die Hilfsmöglichkeiten, die das Bankwesen der Wirtschaft gegenüber habe, seien einmal gebunden an das in der Wirtschaft vorhandene und sich bildende Kapital und zweitens an die Grenzen, die jede Kreditgabe in sich selbst finde, wenn sie unwirtschaftlich, d. h. mit Verlust verwendet werde. Die Banken seien nicht Geldschöpfer, sondern Geldverwalter.

Geldschöpfer sei allein der Staat durch seine Währungspolitik, für welche eigene Gesetze gelten.

Angesichts der bestehenden Knappheit an Leihkapital spiele in der Erörterung der letzten Jahre immer wieder die Frage eine Rolle, wieweit das Bankwesen durch Kreditschöpfung das fehlende Leihkapital ersetzen könne. Die hierauf abzielenden Bestrebungen würden ebenfalls Gegenstand der Unternehmungen sein müssen, weil sie in besonders starkem Umfange die Währungspolitik des Staates und der Reichsbank berühren. Die Reichsbank mit ihrer Notenpresse bilde heute die einzig wirkliche verfügbare Notreserve für das Kreditsystem der deutschen Wirtschaft. Die sorgfältige Handhabung der Notenpresse sei entscheidend für alle Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete der Löhne und der Preise sowie der öffentlichen wie der privaten Haushalte. Diese Zusammenhänge hätten bei Morrison die Forderung nach einer Verstaatlichung des gesamten Bankwesens entstehen lassen. Die Frage werde zu prüfen sein, ob das An- und Ausleihen von Kapital und die Kreditvermittlung den privaten Händen grundsätzlich zu entziehen sei und alle diejenigen, die ihr Geld ausleihen wollen oder die Kredite in Anspruch nehmen möchten, hierbei an den Staat gebunden sein sollen. Die Leistung des einzelnen Menschen bilde nicht nur auf moralischen und geistigen, sondern auch auf materiellem Gebiet die Grundlage des Staates. Der materielle Fortschritt eines Volkes beruhe auf Arbeiten und Sparen, also auf zwei sittlichen Faktoren, die in ihrem Erfolg vom freien Willen eines jeden Menschen bestimmt seien. Dieser freie Wille könne so durch eine nationalsozialistische Erziehungsarbeit beeinflußt, nicht aber durch die Staatsmaschinerie erzwungen werden. Wenn deshalb die Untersuchung des Bankenausschusses zu dem Ergebnis kommen sollte, daß das private Bankwesen nicht grundsätzlich auszuschließen,

andererseits aber auch eine Einflußnahme des Staates auf dem Gebiete des Bankwesens nicht zu entbehren sei, so werde man nicht umhin kommen, die Grenzen zwischen beiden Faktoren eindeutig abzustecken.

Ein Durch- und Gegeneinanderarbeiten von Staats- und Privatwirtschaft müsse zu gefährlichen Störungen führen. Es dürfe nicht übersehen werden, daß weder das Gros der Bankleiter noch die Nachkriegsregierungen den an sie herantretenden Bankproblemen gerecht geworden seien.

Ueber die Bankpolitik der Nachkriegszeit habe der Unstern jener liberalistischen Wirtschaftsauffassung geschwebt, die von dem Gewährenlassen unkontrollierter Kräfte den automatischen Ausgleich aller Schäden erwartete. Der Marxismus der Nachkriegszeit habe diese Entfesselung der Wirtschaft auf die Spitze getrieben. In völliger Verkennung der Aenderungen, die der Krieg in die Wirtschaftsstruktur der Welt hineintragen mußte, fuhren viele Bankleitungen mit Billigung und Förderung unseres Nachkriegsregierungssystems fort, die Gewinnspanne auf dem Wege von Konzentration, Fusion und Expansion zu suchen und die zusammengeschrumpften eigenen oder aus der deutschen Wirtschaft anfallenden Gelder durch die Hereinnahme ausländischen Leihkapitals zu ersetzen. Wieweit dieses ganze System auf ein vernünftiges Maß zurückgeführt werden könne, werde den Ausschuß bei den Untersuchungen eingehend zu beschäftigen haben, wobei die persönliche Seite des ganzen Problems am wenigsten außer Acht gelassen werden dürfe.

Neben den erwähnten Fragen werde sich der Enqueteausschuß noch mit einer ganzen Reihe weiterer wichtiger Probleme, wie Zinsgestaltung, Kreditverteilung usw. sowie mit Einzelfragen zu beschäftigen haben. Die Untersuchungen werden unter Mitarbeit und im Lichte der Oeffentlichkeit vorgenommen. Es sei unleugbar, daß Mängel in unserem Bankwesen vorhanden seien, es stehe aber auch fest, daß die nationalsozialistische Regierung den Mut und die Kraft habe, diese Mängel abzustellen. Es sei in keiner Weise zu befürchten, daß durch die Verhandlungen des Enqueteausschusses irgendwelche berechtigte Interessen verletzt werden könnten. Die Enquete könne in absoluter Ruhe und ohne Störungen des Bankwesens erfolgen, weil die moralische und politische Konsolidierung in Deutschland unter nationalsozialistischer Führung eine Atmosphäre des Vertrauens und der Gemeinschaftsarbeit geschaffen habe, die den Erfolg der Arbeiten und die Lösung der Aufgabe verbürge.

Der Beauftragte des Reichskanzlers für Wirtschaftsfragen, Pg. Wilhelm Keppler, machte in der Enquetesitzung längere grundsätzliche Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß die Nationalsozialistische Partei an dem System der bestehenden Banken, der Art ihrer Geschäftsführung und den Verhältnissen des Kapitalmarktes zwar vieles zu rügen hatte, daß aber in den sieben Monaten seit der Uebernahme der Regierung durch Adolf Hitler noch nichts Wesentliches geschehen sei, um die Verhältnisse im Sinne der NSDAP. zu ändern.

Einerseits sei man sich bewußt gewesen, daß Veränderungen an einem so großen Wirtschaftskörper nicht plötzlich durchgeführt werden könnten, andererseits lag die Erkenntnis vor, daß die Zeit einer so gewaltigen inneren Revolution nicht geeignet sei zur Lösung wirtschaftlicher Fragen.

In der Eröffnungssitzung machte auch Staatssekretär Feder vom Reichswirtschaftsministerium einige prinzipielle Ausführungen. Ueber das Verhältnis von Staat und Wirtschaft betonte er, daß der Nationalsozialismus jegliche Sozialisierung auf dem Gebiete der Produktion ablehne.

Dagegen müsse der Staat auf dem breiten Gebiet der Zirkulation, welches zwischen Produktion und Konsumition liege, normgebend sein. Daß der Staat dies mit Erfolg und zum Nutzen der Gesamtheit tun könne, zeige die Verstaatlichung der Eisenbahn. Auch das Geldwesen gehöre auf das Gebiet des Verkehrswesens und bei ihm müßten die privatwirtschaftlichen Interessen hinter den staatspolitischen Notwendigkeiten zurücktreten. Das Geldwesen habe Funktionen höchster Ordnung gegenüber der Volkswirtschaft zu erfüllen und deswegen müsse sich bei ihm der Staat einschalten.

Der Untersuchungsausschuß müsse an die zu behandelnden Fragen konstruktiv herangehen, d. h. nach prinzipieller Klärung, insbesondere der Frage, was von vornherein innerhalb des Geldwesens verstaatlicht werden müsse. Dazu gehörten der Realkredit, das Giralgeld und die Geldschöpfung. Feder setzte sich vor allem für eine Vereinheitlichung des Giralnetzes für ganz Deutschland ein und hob die Bedeutung des Giralgeldes für die Volkswirtschaft (schneller Geldumlauf, vorteilhafte Bewirtschaftung) hervor.

Badische Hopfenernte

Karlsruhe, 6. Sept. Die Hopfenanbaufläche in Baden für 1933 ist mit 308 Hektar gegenüber 252 Hektar im Vorjahr um 116 Hektar größer. Der Ernteertrag wird auf Grund der vergrößerten Anbaufläche um 1000 Zentner höher auf 4000 Zentner geschätzt. Mit der Hauptpflücke dürfte in nächster Zeit begonnen werden.

Märkte

Weinheimer Obstgroßmarkt

Weinheim, 6. Sept. Heute wurden folgende Preise notiert: Pfirsiche 10—23, Tomaten 10—11, Bohnen 13—18, Aepfel 6—12, Fallöpfel 3—4, Brombeeren 25, Zwetschgen 7—9,3, Birnen 4—14. Anfuhr 350 Ztr. Absatz gut. Birnen Ueberstand.

Handschuhsheimer Obstgroßmarkt

Heidelberg, 6. Sept. Brombeeren 21—23, Pfirsiche 13—18, Birnen 1. Sorte 11—14, 2. Sorte 6—10, Aepfel 1. Sorte 11—13, 2. Sorte 7—10, Zwetschgen 7,5—9,5, Tomaten 1. Sorte 9—11, 2. Sorte 7—8, Bohnen 1. Sorte 16—19, 2. Sorte 13—15, Anfuhr und Nachfrage gut.

Ellerstadter Obstgroßmarkt

Ellerstadt, 6. Sept. Man notierte: Zwetschgen 7—8,5, Pfirsiche 10—15, Aepfel 8—14, Birnen 6—12, Tomaten 3—6, Trauben schwarz 20 Pfg. Anfuhr 120 Zentner, Absatz und Nachfrage gut.

Weisenheimer Obstgroßmarkt

Weisenheim, 6. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise notiert: Zwiebeln 8—12, Pfirsiche 10—16, Aepfel 10—12, Birnen 10—14, Tomaten 4—8. Anfuhr 350 Zentner.

Schifferstadter Gemüseauktion

Schifferstadt, 6. Sept. Heute kosteten: Tomaten 1. Sorte 8—10, 2. Sorte 6, Weißkraut 2,75—3,25, Rotkraut 5,5—6,5, Wirsing 8—10, Buschbohnen 14 bis 18, Stangenbohnen 19—23, Erbsen 18—20, Karotten 3,5—4, Zwiebel 3—3,5, Blumenkohl 1. Sorte 20 bis 35, 2. Sorte 10—18, 3. Sorte 3—8, Kopf Kohlrabi 1—3, Kopfsalat 2—4, Endivien 2—5, Gurken pro 100 Stück 70—160 Pfennig.

Allgäuer Butter- und Käsebörse

Kempten, 6. Sept. Allgäuer Molkereibutter — 1. Qual. 122 (122), Allgäuer Molkereibutter 120 (120), Landbutter 113 (113), Marktlage fest. Rahmeinkauf bei 43 Fetteinheiten ohne Buttermilch-Rückgabe 120 (120). Allgäuer Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt grüne Ware 22—25 (22—25), Marktlage unverändert. Allgäuer Emmenthaler mit 45 Prozent Fettgehalt — 1. Sorte 70—72 (70—72), 2. Sorte 65—67 (65—67), Marktlage: normale Nachfrage.

Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Lokal oder ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für ein Pfund.

Karlsruher Produktenbörse

Karlsruhe, 6. Sept. Tendenz: Die Kauflust hat sich nicht gebessert, auch sonst läßt das Geschäft zu wünschen übrig. Man nannte: Weizen inl. 18.75 bis 19.25, Roggen inl. 15.25—15.50, Sommergerste 17.50 bis 19.50, Futtergerste 15, Inlandshafer, gesd und weiß, neue Ernte 13—13.25, Weizenmehl Spezial 0 m. A. Sept.-Okt. 28, dto. gleiche Bedingungen, mit Inlandsmahlung 26.50, Roggenmehl, ca. 70proz. Ausmahlung, neue Ernte 21.50—21.75, Weizenbollmehl 10 bis 10.25, Weizenkleie feine 7.75—8, grobe 8.25—8.50, Biertreber 14.50, Trockenschnitzel lose 7.75—8, Malzkeime 10—10.50, Erdnußkuchen lose 15.50—15.75, Palmkuchen 13.50—14, Sojaschrot, je nach Lieferung 14 bis 14.50, Leinkuchenmehl 16.50—16.75 (die vier letzten Posten einschließlich Monopolabgabe), Frühkartoffeln inl. gelbfl. 4.80—5, weißfl. 4.60—4.70, Wiesenheu lose, neu 4.90—5.10, Luzerne gut, gesund und trocken n. E. 6.40—7, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 2.20 bis 2.30. Zusatz zu Weizenmehl: Forderungen der Südd. Mühlenvereinigung Mannheim mit den entsprechenden Spannungen, für 00: 3 RM., 1: 2 RM., 11: 3.50 RM., Brotmehl minus 7 RM. Alles per 100 Kilo, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bziw. Fertigfabrikate ab Fabrikstation. Alles Waggonpreise, kleine Quantitäten entsprechende Zuschl.

Amtl. Notierungen der Frankf. Getreidebörse

Frankfurt, 6. Sept. Weizen neu 186.50—187.50, Roggen neu 150—151, Sommergerste 177.50—180, Hafer alt 140—142.50, neu 130, Weizenmehl südd. Spezial Null 27.25—28.25, mit Austauschweizen, dto. ohne Austauschweizen 25.75—26.75, Roggenmehl 21.75, dto. südd. 22.50, Weizenkleie 7.75. Tendenz befestigt.

Nürnberger Hopfenbericht.

Nürnberg, 6. Sept. Zufuhr 10 Ballen 1933er. Verkauft wurden nur wenige Ballen und zwar Hallertauer zu 300 RM., Tettnanger zu 325 RM. per 50 Kilo.

Zentral-Hauteauktion.

Mannheim, 6. Sept. Die Süddeutsche Fettschmelze bringt am 14. September im Auftrag der ihr angeschlossenen Metzgerinnungen und Verwertungsgenossenschaften das badisch-pfälzische August-Gefälle zur Versteigerung. Zum Ausgebot gelangen insgesamt 47 941 (Vormonat 34 051) Stück Häute und Felle. Es sind dies 18 935 (14 162) Stück Großviehhäute, 27 668 (18 959) Stück Kalbfelle und 1338 (930) Stück Hammelfelle.

Husumer Fettviehmarkt

3. August 1933

Zufuhr:	Ochsen	591	Zufuhr:	Fresser	—
„	Bullen	17	„	Kälber	—
„	Kühe	541	„	zusam.	1422
„	Färsen	278	Schafe u. Lämmer		122

Handel langsam. Spitzentiere über Notiz

Ochsen, I. Qual.		29—31	Kühe,	I. Qual.	25—27
„	II. Qual.	26—28	„	II. Qual.	22—24
„	III. Qual.	23—25	„	III. Qual.	19—21
Bullen,	I. Qual.	15—26	Färsen,	I. Qual.	28—30
„	II. Qual.	—	„	II. Qual.	25—27
„	III. Qual.	—	„	III. Qual.	22—25
Schafe, jährige,		I. Qual. 18—24	Lämmer 24—26		
„	„	II. Qual. 18—24			

Tendenzbericht der Frankfurter Abendbörse

Die verschiedenen Ausführungen gelegentlich der heutigen Bank-Enquete machten an der Abendbörse einen guten Eindruck. Da aber vom Publikum kaum Orders vorlagen, kam dies kursmäßig nicht recht zum Ausdruck. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen. Die Berliner Schlußkurse waren gut gehalten. Lediglich in JG. Farben kam kleines Angebot heraus, das den Kurs um ¼ Prozent drückte, ferner kamen Aku 1 Prozent niedriger zur Notiz. — Im Verlaufe drückelten JG. Farben um ca. ⅛ Prozent ab, während im übrigen die Börse geschäftslos war. — Am Rentenmarkt war das Geschäft ebenfalls nur klein, die Altbesitzanleihe lag ⅛ Prozent höher, die übrigen Kurse waren behauptet.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 6. Septbr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: 52.75; Raffinadekupfer, loco 50—50.75; Standardkupfer, loco: 44.75—45.50; Standard-Blei per Sept.: 16.25—16.75; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen: 22.75 bis 23.25; Original-Hütten-Aluminium, 98—99proz., in Blöcken: 160; desgl. in Walz- oder Drahtstangen: 164; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl (in £ per engl. To.): 298; Reinnickel, 98—99proz.: 330; Antimon-Regulus: 39—4; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilo: 36—39 RM.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, den 6. September 1933

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	5.50	5.30	—
April	—	—	—
Mai	5.70	5.50	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	6.00	5.80	—
September	5.00	4.80	—
Oktober	—	—	—
November	5.10	4.90	—
Dezember	5.20	5.00	—

Amtliche Preisfestsetzung

(Reichsmark per 100 kg)

Berlin, den 6. September 1933

	KUPFER abgeschwächt			BLEI lustlos			ZINK lustlos		
	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar	45¾	46	45¾	—	16½	16¼	—	22½	22
Februar	—	46¼	46	16½	16¾	16½	—	22¾	22
März	—	46½	46¼	—	17	16¾	—	23	22½
April	46½	46¼	46½	—	17	16½	—	23½	22¾
Mai	47¼	47	46½	—	17¼	16½	—	23¾	23
Juni	—	47¼	47	—	17½	16¾	—	24½	23
Juli	—	47½	47¼	—	17½	17	—	24¾	23¼
August	—	47¾	47½	—	18½	17	—	25	24
Sept.	44¾	45	44¾	—	16½	16	—	22½	21¾
Okt.	—	45¼	45	—	16¾	16	—	22½	21¾
Nov.	45½	45½	45¼	—	16½	16	—	22½	22
Dez.	—	46¼	45½	16¼	16½	16¼	—	22½	22

Berliner Devisenkurse

Berlin, den 6. September 1933

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.928	0.932	Italien	22.12	22.16
Kanada	2.772	2.778	Jugoslavien	5.295	5.305
Japan	0.779	0.781	Kowno	41.51	41.59
Kairo	13.64	13.68	Kopenhag.	59.29	59.41
Istanbul	1.978	1.982	Lissabon	12.71	12.73
London	13.26	13.30	Oslo	66.63	66.77
Newyork	2.907	2.913	Paris	16.43	16.47
Rio de Jan.	0.241	0.243	Prag	12.42	12.44
Uruguay	1.399	1.401	Island	60.04	60.16
Amsterdam	169.18	169.52	Riga	73.93	74.07
Athen	2.393	1.397	Schweiz	81.02	81.18
Brüssel	58.49	58.61	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	35.04	35.12
Budapest	—	—	Stockholm	68.43	68.07
Danzig	81.62	81.78	Tallin (Estl.)	71.68	71.82
Helsingfors	5.859	5.871	Wien	47.95	48.05

Steuergutscheine:

Berlin, 6. Sept. Fälligkeit 1934: 98⅝; 1935: 91⅞; 1936: 85; 1937: 80⅞; 1938: 74¾; Verrechnungskurs: 86.50.

Handelsregistereinträge

a) vom 5. September 1933:

Wilh. Wolff, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 19. August 1933 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 6 (Vertretungsordnung) geändert. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Albert Wolff und Richard Wolff sind nicht mehr Geschäftsführer. Karl Bender, Kaufmann in Mannheim und Dr. Emil Becker-Bender, Dipl.-Kaufmann in Mannheim sind zu Geschäftsführern bestellt.

Radium Gummischuh-Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Verkaufsstelle Mannheim in Mannheim. Zweigniederlassung, Hauptsitz: Köln-Deutzbrück. Max Drehmann und Franz Schrempp, beide Kaufmann in Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen für den Betrieb der Zweigniederlassung Mannheim derart bestellt, daß sie gemeinschaftlich oder jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer berechtigt sind, die Zweigniederlassung Mannheim zu vertreten.

F. W. Leischner, Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma von Gustav von Reckow auf den Kaufmann Walter von Reckow in Mannheim übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Albert Gutland, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den seitherigen Gesellschafter Emil Katz, Kaufmann in Mannheim, übergegangen, der es unter der bisherigen Firma als alleiniger Inhaber weiterführt.

Gustav Zimmern, Mannheim. Heinz Zimmern, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

Münchener Thomasbräu Gebr. Mayer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

August Schnepf, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

b) vom 6. September 1933:

Hausgesellschaft D 7, 25 mit beschränkter Haftung, Mannheim. Karl Barber ist nicht mehr Geschäftsführer.

Sigmund Jentsch, Mannheim. Inhaber ist Sigmund Jentsch, Kaufmann, Mannheim.

Greiveldinger u. Huckenbreich, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Bad. Amtsgericht FG 4 Mannheim.

Frankfurter Abendbörse vom 6. September

Schuldverschreibungen:		Dresdner Bank	43,75	Cement Heidelbg.	—	Lech, Augsburg	—
Younganleihe	83,25	Reichsbank	143,50	Chem. Albert	—	Mainkraft, Höchst	—
Abl.-Schuld disch. Reichs, Neubes.	9,60	**Deutsche Kolonial- und Bergwerks-Aktien:**		JG. Chemie volle	134,00	Metallges. Frankf.	—
do., Altbesitz 1 bis 10 000	77,50	Baderus Eisenw.	—	JG. Chemie 50 %	122,25	Rhein. Elektr. Mh.	—
Pr. Reichsschuldb.	—	Gelsenkirchener	46,25	Conti Caoutchouc	136,00	Rutgerswerke	48,00
Ber. Stadtbonds	—	Harpener	—	Daimler Motoren	24,75	Schuckert, Nürnbg.	—
Schutzg.-Anl. 1908	6,90	Ilse Bb. Genußsch.	100,00	Disch. Erdöl	—	Siemens & Halske	130,00
Schutzg.-Anl. 1909	6,90	Kali Westeregeln	—	Tl. Gold- u. Silbsch.	165,00	Ber. Ultramarin	102,00
Schutzg.-Anl. 1910	6,90	Röchlingwerke	52,50	Disch. Linoleum	—	Thür. Lief. Gotha	—
Schutzg.-Anl. 1911	6,90	Mannesmannröhr	—	Türkoppwerke	—	Leonhard Tietz	—
Schutzg.-Anl. 1913	6,90	Mansf. Bergbau	—	El. Licht u. Kraft	91,00	Zucker, südbdisch.	152,00
Schutzg.-Anl. 1914	6,90	Phönix Bergbau	32,25	El. Lieferungsges.	74,50	**Brauereien:**	
Ausländische Anleihen:		Rhein. Braunkohl	—	Eßlinger Masch.	—	Löwenbräu München.	196,00
Türk. (Bagd.) S. I	—	Rheinstahl	74,75	JG. Farben	114,75	Schöfferh.-Binding	—
do. Zoll incl.	5,15	Stahlverein	1,50	JG. Farb. Bonds	104,00	**Transport-Anstalten:**	
do. von 1908	—	Laurahütte	—	Feiten & Guill.	40,50	D. Reichsbahn Vz.	98,50
Ung. St.-Pfe. 1913	—	**Industrie-Aktien:**		Ges. f. El. Untern.	72,00	AG. für Verkehr	—
do. Gold-Rte.	—	Accumulat. Berlin	—	Goldschmidt, Th.	41,00	Allg. Lokal & Kraft	—
Lissabon, St. anl. 86	34,00	Allg. Kunst Unis.	8,25	Hochtief und Tiefbau	—	Hapag	11,50
Rumän. vereinh. R.	2,50	AGfS. Stamm	17,84	Holzmann Ph.	—	Nordd. Lloyd	12,36
Bank-Aktien:		Bekula	192,50	Holzverkohl.-Ind.	—	**Prioritäts-Obligationen:**	
Bk. f. Brauindust.	—	Bemberg	43,	Junghans, G. (St	26,00	Anatol. I u. II	—
Dt. Bk. u. Disconto	50,00	Chade Akt.	158,50	Lahmeyer & Co.	111,50	Anatol. G. D.	—
		Tt. Eisenh. Brln	—	Mag. Mühlenbau	—	Salonique Monast	—
		Tuckerb. & Bibin	—	Mannus	—		
				Montecatini AG.	—		
				Motoren Oberursel	—		

Für Haustrinkkuren
Mannheim
Verbindungskanal linkes Ufer
Telef. 26796/26797

MARCHIVUM

Kleine H.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Zuverlässiger
Buchhalter
möglichst aus der Versicherungsbranche, 20—25 Jahre alt, für Bezirksdirektion gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. 5591 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wer verdienen will
und augenblicklich doch keine Gelegenheit hat im Beruf Stellung zu finden, denke doch einmal an eine Umstellung. Wir bieten noch einigen 5559*

Herren und Damen
vornehme Reisetätigkeit bei hoh. Verdienst, Unverbindlich. Vorstellen erbeten Donnerstag von 10—12 und 14—16 Uhr Keplerstr. 40, 2. Stck., bei Fischer.

Fachgewandter
Schreibmaschinenverkäufer
sofort gesucht. Festes Einkommen zugesichert.
Angeb. u. Nr. 5604 a. d. Gesch. ds. Bl.

Beteiligung
Stiller oder tätiger Teilhaber für ein größeres Industrie-Unternehmen mit ca. 100 000 RM. Kapital gesucht.
Ang. u. Nr. 6060 a. d. Gesch. ds. Bl.

Absacker gesucht
In Frage kommt nur älterer Pg. Zu melden bei Pg. Schilling, Arbeitsamt, Zimmer 52.

Ich nehme ein 16—17jähr. evgl.
Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des gesamt. Haushalts auf. Bevorzugt aus kinderreich. Fam. u. BdM.-Mitgl. R 3, 17, pt. (5586*)

Auto-Vertreter
f. Last- u. Anhäng.-Wagen geg. Fix. u. Prov. sof. ges. Ang. u. Nr. 5585 a. d. B.

Gesucht
Herrn od. Dame
in Gelegenheit gebot., sich mit 1—2000 Mk. an einem Techn. Laboratorium zu beteiligen. Sachkenntnisse nicht erforderlich.
Ang. u. Nr. 5611* an den Verlag d. Bl.

Stellengesuche

Hausverwaltung
von Kfm. (Wg.), amtl. zugel. Steuerberater mit eig. Büro, evtl. mit
3-Zimmerwohnung
auf sofort gesucht.
Angeb. u. Nr. 5592* an die Gesch.

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
21 Jahre alt, welches schon im Haushalt tätig war, Koch- und Nähkenntnisse besitzt, sucht Stellung auf 1. Okt.
Zu erfragen Wilh.-Wundt-Str. 6, Neck. (Schmitt). (5584*

Möbelgelegenh.
Speisezimmer Eiche gut erh. Mk. 275.—, Speisezimmer kompl. 2 m breit, Mk. 295.— Schreibtisch Eiche neu . Mk. 65.— 1 Eisschrank weiß . . . Mk. 20.— Rud. Landes Nachf. Qu 5, 4. (23688

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung

Freitag, den 8. September 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Ladentheken, 2 Schreibtische, 7 Hobelbänke, 1 Kassenschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Radioapparat, 1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz und ca. 500 Flaschen Wein.
Wehrle, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 8. September 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Chaiselongue, Vorhänge, kompl. Leuchter und Lampen, 1 Badewanne m. Gasofen, 4 Bettstellen mit Rost, 2 Kleiderschränke, 1 Waschtisch und sonstige Einrichtungsgegenstände, 1 Eisschrank, eine Dezimalwage.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Mannheim, den 6. September 1933.
Brandt, Gerichtsvollzieher.

Unterricht

Mannheim, Keplerstr. 19. 2 Minuten vom Hauptbahnhof — Fernruf 424 12
Gründlichste und doch schnellste Ausbildung in Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben, Schön- und Rundschrift u. s. w.

Zu vermieten

2 Zimmer u. Küche
mit Zubehör und Veranda auf 1. Okt. billig zu vermieten 5548*
bei Klingmann, Forsterstr. 23.

2 Zimmer u. Küche
elektr. Licht auf 1. Okt. an kl. ruhige Familie zu vermieten. 6057
Näheres H 7, 16, 1. Stock.

2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
Neubau in bester Lage sofort od. später zu vermieten bei
Spar- und Bauverein e. G. m. b. H., Büro R 7, 48.

Lortzingstr. 38 part.
3 Zimmer und Küche
zu 45.— RM. monatlich auf 1. Okt. zu vermieten. 6055
Eichbaum-Werger-Brauereien, B 6, 15.

3 Zimmer
Küche, Bad, Mansarde, 3. Stock, Karl-Benz-Straße 16, per 1. Okt. zu vermieten. 5691*
Näheres: Kreis, 2. Stock.

Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Speisekammer, Neckarstadt-Ost, per 1. Okt. zu vermieten. Mietpreis 62.70 RM. 6058
Telephon 513 42.

Schöne sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör (Etagenw. Neubau) in Schriesheim a. 1. Okt. preisw. z. verm. Zu erfr.: Roth, Schriesheim, Obere Riedwegstraße. 5575*

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 5601*
Rheindammstr. 54 II. Tel. 266 64.

4 Zimmer u. Küche
elektr. Licht auf 1. Okt. an kl. ruhige Familie zu vermieten. 6056
Näheres H 7, 16, 1. Stock.

Waldparkdamm 3.
Schöne 5-Z.-Wohnung
per 1. 10. 33. Inf. Schmitt, Tel. 337 66.

8 Zimmerwohnung
vollst. neu hergerichtet (Tapetenmuster kann Mieter wählen) mit Zentralheizg. in bester Lage P 7, 23, für Arzt, Rechtsanwalt oder Büro geeignet, sofort zu vermieten. 1025K
Näheres Alhambra-Büro. Tel. 292 62.

Einfamilienhäuser
mit Garten und
Stockwerkswohnungen
2- und 3-Zimmerwohnungen mit Zubehör zu vermieten.
Gartenvorstadtgenossenschaft. Tel. 59 606.

Oststadtwohnungen:
Moderne 4-Zimmerwohnung m. Wohndiele, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör, 2 Tr. hoch. (Personenaufzug.)
Schöne 3-Zimmerwohnung mit Wohndiele, Bad usw, ohne Mädchenzimmer, im Dachgeschoß. (Personenaufzug.)
Schöne 4—5-Zimmerwohnung m. Bad, Mädchenzimmer usw. im 4. Obergeschoß. Moderne 7-Zimmerwohnung mit Diele, Bad, Mädchenzimmer usw. im 4. Obergeschoß. (Personenaufzug.)
Alle Wohnungen haben Zentralheizung und Warmwasserbereitung.
Außerdem in Neu-Ostheim, 1 Treppe hoch, eine sehr schöne 3-Zimmerwohn., jedoch ohne Mädchenz., preisw. z. verm.
Zu erfr. unter Nr. 5829 in der Gesch.

Schöner
Laden
evtl. mit Nebenraum, in bester Geschäftslage, Anfang Mittelstraße, zu vermieten. 5572*
Fehrer, Mittelstr. 36, Anzusehen von 9 bis 10.30 Uhr.

Lindenhof
Schöner Laden in bester Lage für jeden Zweck geeignet, auf 1. Okt. zu verm. Angeb. unt. Nr. 5546* an die Gesch.

Schöne, helle Büroräume
beliebiger Größe, sofort oder später in einem Verwaltungsgebäude in Mannheim, Augusta-Anlage, zu vermieten. — Sitzungszimmer stehen zur Verfügung. Garderobeschränke für Personal vorh. Zuschriften erb. unter Nr. 5391 an Verl.

Neuostheim
1 Zim. u. Küche
m. Baderaum, Mansf., an kinderl. Ehepaar per 1. Okt. zu verm.
Näher, Tel. 44 114. (6059)

Zwei Zimmer und Küche
Augartenstr. 79, 3. St. Seitenbau, auf 1. 10. zu verm. (5547*

Schöne (5589*
2-Zimm.-Wohn.
m. Bad, Balkonk., auf 1. Okt. zu verm.
Näh. Riedfeldstr. 56.

Geilerstraße 10
(hinter der Liebfrauenkirche)
Gaubenwohn. best. a. 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näh. Schanzenstr. 11, pt. (5629*)

Schöne geräum.
3-Zimm.-Wohn.
in gut. Hause, Neckarau, Nähe Schul- u. Neckarauerlandstr., 1. Pr. b. 48 Mk. auf 1. Okt. zu vm. Näh. Rheingoldstr. 48, bei Mayer. (5595*

Schöne geräumige
3-Zimm.-Wohn.
im 2. St. auf 1. Okt. zu verm. Preis 50.— Mark. (5609*
Näh. Walter, Mittelstraße 32, 2. St.

Sonnige (5563*
3-Zimm.-Wohn.
an ruh. Leute z. vm. Harth, Neckarau, Neckarauerstraße 69.

Schöne große
3-Zimmer-Wohnung
sofort od. 1. Oktober zu verm. (5581*
G 5, 6.

Sonnige (6052*
3-Zimm.-Wohn.
part., hell, Mitte, zu verm. Anzus. täglich ab 10 Uhr.
Friedrichsfelderstr. 62 2. Stock.

3-Zimmer-Wohnung
neu herger., ferner
Eckladen
mit Nebenraum zu verm. (5615*
J. Oehmt, O 5, 9-11

3-Zimm.-Wohn.
(Nähe Schloß)
m. Bad sof. z. verm. Preis 60 Mk. (5613*
L 4, 4, Häckel.

Schöne, sonnige
3-Zimm.-Wohn.
m. Zubeh., zu verm.
Kolmarer Straße 38, Rhm.-Friedrichsfeld. (6061)

Schöne (5567*
4-Zimmer-Wohnung
m. Mans. u. Keller, 3 Tr., fast am Ring, auf 1. Okt. zu 66 M. zu verm.
J. Wunder & Sohn, U 5, 17.

4-Zimmer-Wohnung
3 u. 1 Tr., Mädchenkam. u. Zub., zu vm. (Neub.). Moselstr. 2, Heimer, Ecke Lg. Rötterstraße 59. (5543*

Zum 1. Oktober
Schöne
4-Zimm.-Wohn.
m. Küche u. Bad, in Qu 2, 22 billigst zu verm. Auch sehr gut geeignet für Privatpraxis, da gute zentr. Lage. (5566*
Mich. Köst, Qu 2, 21.

Rosengartenstr. 32
Je eine 5-Zim.-Wohnung
im 1. u. 2. Stock, m. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. (5564*

Schöne (5912*)
5-Zimm.-Wohn.
mit Balkon, Badez. u. Zubehör, sonnige Lage, herrl. Aussicht, p. 1. Okt. für 85 M. zu vermiet. Näheres Dammstraße 7, 2. St.

Helles Lager
auch als Abstellraum zu verm. (5583
F 3, 1, Ecke.

Möbl. Zimmer

Gt. mbl. Zimmer
groß, zu vm. (5549*
Rennershofstr. 14, pt.

Schönes, sonniges geräumig, und gut möbl. (6053*
Zimmer
per 1. Okt. zu verm.
H 1, 5/10 lks.

Paradeplatz, C 1, 7
Gut
möbl. Zimmer
sofort zu verm. Auf Wunsch Mittagstisch.
Wacker.

Mietgesuche

Jung. Ehepaar sucht zum 1. Okt.
1 Zim. u. Küche
m. Abschluß z. miet. Ang. m. Preis unt. Nr. 5571* a. d. Verlag ds. Bl.

Suche per 1. Okt. 1 Zimmer u. Küche Off. unt. Nr. 5576* a. d. Verlag d. Bl.

1 Zimmer, Küche
oder p. leeres Z. m. Gasanschl. von berufstätig. Dame per 1. Oktbr. gesucht. Angeb. u. Nr. H 200 an die Exp. ds. Bl.

Junges Ehepaar, berufstät., m. 1 Kind sucht
1-2-Zim.-Wohn
Innenstadtbevorzugt. Ang. unt. Nr. 5577* a. d. Verlag ds. Bl.

1 Zim. u. Küche
von ruh. Frau ges. Innen- od. Neckarst. Off. unt. Nr. 5616* a. d. Verlag d. Bl.

Jg. saub. Ehep., od. K., Pg., taubst. sucht
1 Zim. u. Küche
in nur saub. Hause. Preisangeb. unt. Nr. 5561* a. d. Verl. erb.

Pensionärin sucht m. Tochter u. Kind
2-Zimm.-Wohn.
im Zentrum, sof. od. a. 1. Okt. Miete nicht über 35 Mk. Ang. u. Nr. 5541* a. d. Verl.

2 Zimmer, Küche
in ruh. Lage a. 1. 10. v. Beamten (pünkt. Zahler) ges. Ang. u. Nr. 5574* a. d. Verl.

Geschäftsmann sucht
2 Zim. u. Küche
m. Nebenraum auf 1. Nov. zu miet. Zentr. Ang. u. Nr. 5562* an den Verlag d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
von jungem Ehepaar (pünkt. Zahler) zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. 5594* a. d. Verlag d. Bl.

Suche einf. möbl.
heizbar. Zimmer
gegen Hausarbeit. Ang. u. Nr. 5565* a. den Verlag ds. Bl.

Ehepaar m. 1 Kind sucht zum 15. Sept.
1 od. 2 mbl. Zim.
m. Kochgelegenh. Bevorzugt Nähe Liebfrauenkirche. Ang. m. Preis u. Nr. 5560* an den Verlag.

Mietgesuche

Jung. kinderl. zahlungsf. Ehepaar sucht
schöne 2-Zimmerwohnung
in gutem Hause, womöglich Neckarstadt-Ost. Pr.-Ang. u. Nr. 5588* a. d. Gesch.

Gesucht
per 1. Okt. evtl. per 1. Nov. helle und geräumige
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Speisekammer. Zimmer nicht unter 25 qm.
Angebote mit Mitpreis und Lage unter Nr. 5602* an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möblierte Zimmer

Per 1. Okt. od. früher in Oststadt oder Lindenhof
möbl. od. unmöbl. Wohn- u. Schlafzimmer
mit Bad und Dampfheizung bei gutem Preis gesucht. Eilofferten mit näheren Angaben unter Nr. 5542* a. d. Gesch.

Paul-Martin-Ufer 14 (in Einfamilienvilla)
2 gut möblierte Zimmer
sep. gel., Herrn z. m. Balkon, Zentralheizung, el. Licht, Bad- u. Tel.-Ben. zu vermieten. Tel. 410 35. 6054*

Zu verkaufen

Gebr. Küche u. zwei kl. Eisenbett. zu verk. Zuschr. u. Nr. 5603* an den Verlag d. Bl.

1 Batterie-Empfänger 4 Röhren, spottbill. zu verk.; ebenso 3-Röhren-Saba neu, umständehalb. bill. abzug. (5563* Karl Tolter, Tattersallstraße 20.

Registrier-Kasse
für 2 Bedienungen sofort zu verk.
Angeb. unter Nr. 5550 a. d. Verlag.

Verkauf!
1 antik. ov. gr. Goldspiegel (Trauben), 2 Plüschsofa 1 gr. u. kl., 1 Gasbadeofen, 1 zweitür. Glasschrank (Glas), 1 Zuglampe el., 1 Etagere (Büch.)
Stefanienufer 6, 3. Stock. (5606*

Umzugshalber verk. billig ca. (5560*
150 Topfpflanzen
wß. u. rote Oleander in all. Gr., dasselbe auch in Kakteen und die aus. s. Gärtnerei od. Wiederverkäufer. 3 Fässer, 125, 155 u. 307 Ltr. fassend.
N 6, Nr. 5—6.

Gebr. (5612*
Transportfahrrad
billig zu verk. Dick, Friedrichsfelderstr. 40/41

Gebr. (5607*
wß. Roederherd
billigst z. verk. Langstraße 46, part. li.

1 fast neu. Herd,
1 Büfett, 1 ov. Tisch m. 4 Stühlen preisw. zu verk. (5570*
N 2, 11, 3 Tr. r.

Kinderwagen
gut erh., billigst zu verkaufen. Baumann Mittelstraße 54.

Kaufgesuche

Gebr. gut erhaltener
Emaille-Ofen
zu kaufen ges. Ang. unt. Nr. 5576* a. d. Verlag d. Bl.

Gerüstdiel
50 mm stark, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 5554* an die Exp. ds. Bl.

Geldverkehr

Kreditkasse
gibt Darlehen an alle Berufe bis 21 Monate laufd. Auszahl. Rel. am Platze. (5614
J. Oehmt, O 5, 9-11 (Salamanderhaus).

Verschiedenes

Modern arbeitende
Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Zuschriften u. Nr. 5545* an den Verlag ds. Bl.

Hoher Verdienst
500 Rasierklingen la Qualitätsmarke nur RM. 7.50.
Fr. Albrecht, Stuttgart-S, Böblinger Str. 165a. (5544*

Lebensmittel- oder Milchgeschäft
zu miet. od. kauf. ges. (gegen bar). Off. u. Nr. 5568* a. d. Verl.

Pension
per 15. Sept. für Schüler von 19 Jhr. Nähe Schloß in bess. Hause m. Familienanschluß
gesucht.
Off. unt. Nr. 5590* an d. Verlag d. Bl.

Der
Radfahrer
der den Autounfall am 5. Sept. 1933 in d. Käfertaler Straße Ecke Cligneitstr. um 13 Uhr verschuldet hat, ist erkannt und wird gebet., bei Kurt Nägele, Mittelstr. 87, 3. St., vorzusprechen. (5540*)

1 Schlafzimmer
nußb., gebraucht, m. Marmor, u. großem Garderobeschrank
105.- RM.
Einzelbetten, Nußb. p. 8.— Mk. an.
Patentröste, neu 10 RM.
Schreibtisch Eiche geb. gebraucht, 35.— RM.
Eich. Schrank 45.—.
Möbelhof
Qu 7, 25.
(2567 R)

Fahrräder
auch Kinderräder billig zu verkaufen, auch Teilzahlung gebrauchte von 15.- RM. an
Pfaffenhuber, H 3, 2

Tornister
Brotbeutel, Feldflaschen, Koppel und Schulterriemen kauft man preiswert bei
L. Schütz, Sattlerei R 3, 12.
Tel. 33 707. (3067

Immobilien

Feudenheim
Ein- u. Mehrfamilienhäuser
sowie Bauplätze in allen Preislagen zu verkaufen. 1066K
Näheres: Friedrich Rihm, NSDAP, Feudenheim, Hauptstraße 138. Tel. 514 77.

Für Bau-Interessenten!
Gelände für Ein- resp. Zweifamilienhäuser mit Garten unter günst. Beding. zu verkaufen. (Stadtlage.) Keine Siedlung. 5951*
Näh. Fritz Bauer, Architekt, L. 12, 12.

Gutgehendes
Fleisch- u. Wurstwarengeschäft
mit kompl. Ladeneinrichtung krankheitshalber an Fachleute abzugeben. Gute Existenz. Anfr. u. Nr. 5587* a. d. Gesch.

Für Bauinteressenten!
Schöne Ein- und Zweifam.-Häuser
sowie Bauplätze zu verkaufen. — Gleichzeitig empfehle ich mich für Erstellung von Wohnhäusern und allen einschlägigen Arbeiten. (5407)
Peter Reis, Baugeschäft, Mannheim-Käfertal, Nelkenstraße 24.

Automarkt

Der Fachmann staunt
über 2000-km und -Alpenfahrt des
Röhr-Junior 6/30 PS RM. 3200
Fels & Flachs, Schwetzingerstr. 98
Röhr-Garage - Tel. 438 65

Gebrauchte Wagen - steuerfrei
in allen Stärken und bestem Zustand ganz günstig zu verkaufen
Aurepa Autoreparatur- u. Handels-Gesellschaft m. b. H.
Sellerstraße 12 Tel. 27545-46
Büssing-NAG u. Stoewer 3081K

Josef B. Rößlein
C 1, 13 Mannheim Tel. 22085
Das Haus für
Auto Zubehör u. Bereifung
Vulkanisier-Anstalt

Brennabor-Limousine
sehr gut erhalten, für 450.— Mk. (2369R
Qu 5, 4, Laden.

DKW. 200 ccm
Zündlicht, Kettenantr. bill. zu verk. (5579* Fischerstraße 38, 3. St. Neckarau.

Selbstfahrer
erh. leihw. neue Wagen
Th. Voelckel
Inhaber der lic. der Selbstfahrer-Union Deutschl.
Mannheim Tel. 27512
Standpl. Jungb.-Großgarage

Geldverkehr

Kredit- oder Geldschwierigkeiten?
Ob Industrieller, Geschäftsmann, Handwerker, Haus- oder Landwirt, Privatmann, Beamter, Angestellter, Arbeiter, Allen helfen wir! Rückz. Zinsl. Bequeme Monatsraten.
„Krema", Kredit-Mobilar-G. m. b. H., Ostendorfplatz, Direktion für Süddeutschland: Stuttgart-N, Seestr. 32.
Bezirksdirektion Mannheim: H. Kung, Steuer- und Wirtschaftsberater RDW., Mannheim, Beilstraße 1, Telephon 31 924
Unter staatlicher Aufsicht.
Seriöse Mitarbeiter gesucht.

Amtl. Bekanntmachungen

Versteigerung des Obsterträgnisses im Neckarau am Freitag, den 8. September, 8.30 Uhr, gegen Barzahlung. Zusammenkunft am Niederdrick.
Hochbauamt, Abt. Gartenverwaltung.

Nie Original-Zeugnisse sondern nur Abschriften **Angeboten** beifügen!

Couchs
mit 1 Würfel, apart bezogen, aus gebracht. Polsterrost, 17.50 M
Metallbett, neu, 12.50 RM.
Wollmatratze
neu, 19.— RM.
Schön. Nußbaum-**Schlafzimmer**
gr. Schr., 1/4 Wäsche, 1/4 Kleider, — echter Marmor, 100 RM.
Möbelhof
Qu 7, 25.
(2574 R)

. . . und ab morgen wieder zur

ALHAMBRA

zu rheinischer Fröhlichkeit
rheinischem Wein
u. rheinischen Mädchen

zum neuen deutschen Tonfilm

Der Traum vom Rhein

mit Darstellern von Ruf und Beliebheit
Gay Christie, schlank, blond, mit Märchenaugen
Schröder-Schromm, der gr. alte Mann aus USA
Paul Beckers, der „Filegentütenheinrich"
Paul Henckels, der fabelhafte Charakterspieler
Ilse Stobrawa das blonde Kind vom Rhein

Siehe unsere morgigen Ankündigungen!

ROXY

Heute letzter Tag!
Li Dagover/Hans Stüwe
J. Stoeckl, Ludw. Stössel
in dem großen Filmschauspiel aus den bayerischen Bergen

„Johannisnacht"

(Sonnwendfeier)
Majestätische Alpenpracht und Bergesschönheit verbunden mit einer zarten Liebesgeschichte.

Varieté und Kabarett im Film „Seitenblasen Nr. 3"
In Vorder-Indien, Reise-Skizze
Neueste Tonwoche!

Anfang: 3, 5, 7.10, 8.35 Uhr.

SCHAUBURG

Heute letztmalig
der Film der Sensationen - d. Film der nervenaufpeitschenden Geschehnisse

Frauen-Gefängnis

mit
Sylvia Sidney
Dazu:
Ritter der Luft
Ein Filmdokument für die gesamte Luftfahrt der Welt.

Beg.: 3.00, 5.10, 7.20, 8.30 Uhr.

Vergleiche

leitet ein und führt durch
M. Hoffmann
ger. beeid. Bücherrev. Steuer- und Wirtschaftsberater
Mannheim, G 3, 7
Anruf 28 384.
Sprechzeit 17—19 Uhr
(1173 K)

An- und Verkauf

von Kleidern, Schuhen, Möbeln, Kettern, etc.
Kavalierhaus
Inh. Franz Gieniczek
J 1,20 Tel. 25736

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 7. September 1933
Vorstellung Nr. 5 Miete D Nr. 1

Freie Bahn dem Tüchtigen

Lustspiel in 3 Akten von August Hinrichs.
Spielleitung: Karl Vogt.

Personen: Dr. Adolf Bröker, Studienrat: Hans Finohr; Adele, seine Frau: Anne Kersten; Ursula, seine Tochter: Annemarie Schradiek; Kurt, sein Sohn, Primaner: Fritz Walter; Alex Butenkamp, Primaner: Fritz Schmiedel; Direktor Suttner: Willy Birgel; Dr. Rolde, Bürgermeister: Karl Marx; Degenhardt, Stadtverordneter: Hans Simshäuser; Dr. Munck, Stadtverordneter: Joseph Offenbach; Frau Dr. Lehmann, Stadtverordnete: Hermine Ziegler.
Der erste und dritte Akt spielen im Hause Dr. Beskers, der zweite Akt spielt in der Villa des Direktor Suttner. — Zeit: Gegenwart.
Spielwart: Paul Paulschmidt.

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22.30 Uhr.

Triumph der Schönheit!

UFA

Unser neuer Riesen-Erfolg!
Hans Albers
in
--ein gewisser herr gran - - -
mit
Bassermann
Karin Hardt
Olga Tschechowa
Speelmans, Odemar
Im Beiprogramm:
Grüne Vagabunden
UFA-Tonwoche
Täglich
2.45 4.30 6.30 8.30
UNIVERSUM

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute bis Montag der spannende Tonfilm mit Paul Richter, Ellen Richter, Fritz Kampers
STRAFSACHE VAN GELDERN
Erwerbslose 10 Pfg. 2295K

Anita Maria

Friedrichsbrücke, Telefon 31448
Sonntag, den 10. September, nach
Hirschhorn.
Abfahrt 7 Uhr
Hin und zurück
Mk. 1.50 im Vorverkauf bei Velten G 2, 8, an Bord und Mittelstraße 56, nur Mk. 1.20.

Theater-Kaffee „Gold. Stern"

Tel. 31778 B 2, 14
Jeden Montag Donnerstag
Samstag und Sonntag
Verlängerung!

W. Soyez Optik / Photo
Umgezogen von Mittelstraße 36 nach Mittelstraße 34
2359K

Nationalsozialisten haltet Disziplin, besucht nur die Unterhaltungsstätten, die bei uns inserieren.

Weinhaus Zwerger Qu 7,4

Jeden Donnerstag und Samstag
Verlängerung
Offene Weine in jeder Preislage sowie Flaschenbier 1214 K

Tägl. Konzert
Trotz

Belagerungszustand

spielt
Nandor Supp
Hohner - Accordeonvirtuose
mit seinen Getreuen
im
Konzerthaus „Rheinischer Hof"
beim
Gerbers Karl
Hafenstraße 26
Jeden Samstag lange Nacht
2379K

WULLE BIERE

Kleiner Meierhof

P 6, 17/18 / Fernruf 2 2 3 9
Gutes Mittag- und Abendessen v. 80 ₰ an
Gepflegte Weine.
Inhaber: L. Mohr-Rödiger

Jetzt die nahrhaften Seefische!

1 Waggon Seefische

eingetroffen.
Riesenauswahl!
Ferner
ff. Blaufelchen
sowie alle Sorten 2366K
lebende Fische
das führende
Fischspezialhaus
Mannheims
NORDSEE
Freihauslieferungen werden bis spätestens morg. 9 Uhr erbeten
Breitestr. S 1, 2

Bodensee-
Blaufelchen
Pfund Mk. 1.20
ausgeweidet gewogen
Lab. Forellen, Hechte
Zander, Aale, Schleien
Frische Seefische!
Krebse Stück v. 6 ₰ an
J. Knab
Qu 1, 14
Fernspr. 30269
2371K

Gasthaus 2372K
„Zur Friedrichsbrücke"
U 1, 15
Heute Donnerstag
Schlachtfest
Empfehle meine bekannt gut bürgerliche Küche, sauber eingerichtete Fremdenzimmer sowie das bekannte gute Riegeler-Bier. Karl Nestel u. Frau.

Rhein-Haardtbahn

Die ermäßigten Wurstmarkt-Rückfahrkarten sind nur im Vorverkauf ab Donnerstag, den 7. Sept., bei allen Straßenbahn-Wertzeichenverkaufsstellen erhältlich. Fahrpreis Mannheim—Bad Dürkheim und zurück . . 1.20 RM.

Deutsche Arbeitsfront

Deutscher Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes
Fachschaft der Metzger
Am Donnerstag, den 7. September 1933, abends 8½ Uhr, findet im Lokal zum Bohenstaufen, Qu 3, 2 eine
Fachschafts-Versammlung
sämtlicher Metzger- und Fleischergesellen Mannheims sowie Vororte statt. In dieser Versammlung wird der neuernannte Verbands-Bezirksfachschaftswart der Metzger
Pg. Beck, Stuttgart
über Fachschaftsfragen referieren. 1120K
Es ist hiermit einem jeden Metzgergesellen Gelegenheit geboten, sich über die zukünftigen Arbeiten und den zukünftigen Ausbau seiner Fachschaft zu orientieren und daher auch Pflicht, dieser Versammlung beizuwohnen.
Verbandskreisleiter: Groh Verbands-Kreisfachschaftswart der Metzger: Fritz

E K Buttter
bürgt für Qualität 2368K
Edmund Kürten
Krappmühlstraße 28 • Fernsprecher 43579

Geschäftsverlegung!

Meine Glaserei, die sich bisher in J 5, 1 befand, habe ich nach
H 5, 3/4 verlegt.
Aug. Knauf, Tel. 22968

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen und Backen Alle Reparaturen an Herden und Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern
Ofensetzerei Herdschlosserei
F. Krebs, J 7, 11 Telefon 28219

1230K
Salon Schmitt
P 7,14 (am Wasserturm)
Telefon 24624
DAS HAUS DER MODERNEN HAAR-PFLEGE
Invidueller Bedienung, fachmännische Beratung.
Unverbd. Preise - 12 Bedienungspl.

Eisenwaren
Beschläge
Werkzeuge
Paul Hermann, E 3, 4
Tel. 29432

Zum Schulanfang

empfehle in großer Auswahl:

Schul-Anzüge	Loden-Mäntel
in Strapazier-Qualitäten	wasserabstoßend
15.- 9.50, 6.50	16.-, 13.-, 9.-
Windjacken	Kniehosen
imprägniert	solide Qualität
12.-, 9.-, 6.-	3.95, 2.95, 1.95

Bergdolt
Mannheim H 1, 5, Breitestraße
Neuzeitliches Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung fertig und nach Maß

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft

Filiale Mannheim B 4. 2
Depositenkassen:
Heidelberger Straße P 7, 15 / Lindenhof, Meerfeldstr. 27 / Marktplatz H 1, 1-2
Neckarstadt, Schimperstr. 2 / Seckenheimer Straße 72
Neckarau, Marktplatz 2 / Seckenheim, Hauptstraße 110 / Schwetzingen, Mannheimer Straße 23
Annahme von
SPARGELDERN
Sparkonten Sparbücher
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Karl Springmann

Mechanische Bau- und Möbelschreinerei
Elfenstraße 28 Telefon 53468
Empfehle mich für Neuanfertigung von Möbel und Bauarbeiten, sowie Reparaturen (Fußböden usw.)

Der hat Zug, beseitigt Ruß und Rauchgase bei jeder Witterung. Stets vorrätig in verschiedenen Größen mit und ohne Verlängerungsrohr bei
Ofensetzer BRAUN
Mannheim, Tel. 51473
Obere Clignetstraße 7 2294K